



HAW Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit

Vorlesungs- und Personalverzeichnis Department Soziale Arbeit

**Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
+
Bachelorstudiengang
Bildung und Erziehung in der Kindheit
+
Masterstudiengang Soziale Arbeit**

WiSe 2023/24

Stand 05.10.2023

**Hinweis zur Druckfassung:
Die aktuelle elektronische Fassung
finden Sie auf der Homepage des
Departments Soziale Arbeit**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

info_department_SozA@haw-hamburg.de
lehrplanung_basa@haw-hamburg.de
lehrplanung_babe@haw-hamburg.de

Impressum:

Schlussredaktion Rosa Bracker, Milena Konrad, Moritz Tebbe, Emilie Behrens, Grit Lehmann
Gestaltung Fre Negasi / Michael Sauer / Dr. Schlichting

Inhalt	Seite
Termine	04
Wichtige Informationen aus dem Department	05
Wen erreiche ich wo?	23
Vorlesungsverzeichnis	
<u>Zusatzangebote</u>	31
<u>BA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	
1. Semester	33
3. Semester	54
5. Semester	77
7. Semester	80
<u>BA-Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit</u>	
1. Semester	102
3. Semester	108
5. Semester	116
7. Semester	125
<u>MA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	128
Professorinnen und Professoren	135
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	140
Lehrbeauftragte	144

Termine

Wintersemester 2023/24

01. September 2023 – 28. Februar 2024

Semester- woche	Kalender- woche	Beginn	Bemerkung
01	35	28.08.2023	
02	36	04.09.2023	
03	37	11.09.2023	
04	38	18.09.2023	
05	39	25.09.2023	
06	40	02.10.2023	Tag der Deutschen Einheit 03.10.2023 Fakultätsrat 05.10.2023
07	41	09.10.2023	Orientierungswoche 09. - 14.10.2023 Departmenttag 11.10.2023 Departmentrat 11.10.2023 Studienreformtag 12.10.2023 Hochschulsenat 12.10.2023
08	42	16.10.2023	Blockwoche 16. - 21.10.2023 Beginn der Lehrveranstaltungen im Master Soziale Arbeit
09	43	23.10.2023	Beginn der regulären Lehrveranstaltungen
10	44	30.10.2023	Reformationstag 31.10.2023
11	45	06.11.2023	Praxismesse 08.11.2023 Hochschulsenat 09.11.2023
12	46	13.11.2023	Departmentrat 16.11.2023
13	47	20.11.2023	Projektwoche 20. - 24.11.2023
14	48	27.11.2023	Fakultätsrat 30.11.2023
15	49	04.12.2023	Hochschulsenat 07.12.2023
16	50	11.12.2023	Departmentrat 14.12.2023
17	51	18.12.2023	
18	52	25.12.2023	Weihnachtsferien
19	01	01.01.2024	Weihnachtsferien
20	02	08.01.2024	Fakultätsrat 11.01.2024
21	03	15.01.2024	Hochschulsenat 18.01.2024
22	04	22.01.2024	Departmentrat 25.01.2024
23	05	29.01.2024	
24	06	05.02.2024	Prüfungswoche Fakultätsrat 08.02.2024
25	07	12.02.2024	Prüfungswoche Hochschulsenat 15.02.2024
26	08	19.02.2024	
27	09	26.02.2024	

Die Klausurtermine werden über den HAW-Mailer bekannt gegeben.

Wichtige Informationen aus dem Department

HINWEIS: Da auf Grund des Angriffs auf die IT-Infrastruktur der HAW diese noch nicht wieder vollständig hergestellt werden konnte, werden wir fortlaufend alle Änderungen in Bezug auf die Planung der Lehrveranstaltungen sowie dem Zuteilungsverfahren hier im Vorlesungsverzeichnis (VLVZ) aktualisieren. Das VLVZ wird dann auf den Internetseiten der Studiengänge veröffentlicht. Halten Sie sich daher über die Aktualisierungen des VLVZ sowie den zentralen Informationen der HAW informiert, da wir bisher noch nicht wieder über funktionierende E-Mail-Verteiler für die Studierenden des Departments Soziale Arbeit oder der jeweiligen Studiengänge verfügen.

Anmeldung zu Prüfungen (unter Vorbehalt der IT-Infrastruktur)

Auch in diesem Semester gilt für die Bachelor Studiengänge Soziale Arbeit und Bildung & Erziehung in der Kindheit wieder das elektronische Anmeldeverfahren zu den Klausurprüfungen. Dieses Anmeldeverfahren findet über Ihren MyHAW Account statt.

Die Anmeldezeiten und weitere Einzelheiten zum Anmeldeverfahren werden kurz vor Beginn der Anmeldefrist über Aushänge und über den HAW Mailer bekannt gegeben.

Vorgehen für die Zulassung zum Vollzeitpraktikum in BASA im 5.Semester

Der Eintritt in das Vollzeitpraktikum (Modul 18 /SPO 2020*) setzt das erfolgreiche Bestehen folgender Module voraus:

1 (Einführung in die Soziale Arbeit), 2 (Akademische Praxis der Sozialen Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten, Fachprojekt), 3 (Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht, Kinder- und Jugendhilferecht), 4 (Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs: Fokus Kindheit, Jugend und Familie), 5 (Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit), 6 (Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte), 8 (Ökonomie, Politik, Gesellschaft: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit), 10 (Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen), oder 13 (Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen), 11 (Kultur, Ästhetik, Medien: Kreative und informativer Medien in der Sozialen Arbeit) und 15 (Einstieg in die Praxis).

*Die hier benannten Modulnummern beziehen sich auf die Studien und Prüfungsordnung von 2020. Die entsprechenden Module der SPO 2013 entnehmen Sie bitte der Äquivalenztabelle (VLVZ S. 9 f)

Da eine Anmeldung zum Vollzeitpraktikum über MyHAW aktuell nicht möglich ist, muss hierfür eine **schriftliche Erklärung** abgegeben werden, welches ausgefüllt und unterschrieben bis zum **31. August 2023** bei uns eingegangen sein muss. Wir hatten hierzu bereits ein Formular per Rundmail versendet. Sollten Sie diese nicht erhalten haben, kontaktieren Sie bitte das Praktikumsbüro.

Im September werden wir das Vorliegen der Voraussetzungsmodule in jedem einzelnen Fall im System überprüfen.

Wichtige Informationen aus dem Department

Zuteilungsverfahren im BA Soziale Arbeit (BASA), WiSe 2023/24

Informationen zum Zuteilungsverfahren BASA (Stand 06.10.2023)

Aufgrund des Hacker-Angriffs auf die IT-Infrastruktur der HAW und den damit zusammenhängenden fehlenden digitalen Systemen zur Durchführung des elektronischen Zuteilungsverfahrens, musste dieses zum WiSe 2023/24 erneut **in Präsenz** stattfinden.

Wir möchten uns als Zuteilungsteam noch einmal herzlich bedanken für Ihre Geduld und die Bereitschaft, sich erneut auf das Präsenz-Verfahren einzulassen und freuen uns, dass das Verfahren weitestgehend so reibungslos funktioniert hat.

Das Verfahren (Zuteilung und Beratung) für das 3. bis 7. Semester wird am Freitag, den 6.10.2023 abgeschlossen. Auf der Homepage finden Sie spätestens am Montag, den 9.10.2023 eine Übersicht über die freien Plätze in den Veranstaltungen des 3. und 7. Semesters. Diese wird dort eingestellt sein, wo Sie das VLVZ finden: <https://www.haw-hamburg.de/studium/studiengaenge-a-z/studiengaenge-detail/course/courses/show/bachelor-soziale-arbeit/Studierende/> (dort etwas unten bei ‚Dokumente‘). Über die Liste können Sie sich einen Überblick verschaffen und dann die Lehrenden direkt anschreiben, wenn Sie einen dieser Plätze in Anspruch nehmen möchten. Die Lehrenden geben Ihnen dann eine Rückmeldung, ob Sie teilnehmen können. Nutzen Sie bitte ausschließlich Ihre HAW-Mailadresse.

Das Zuteilungsverfahren für das 1. Semester findet in der 41. KW im Rahmen der Orientierungseinheit (OE) statt. Die Liste freier Plätze in Veranstaltungen des 1. Semesters wird am Ende der OE voraussichtlich am Freitag, den 13.10.2023 ebenfalls auf der Homepage eingestellt.

Bei Fragen melden Sie sich gern per E-Mail unter dieser Adresse: zuteilungsverfahren_basa@haw-hamburg.de

Aktuelle Informationen zu den Seminarwahlen im BA Bildung und Erziehung in der Kindheit (BABE), WiSe 2023/24

Aufgrund des Hacker-Angriffs findet die Wahl der Seminare (M8; M13; M18; M19; M23; M25 und das Zusatzangebot Gebärdensprachen) für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel** statt. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 25.08.2023 per Mail** an die folgende Adresse: wahlen.babe@haw-hamburg.de.*

Den **Wahlzettel** finden Sie im **MS Teams Raum**: „BABE Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem **Code** können Sie diesem Raum beitreten: **3akdvxk**.

Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das **Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. Der **Zeitpunkt der Anmeldung spielt** folglich **innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLVZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Die genauen Seminarbeschreibungen finden Sie bei den entsprechenden Seminaren hier im VLVZ.

*Bitte beachten Sie, dass Sie sich mit Nutzung dieser E-Mail-Adresse damit einverstanden erklären, dass wir Ihre Daten für die Zuteilung der BABE-Seminarwahlen verwenden. Diese werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Mails mit den angehängten Wahlzetteln werden nach Abschluss des Wahlverfahrens gelöscht.

Eltern-/Direkteinträger*innenverfahren im Department Soziale Arbeit für studierende Eltern und Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung oder Betreuungs- und Pflegeaufgaben

*Die Hinweise für die Voraussetzung zur Teilnahme am Direkteinträger*innenverfahren entnehmen Sie im Abschnitt C*

A. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren (BASA)

Das Verfahren findet bereits am **Donnerstag, den 21.09.2023** (10:00-12:00 Uhr Einführung für Studierende im Erstsemester; 12:00-18:00 reguläre Wahlen) **und Freitag, den 22.09.2023** (10:00-15:00 Uhr reguläre Wahlen) in **Präsenz** statt. Das Verfahren wird von Neele Päsch und Caroline Claus begleitet. Das Direkteinträger:innenverfahren wird in der Versammlungsstätte der Alexanderstraße 1 stattfinden.

Bei Fragen erreichen Sie ISE – Interessensvertretung studierender Eltern alternativ unter: dev_basa@haw-hamburg.de

B. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren in (BABE)

Über das Direkteinträger:innenverfahren können Studierende mit den unter C aufgeführten Voraussetzungen vor den regulären Wahlen ihre Seminare wählen, damit die Vereinbarung von Pflege/Betreuung/Gesundheit und Studium erleichtert werden kann.

Es werden maximal 30 Prozent der Seminarplätze über das Direkteinträger:innenverfahren vergeben. Ihr bekommt eine verbindliche Zu- bzw. Absage für eure gewählten Seminare von uns. Letztes Semester haben alle, die am Direkteinträger*innenverfahren teilgenommen haben, ihre Wahl bekommen. Seminare, die zeitlich parallel stattfinden, können nicht über das Direkteinträger*innenverfahren gewählt werden.

Folgende Seminare können dieses Semester gewählt werden:

Drittes Semester: M8 Bildungs- und Sozialpolitik; M 13 Beratungskompetenz I

Fünftes Semester: M18 Individuelle Förderung und Inklusion; M19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich; M23 Handlungskompetenzen

Siebtens Semester: M 25 Forschungskolloquium

Schritt 1: Berechtigung einreichen ELTERN: dev_babe@haw-hamburg.de /// ERKRANKUNGEN/PFLEGE: Butenob/Röh Infos folgen!

Schritt 2: Wahlen abgeben ALLE an: dev_babe@haw-hamburg.de

Studierende mit Betreuungsaufgaben (Eltern etc.):

Für Studierende mit Betreuungsaufgaben gibt es die Möglichkeit am Direkteinträger:innenverfahren teilzunehmen. Studierende Eltern müssen durch eine Geburtsurkunde nachweisen, dass sie mindestens ein bis zu 10 Jahre altes Kind (also bis ein Tag vor dem 11. Geburtstag des Kindes) haben.

Die Voraussetzungen für Menschen mit Betreuungsaufgaben (Eltern) werden von Marlene Laasch bis zum 18.8.2023 geprüft. Bitte schickt eine Mail an: dev_babe@haw-hamburg.de mit folgenden Informationen:

- Vollständiger Name
- Matrikelnummer
- Fachsemester
- Ausweis/Geburtsurkunde von dem Kind

C. Voraussetzungen und Nachweise für die Teilnahme am Eltern-/ Direkteinträger*innenverfahren (BASA / BABE)

C1) Information für studierende Eltern:

Wie bei der vergangenen Direktwahl zum SoSe 2023 ist es auch weiterhin nicht mehr erforderlich, dass studierende Eltern anhand einer Haushaltsbescheinigung oder Meldebestätigung nachweisen, dass sie mit ihrem/ihren Kind/ern in einem Haushalt leben. Eine Kopie der Geburtsurkunde des höchstens 10 Jahre alten Kindes (bzw. im Falle von mehreren Kindern der Urkunde des jüngsten) ist jedoch weiterhin mitzubringen.

C2) Informationen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen:

Die Mitarbeiterin des Beauftragten für die Belange von Studierenden mit Behinderung/ chronischer Erkrankung, Meike Butenob, prüft in einem Gespräch und nach Vorlage eines aussagekräftigen ärztlichen Attestes die Anspruchsberechtigung für das Direkteinträger*innenverfahren. Studierende, die bereits am Verfahren teilgenommen haben, reichen bitte ein aktuelles Attest per Post oder digital ein, sofern der Status im Sommersemester abgelaufen ist. Die Einreichung der Unterlagen muss **bis zum 21.8 (BABE) / 14.9 (BASA)** erfolgen. Im Anschluss der Berechtigungsprüfung werden lediglich der Name und die Matrikelnummer an die Organisator*innen des Direkteinträger*innenverfahrens weitergeleitet.

C3) Informationen für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben:

Auch für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben gibt es die Möglichkeit am Direkteinträger*innenverfahren teilzunehmen: Bei einem Pflege- oder Betreuungsaufwand von mind. 3 Stunden pro Tag (zwischen 7 und 18 Uhr). Meike Butenob prüft stellvertretend für das Familienbüro die Anspruchsberechtigung. Bitte kommen Sie sich auch zur o.g. Sprechstunde bzw. reichen zum genannten Zeitpunkt aussagekräftige Nachweise (Studierendenausweis, Pflegegrad, ärztliche Stellungnahme(n), Betreuerausweis, Schwerbehindertenausweis etc.) per Post oder digital ein.

Siehe <https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt>

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
im Wintersemester 2020/214 sind wir im **BA Soziale Arbeit** mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung gestartet. Studierende der PSO 2013, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss Soziale Arbeit in seiner Sitzung am 02.11.2020 beschlossen hat.

B.A. PSO 2013 (BASA)	B.A. PSO 2020 (BASA)
M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (LN – Klausur oder Hausarbeit)	M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit)
M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SN – Portfolio)	M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) Teilnahmepflicht M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio oder Ausarbeitung)
M 3 Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht 4 SWS (LN – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Sozialrecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)
M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (LN - Klausur oder Referat oder Hausarbeit)	M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL - Klausur oder Referat oder Hausarbeit)
M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (LN – Klausur)	M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)
M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) M 6.3 Einführung in Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SN - Ausarbeitung)	M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) Teilnahmepflicht M 6.3 Einführung in die Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)

<p>M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS) M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Hausarbeit oder Referat oder Protokoll)</p>	<p>M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS) M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Klausur)</p>
<p>M 9 Recht für die Soziale Arbeit: Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2013 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Familien- und Jugendhilferecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.</p>	<p>M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)</p>
<p>M 10 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 10.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 10.2 Psychologie (2 SWS) M 10.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (LN – Klausur oder Referat oder Hausarbeit)</p>	<p>M 9 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 9.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 9.2 Psychologie (2 SWS) M 9.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 11 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (LN – Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 10 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit)</p>
<p>M 12 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SN – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung)</p>	<p>M 11 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektleistung)</p>
<p>M 13 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SN – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)</p>	<p>M 12 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (LN – Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 13 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>

<p>M 15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit M 15.1 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien I (2 SWS) M 15.2 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (LN – Ausarbeitung oder Referat oder Hausarbeit oder Präsentation)</p>	<p>M 14 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Projektleistung)</p>
<p>M 16 Einstieg in die Praxis M 16.1 Praxistag (0 SWS) M 16.2 Theorie-Praxis-Seminar I (4 SWS) M 16.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Ausarbeitung der Praxisidee mit Tätigkeitsprofil im TPS und SN – Präsentation/Referat als Gruppenprüfung in Theorie des Schwerpunktes)</p>	<p>M 15 Einstieg in die Praxis M 15.1 Theorie-Praxis-Seminar I (4SWS) Teilnahmepflicht M 15.2 Praxistag (0 SWS) M 15.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) M 15.4 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Im Theorie-Praxis-Seminar und bei den Praxistagen Studienleistung (SL): Ausarbeitung und Nachweis der Praxistage bei ZEPRA Hinweis: TPS und Praxis müssen in einem Semester zusammen absolviert werden! Im Seminar Theorien des Schwerpunktes Studienleistung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung)</p>
<p>M 17 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik M 17.1 Sozialarbeitspolitik (4 SWS) M 17.2 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 5 SWS (LN – Referat oder Hausarbeit) Das Äquivalent für die Veranstaltung M 17.2 Verwaltungsrecht ist die Veranstaltung M 15.4</p>	<p>M 19 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik Sozialarbeitspolitik (3 SWS) (PL – Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 18 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 17 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 19 Lernen in der Praxis M 19.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) M 19.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 19.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Präsentation von Praxiserfahrungen und Reflexionsbericht im TPS und SN – Präsentation einer Fall-/Feldstudie in Theorie des Schwerpunktes)</p>	<p>M 18 Lernen in der Praxis M 18.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) Teilnahmepflicht M 18.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 18.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (Im Praktikum: Abgabe einer Beurteilung der Praktikumsstelle über das erfolgreiche Praktikum. Im Theorie-Praxis: SL – Portfolio. Im Seminar Theorie des Schwerpunktes: SL – Präsentation oder Ausarbeitung)</p>

<p>M 20 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 20.1 Gender (2 SWS) M 20.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Ausarbeitung)</p>	<p>M 16 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 16.1 Gender (2 SWS) M 16.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung)</p>
<p>M 21 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SN – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 20 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit)</p>
<p>M 22 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 22.1 Ökonomie (2 SWS) M 22.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (LN – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 21 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 21.1 Ökonomie (2 SWS) M 21.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 23 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 24 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (LN – Präsentation oder Ausarbeitung)</p>	<p>M 23 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit)</p>
<p>M 25 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SN – Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit oder Ausarbeitung)</p>	<p>M 24 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat)</p>
<p>M 26 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)</p>	<p>M 25 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)</p>
<p>M 27 Bachelorwerkstatt M 27.1 Bachelorwerkstatt (2 SWS) M 27.2 Kolloquium (2 SWS) Gesamt 4 SWS (LN – Bachelor-Thesis)</p>	<p>M 26 Bachelorwerkstatt M 26.1 Bachelorwerkstatt I (2 SWS) M 26.2 Bachelorwerkstatt II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)</p>

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
 wir sind im Wintersemester 2020/21 mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang **BA Bildung und Erziehung in der Kindheit** gestartet. Studierende der PSO 2007, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss des Departments Soziale Arbeit mit Datum 19.07.21 beschlossen hat.

B.A. PSO 2007 (BABE)	B.A. PSO 2020 (BABE)
M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 1.1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften I M 1.2 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften II 8 SWS (LN – Hausarbeit)	M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 7) M 7 Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 7.1 Didaktik: Lehr und Lernformen (2 SWS) M 7.2 Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 1)
M 2 Psychologische und Bildungssoziologische Grundlagen M 2.1 Entwicklungspsychologie (4 SWS) M 2.2 Bildungssoziologie (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur oder mündliche Prüfung)	M 2 Grundlagen der Psychologie M 2.1 Entwicklungspsychologie I (2 SWS) M 2.2 Entwicklungspsychologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung) M 3 Grundlagen der Bildungssoziologie M 3.1 Bildungssoziologie I (2 SWS) M 3.2 Bildungssoziologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung)
M 3 Propädeutik M 3.1 Orientierungseinheit M 3.2 Wissenschaftliches Arbeiten M 3.3 Einführung in Medien 6 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 4 Propädeutik Wissenschaftliches Arbeiten 3 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 4 Reflexive Praxisbegleitung M 4.1.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes (3 SWS) – (LN – Hausarbeit oder Ausarbeitung) M 4.1.2 TPS Beobachtung und Dokumentation (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz I (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (LN in 4.1.1 – Hausarbeit oder Ausarbeitung)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes 3 SWS (PL – Hausarbeit) M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.1 TPS: Beobachtung und Dokumentation 3 SWS – (SL Ausarbeitung in Verbindung mit M 10.2.) M 6 Professionelles Handeln: Selbstkompetenz M 6.1 Selbstkompetenz I M 6.2 Selbstkompetenz II 6 SWS (SN – Ausarbeitung)

<p>M 5 A Institutions- und Sozialraumanalyse in der Praxis 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 5.1)</p>
<p>M 5 B Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen in der Praxis 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 10.1)</p>
<p>M 5 C Evaluation und Qualitätsentwicklung 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 12.1)</p>
<p>M 5 D Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 17 Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen M 17.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 17.1)</p>
<p>M 5 E Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)</p>	<p>M 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt M 22.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis)</p>
<p>M 6 Empirische Forschungsmethoden M 6.1 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) M 6.2 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur)</p>	<p>M 9 Empirische Forschungsmethoden M 9.1 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) M 9.2 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur)</p>
<p>M 7 Bildungsprogramme und Arbeitsformen der Bildung und Erziehung in der Kindheit 4 SWS (SN – Präsentation) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden</p>	<p>M 8 Bildungs- und Sozialpolitik M 8.1 Einführung (2 SWS) M 8.2 Vertiefung (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden</p>
<p>M 8 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur)</p>	<p>M 11 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur)</p>
<p>M 9 Reflexive Praxisbegleitung M 9.1.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung (3 SWS) – (SN – Präsentation) M 9.1.2 TPS Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (SN in 9.1.1 – Präsentation/ SN für 9.1.2 und 9.2 -Präsentation)</p>	<p>M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung 3 SWS (SL – Präsentation)</p> <p>M 17 Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen M 17.1 TPS: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 3 SWS (SL – Präsentation)</p> <p>M 23 Professionelles Handeln: Handlungskompetenz M 23.1 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 23.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit, Präsentation oder Ausarbeitung)</p>

M 10 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 14 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 11 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 15 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 12 Einführung: Familienberatung 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 16 Einführung: Entwicklungskontext Familie 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)
M 13 Wahlpflichtbereich M 13.1 Wahlpflicht I (3 SWS) M 13.2 Wahlpflicht II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Referat)	M 19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich 6 SWS (SL – Portfolio)
M 14 Individuelle Förderung M 14.1 Begabungsforschung I (2 SWS) M 14.1 Begabungsforschung II (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen I (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen II (2 SWS) Gesamt 8 SWS (LN –Klausur)	M 18 Individuelle Förderung und Inklusion M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien (2 SWS) M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen (2 SWS) M 18.3 Pädagogische Ansätze und inklusive Konzepte (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Hausarbeit)
M 15 Hauptfach I und II M 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.2 Hauptfach II (4 SWS) M 15.2 Hauptfach II (4 SWS) Gesamt 16 SWS (LN – Hausarbeit in 15.1 oder 15.2)	M 20 Vertiefung im Schwerpunkt I M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 20.2 Fortsetzung M 20.1 (4 SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Hausarbeit)
	M 21 Vertiefung im Schwerpunkt II M 21.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 21.2 Fortsetzung M 20.1 (4 SWS) Gesamt 8 SWS (SL - Präsentation)
M 16 Reflexive Praxisbegleitung M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 (3,5 SWS) M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 – Fortsetzung (3,5 SWS) (4 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz I (3 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 13 SWS (SN – Präsentation in 16.1)	M 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt M 22.1 Praxisprojekt im Studienschwerpunkt (6 SWS) M 22.3 TPS: Praxisbegleitung (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Projektleistung)
	M 13 Professionelles Handeln: Beratungskompetenz M 13.1 Beratungskompetenz I (3 SWS) M 13.2 Beratungskompetenz II (3SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung)
M 17 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 24 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SL – Ausarbeitung)
M 18 Forschungskolloquium 3 SWS (SN – Präsentation)	M 25 Forschungskolloquium 3 SWS (SL – Präsentation)
M 19 Bachelor-Thesis LN – Bachelor -Thesis	M 26 Bachelor-Thesis PL – Bachelor-Thesis

ZeDiSplus

Liebe Studierende,

das Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) bietet auch im Wintersemester 2023 folgende Veranstaltungen an, die von HAW-Studierenden der BA-Studiengänge ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ besucht werden können:

- Ringvorlesung: Was meint „Inklusiver Arbeitsmarkt“? Beiträge zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der (Erwerbs-)Arbeitsgesellschaft.
- Kompaktseminar: Was bedeutet Inklusion? Barrieren und Partizipationsmöglichkeiten in einer digitalen Welt
- Kompaktseminar: Zitronenjette: Behinderung, Klasse und Geschlecht – Ein Leben in der Normalisierungsgesellschaft aus Sicht der Disability Studies

Falls Sie sich für eines der Angebote interessieren, können Sie beim ZeDiS (**Fehler! Linkreferenz ungültig.**) die Seminareschreibungen bekommen und sich auf der Website für die Veranstaltungen anmelden.

Auf Ihren Antrag an den Prüfungsausschuss können Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht worden sind, angerechnet werden, sowie keine wesentlichen inhaltlichen Unterschiede bestehen. Diese Prüfung ist für die ZeDiS-Angebote erfolgt, so dass hier eine pauschale und unkomplizierte Anerkennung erfolgen kann und zwar für diese Module:

<i>BA Soziale Arbeit</i>			<i>BA Bildung und Erziehung</i>
M 17: „Vertiefungs- und Wahlbereich“	M 22: „Vertiefungs- und Wahlbereich II“	M 25: „Vertiefungs- und Wahlbereich III“	M 13: „Wahlpflichtbereich“

Die Anerkennung erfolgt durch den Prüfungsausschuss durch Vorlage einer vom ZeDiS ausgestellten Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei Prof. Dr. Dieter Röh, dieter.roeh@haw-hamburg.de; Tel: 42875-7113

”standpunkt : sozial”

”standpunkt : sozial”

Themen, die Sie angehen

Seit 1990 erscheint die Fachzeitschrift standpunkt : sozial, herausgegeben vom Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. standpunkt : sozial präsentiert ausgewählte Ergebnisse sozialarbeitswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Forschung und stellt darüber hinaus eine Brücke her zwischen dem Studium an der Hochschule, der sozialarbeiterischen Praxis in und um Hamburg und der Theorie Sozialer Arbeit.

Jedes Heft behandelt neben Artikeln aus der Praxis und zu Theorien einen Schwerpunkt, der in der Regel aktuelle Forschungsergebnisse vorstellt. Die Vielfalt der Themen können Sie dem Katalog der HAW-Bibliothek entnehmen.



Die Schwerpunkte der Hefte werden von Expert*innen aus dem Department Soziale Arbeit, die Sie aus Ihren Seminaren und Vorlesungen kennen, konzipiert. Empirie, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit kommen zu Wort. Die Autor:innen werfen grundsätzliche Fragen und Themen der Sozialen Arbeit auch mit Bezug auf Hamburg auf.

Als Zeitschrift eines Departments im Bereich Soziale Arbeit ist standpunkt : sozial in ihrer Art einzigartig in der deutschsprachigen Hochschullandschaft.

standpunkt : sozial erscheint seit 2023 ausschließlich als digitale Ausgabe und wird von Hamburg University Press (HUP) gehostet.

Die Zeitschrift und damit alle zukünftigen Inhalte werden voraussichtlich ab Ende 2023 als Open Access-Veröffentlichungen für Sie kostenfrei zugänglich sein.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass der genaue Termin der Veröffentlichung der neuen Homepage bei HUP noch nicht feststeht. Sie finden standpunkt : sozial zukünftig unter der folgenden Webadresse: <https://hup.sub.uni-hamburg.de/oa-pub/hosted-journals>

Mit der Eingabe „standpunkt“ finden Sie den Link zu unserer Zeitschrift.

Die bisherigen gedruckten Ausgaben von standpunkt : sozial können weiterhin bei der Redaktion (R. 3.27) erworben werden.

Weitere Infos zu standpunkt : sozial finden Sie unter:

<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/unsere-department/standpunkt-sozial/>

Angebote von Studierenden aus der Fachschaft

Der Fachschaftsrat (FSR) ist die Interessenvertretung aller Studierenden eines bestimmten Studiengangs/einer Fachrichtung. Er bildet eine Basisorganisation innerhalb der Verfassten Studierendenschaft und ist daher oft die erste Anlaufstelle für Probleme und Fragen im Studium. In der Auseinandersetzung mit Studienstrukturen und Wissenschaftsinhalten haben FSRe große Einflussmöglichkeiten. Mit gemeinsam organisierten Veranstaltungen, Aktionen, Kritik und über eine aktive Gremienbeteiligung können Studierende als größte Mitgliedergruppe der Hochschule an Entscheidungen und Veränderungen mitwirken.

Der FSR Soziale Arbeit vertritt die Studiengänge des Departments Soziale Arbeit. Bei Fragen, Kritik und Interesse meldet euch einfach bei uns oder kommt direkt vorbei. Dort findet ihr uns: Raum 0.14 im Erdgeschoss, Haus B, Alexanderstraße 1

Mail-Adresse: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de, Homepage: www.fsr-basababe.de

Weitere Arbeitsgruppen, in denen wir mitwirken:

Theater AG

Theater ist ein Ereignis, bei dem sich Menschen versammeln, um Menschen zu sehen, die Menschen spielen, die miteinander und gegeneinander handeln, ein ästhetisches Bewusstseinsorgan der Gesellschaft. Die Theater AG hat bisher Varianten des Improvisationstheaters (u.a. aus dem "Theater der Befreiung" und „Playback-Theater“) ausprobiert und möchte nun gemeinsam ein Stück entwickeln. Wir suchen neue Mutige. Gewitzte. Einfühlsame. Verspielte. Die intensiv leben wollen. Auf der Bühne reflektieren. Teil einer intimen Gruppe sein. Die Isolation im Studium überwinden. Wir spielen harmlos und gefährlich, mal lethargisch, mal übermütig. Wir sind keine Profis. Wir spielen einfach.

Kontakt: theater-ag@haw-hamburg.de (alternativ: theater.haw@gmx.de)

Kontrabar AG

Die KontraBar ist ein von Studierenden erkämpfter und selbstverwalteter Raum, von denen es an der HAW leider viel zu wenige gibt. 2013 führte der Mangel an studentisch gestalteten Räumen dazu, dass in Form eines kleinen Raves der Musikraum im EG besetzt wurde. Der bis dahin für Studierende bestehende war weder groß genug noch barrierefrei. In Verhandlungen mit Departmentleitung und Dekan konnte dann ein Alternativraum erkämpft werden. Die KontraBar in Raum 0.15 wurde eröffnet und wird seitdem munter belebt und ständig weiterentwickelt. Durch die Etablierung der KontraBar erschufen wir einen Ort für politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Austausch und Vernetzung: Derzeit finden z.B. FSR-Sitzungen, AG Treffen, Lesekreise, Filmabende, Banneraktionen, Barabende etc. statt. Der Raum soll von allen Interessierten genutzt werden können und ist auch während der Seminarzeiten offen. Alle* sind herzlich eingeladen sich an der Gestaltung zu beteiligen!

Kontakt: kontrabar@gmx.de | Instagram: @kontrabarhaw

Filmabende

In unregelmäßigen Abständen veranstaltet der FSR politische, gesellschaftskritische Filmabende mit anschließender Diskussion. Meldet euch gerne mit Filmvorschlägen und kommt zu den Veranstaltungen! Genießt das gemeinsame Filmschauen und profitiert von einem kontroversen Meinungs-austausch. Informiert werdet ihr über den HAW-Mailer.

Kontakt: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de

AK Friedenswissenschaft

Der AK Friedenswissenschaft ist eine mitglieder- und fakultätsübergreifende Gruppe, die sich für einen Frieden einsetzt, der mehr ist als bloß die Abwesenheit von Krieg. Denn dafür hat die HAW mit ihren vielen verschiedenen Studiengängen großes Potential, welches noch wachsen kann, wenn wir fächerübergreifend und interdisziplinär zusammenarbeiten.

Internationale Wissenschaftskooperationen verbinden Länder und Menschen, tragen zu Völkerverständigung bei und wirken Feindbildern entgegen. Sie sollten mit allen Ländern ausgebaut werden. Denn wir brauchen alle, um an der Lösung der großen Menschheitsfragen zu arbeiten, wie sie in den 17 für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN gefasst sind: bspw. kein Hunger, keine Armut, eine Überwindung von Analphabetismus, weltweite gute Gesundheitsversorgung und eine reale Beantwortung der Klimafrage.

Kontakt: post@ak-friedenswissenschaft.de

AG Antifa

Die AG Antifa ist eine Gruppe Studierender aus verschiedenen Studiengängen der HAW. Wir haben uns gegründet, um die Geschichte der HAW und ihrer Umgebung aufzuarbeiten. Im Faschismus spielten Hochschulen und ihre Vorgängerorganisationen oftmals eine unrühmliche Rolle, indem sie sich bereits im vorauseilenden Gehorsam gleichschalteten. Das galt jedoch nicht für alle. Es gab auch Widerstand, von dem wir für heute lernen können. Nie wieder darf Wissenschaft sich an Krieg, menschenverachtenden Verbrechen und deren Legitimation beteiligen. Mit Veranstaltungen, Gedenkkundgebungen und Lesungen wollen wir den historischen Widerstand würdigen und uns für eine demokratische Gesellschaft heute stark machen. Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen.

Kontakt: antifa-haw@outlook.de | Instagram: @antifa_haw

Swing Tanzen

Aus der AG Antifa und einer Veranstaltung zur Swing-Jugend in Hamburg hat sich eine Swing-Tanz-Gruppe ergeben, an der gern weitere Interessierte teilnehmen können. Der lässige Tanz, der bewusst mit Konventionen bricht, hat den Nazis und ihrer Anschauung zu Recht Angst gemacht. Denn die Freiheit und Lebensfreude des Tanzes ist nicht kompatibel mit Gehorsam, Ordnung und Gleichschritt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht schädlich.

Kontakt: antifahaw@outlook.de

Informationen für Studienanfänger*innen im Department Soziale Arbeit

Informationen für Studienanfänger*innen im Department Soziale Arbeit
Liebe Studienanfänger*innen,

wir freuen uns, Sie im Wintersemester 2023/24 als Studierende der Sozialen Arbeit (BASA) und der Kindheitspädagogik (BABE) an der HAW Hamburg willkommen zu heißen!
Für einen gelingenden Einstieg ins Hochschulleben und ins Studium möchten wir Sie herzlich zur Orientierungseinheit (OE) einladen. Diese findet in der Woche vom Mo. 09.10. bis Do. 12.10.2023 statt. Bitte halten Sie sich die vier Tage möglichst frei, da sowohl den Tag über als auch abends verschiedene Aktivitäten (zum Teil von Studierenden der höheren Semester, den sog. Tutor*innen) geplant sind.

Nach Ihrer Immatrikulation werden wir Sie per Mail rechtzeitig mit weiteren Informationen zu Inhalten und Wochendetails versorgen. Spätestens am 06.10.23 erreicht Sie eine Mail, die dann auch die Einteilung in eine Kleingruppe und eine Raumnummer enthält. Da sich bis zu diesem Zeitpunkt zugelassene Studierende immatrikulieren, warten wir bis zu diesem Zeitpunkt. Wenn Sie sich vorab informieren wollen, Sie finden auch unter: <https://www.haw-hamburg.de/studium/studieneinstieg/> und <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/studium/studienstart/> wichtige Hinweise. Haben sie bereits Ihre Kennung (z.B. wxy123@haw-hamburg.de)? Dann finden Sie hier weitere Details zur OE Woche: <https://moodle.haw-hamburg.de/course/view.php?id=2778>
Die OE dient dazu, Sie mit dem Studium und der Hochschule vertraut zu machen und Ihnen das Kennenlernen Ihrer Mitstudierenden zu erleichtern. Zum einen werden sehr praktische Informationen bereitgestellt, z.B.: „Wo finde ich Kaffee?“, „Wie erstelle ich einen Stundenplan?“, „Welche Prüfungen gibt es?“ Zum anderen ist die Hochschule auch ein Ort, der von den Studierenden mitgestaltet werden kann: „Wo kann ich mich und meine Ideen einbringen?“, „Wie kann ich (politisch) aktiv werden?“, „Wie sieht die Praxis Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik aus?“ Diese und ähnliche Fragen werden geklärt. Dazu wird es auch Zeit geben, individuelle Anliegen anzusprechen. Es ist hilfreich, diese schon vor der Woche zu sammeln und dann zu benennen.

Hier noch die Antworten auf verschiedene Fragen (FAQ):

BASA: Über das Zuteilungsverfahren der Lehrveranstaltungen im Studiengang „BA Soziale Arbeit“ (BASA) für das 1. Semester werden Sie in der Orientierungswoche (09.10. bis 12.10.2023) informiert. Es gibt ausreichend Zeit, an diesen vier Tagen einen Studienplan zu erstellen. Tutor*innen begleiten Sie dabei. Beachten Sie auch die Hinweise zum alternativen Zuteilungsverfahren in diesem Vorlesungsverzeichnis!

BABE: Studierende im Studiengang „BA Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BABE) erfahren direkt am ersten Tag der Orientierungswoche (09.10.23), welcher Kohorte und damit welchen Seminaren sie zugeteilt sind. Ein Kohortentausch ist bei BABE möglich, wenn ein*e Tauschpartner*in gefunden wird. Mithilfe des Vorlesungsverzeichnisses können Sie schon vor Beginn der OE den Stundenplan der Kohorte A und Kohorte B erstellen, wenn das für Ihre Planung hilfreich ist. Sie müssen zu Beginn des Studiums noch keinen Praktikumsplatz nachweisen. Wer sich vorab schon einmal schlau machen möchte findet hier

erste Informationen: <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/studium/zentrales-praktikumsbuero/praktikum-ba-bildung-und-erziehung-in-der-kindheit/>

Studieren mit Beeinträchtigungen: Fragen rund um das Thema Nachteilsausgleich werden während der OE besprochen (<https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt/>).

Blockwoche: Diese findet im Anschluss, ab dem 16.10.23 statt. Weder Studierende des Studiengangs BASA noch BABE können im ersten Semester daran teilnehmen. Die regulären Veranstaltungen starten dann ab dem 23.10.23.

Wir wünschen Ihnen bis zur OE eine schöne Zeit und freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen im Oktober. Herzliche Grüße, Ihr Team – Orientierungseinheit!

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES		
<u>DEKANAT</u>		
Dekan Prof. Dr. Jens-Eric Düsterlho	9.27	7010
Prodekanin Prof. Dr. Birgit Menzel	9.30	7714
Prodekan Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
Prodekan Prof. Dr. Rüdiger Weißbach	9.30	6918
Verwaltungsleitung Tino Metter	9.28	7020
Dekanatsassistentin Wiebke Henschen	9.26	7133
<u>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE</u>		
Prof. Dr. Katrin Alt	4.23	7065
Prof. Dr. Dörte Naumann	4.30	7156
<u>BEAUFTRAGTER FÜR DIE BELANGE BEHINDERTER UND CHRONISCH KRANKER STUDIERENDER</u>		
Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
<u>FAKULTÄTSVERWALTUNG</u>		
Elke Jander (Personal)	9.23	7702
Alfred Lietz	9.20	7206
Julia Rose	9.21	7044
Hristina Kehayova	9.21	7076
Anne-Katrin Reiter (Lehrbeauftragte)	9.29	7043
Lena Weßling	9.29	7011

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>HAUSMEISTEREI</u>		
Tobias Schulz	0.28	7001
Eugen Häusser	0.28	7673
<u>FAKULTÄTSSERVICEBÜRO</u>		
<u>Semestermanager</u>		
Kay Winkler-Budwasch (Leitung)	9.25	7203
<u>Prüfungsmanagerin / Lehrveranstaltungsmanagerin</u>		
Anja Schütte	1.35	7202
N.N.		
<u>EDV</u>		
FIO Prof. Dr. Andreas Voss	2.28	7056
Holger Werner	7.04	7127
Peter Kühne	7.04	7205
Arsen Ivanov	7.04	7221
<u>Digital Literacy / Beratung zu Mediendidaktik und Lernplattformen</u>		
Christine Hoffmann	2.20	7022
Christine Schulmann	2.20	7118

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT

Leitung Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger	4.26	7029
Stellvertretende Leitung Prof. Dr. Claudia Buschhorn	4.29	7087
Assistenz Departmentleitung Grit Lehmann	4.26	7018
Verwaltung Emilie Behrens	4.26a	7050

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Vorsitz Prof. Dr. Jens Weidner	4.23a	040/ 816405
Studentische Vertretung Diana Rokobukai Diana.Rokobukai@haw-hamburg.de		

STUDIENFACHBERATUNG

Prof. Dr. Tilman Lutz (BASA/MASA)	4.27	7030
Prof. Dr. Daniela Ulber (BABE)	4.23	7114

LEHRPLANUNGSKOORDINATION DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT

Rosa Bracker (BASA)	4.24	7026
Moritz Tebbe (BASA)	4.24	7204
Anna Franze (BABE)	4.25	7125
Maike Schröder-Lüders (MASA)	3.24	7081

PRAKTIKUMSBÜRO DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT

Praxisbeauftragte BASA Henriette Schüppler	2.30	7033
Praxisbeauftragte BABE Diana Lölsdorf	2.26	7153
Kristin Bittermann (Verwaltung BASA)	2.31	7035
Phuong Conlé (Verwaltung BABE, BASA)	2.29	7036

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

STUDIENREFORMAUSSCHUSS

Prof. Dr. Frauke Schwarting	3.29	7094
Prof. Dr. Tilman Lutz (Stellvertretung)	4.27	7030

STANDORTBIBLIOTHEK

Leitung Dipl. Bibliothekarin Kerstin Hauschild (Beratung)	1.06	7023
Dipl. Bibliothekarin Silvia Knigge	1.07	7025
Meike Dammann (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7021
Jana Gottschling (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7028

BEAUFTRAGTE DER DEPARTMENTLEITUNG

STUDIENGANGSBEAUFTRAGTE

BA Soziale Arbeit

Prof. Dr. Efthimia Panagiotidis	3.28	7058
---------------------------------	------	------

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Prof. Dr. Daniela Ulber	4.23	7114
-------------------------	------	------

Master Soziale Arbeit

Prof. Dr. Bettina Radeiski	3.24	7061
----------------------------	------	------

Master Angewandte Familienwissenschaften

Prof. Dr. Katja Weidtmann	2.23	7155
---------------------------	------	------

BEAUFTRAGTER FÜR BAFÖG (nur Bescheinigungen nach § 48)

Prof. Dr. Georg Schürgers	4.21	7034
---------------------------	------	------

BEAUFTRAGTER FÜR PROMOTIONSANGELEGENHEITEN

Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
------------------------------	------	------

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

FACHGRUPPENSPRECHER/IN IM STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT (BASA)

Soziale Arbeit Prof. Dr. Michael Leupold	3.31	7000
Psychologie Prof. Dr. Gunter Groen	4.21	7048
Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
Ästhetik u. Kommunikat. Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	7005
Rechtswissenschaft Prof. Dr. Knut Hinrichs	3.25	7016
Sozialwissenschaften Prof. Dr. Marlene-Anne Dett-	4.27	7140

MODULBEAUFTRAGTE IM DEPARTMENT SOZIALE ARBEIT

finden Sie in den jeweiligen Modulhandbüchern

SCHWERPUNKT-BEAUFTRAGTE IM BACHELOR-STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT (BASA)

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation Prof. Dr. Michael Leupold	3.31	7000
Kinder- und Jugendhilfe Prof. Dr. Jack Weber	3.25	7091
Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit N.N.		
Existenzsicherung, Resozialisierung u. Integration Prof. Dr. Jens Weidner	4.23a	040/ 816405

ANSPRECHPARTNER FÜR LEHRBEAUFTRAGTE

Bachelor Soziale Arbeit Rosa Bracker	4.24	7026
Bachelor Bildung und Erziehung in der Kindheit Nicole Setzpfand	4.25	7006

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PROJEKTWOCHE

Department Soziale Arbeit Prof. Dr. Peter Tiedeken und Prof. Dr. Dörte Naumann	Stiftstr. R. 021 4.30	7005 7156
--	-----------------------------	--------------

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON
		42875 -
<u>VERTRAUENSDOZENTIN/ VERTRAUENSDOZENT</u>		
Prof. Dr. Louis Henri Seukwa Vertrauensdozent der Heinrich-Böll-Stiftung	3.30	7073
Prof. Dr. Gunda Voigts Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung	4.30	7074
<u>VERTRAUENSSTELLE – BERATUNG BEI KONFLIKTEN ZWISCHEN STUDIERENDEN UND HOCHSCHULBEDIENTETEN</u>		
Prof. Dr. Carmen Gransee	3.23	7013
<u>VERTRAUENSPERSON BEI SEXUALISierter BELÄSTIGUNG</u>		
Frau Prof. Dr. Stövesand	3.22	7101
<u>STUDENT-exchange-KOORDINATORIN DER FAKULTÄT</u>		
Lea Andres lea.andres@haw-hamburg.de	9.28 BT 5	6975

Wer vertritt mich wo?

Wen kann ich ansprechen?

Mitglieder im Prüfungsausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Jens Weidner	Vorsitz
Professor*innen	Gunter Groen	Stellvertretung Vorsitz
Professor*innen	Claudia Buschhorn	Mitglied
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Diana Rokobukai	Mitglied

Mitglieder im Studienreformausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Frauke Schwarting	Vorsitz
Professor*innen	Tilman Lutz	Mitglied
Professor*innen	Katrin Alt	Mitglied
Professor*innen	Sabine Stövesand	Mitglied
Professor*innen	Efthimia Panagiotidis	Mitglied
Akademisches Personal	Maïke Schröder	Mitglied
Akademisches Personal	Laura Röhr	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Anna Biallas	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Stellvertretendes Mitglied

Mitglieder im Departementrat Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Ulrike Voigtsberger	Claudia Buschhorn
Professor*innen	Katja Weidtmann	Katrin Alt
Professor*innen	Peter Tiedeken	Frauke Schwarting
Akademisches Personal	Moritz Tebbe	Nicole Setzpfand
TVP	Diana Lölsdorf	Kristin Bittermann
Stud. Vertreter*innen	Lilia Parchwitz	Raoul Klein

Departmentmitglieder im Fakultätsrat Wirtschaft und Soziales

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Tilman Lutz	Marlene-Anne Dettmann
Professor*innen	Dörte Naumann	Silke Betscher
Akademisches Personal	Jürgen Georg Brandt	Dennis Hölzer
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Aliki Marquardt
TVP	Arsen Ivanov	Diana Lölsdorf
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Lutz Lorenz

Zertifikat Genderkompetenz

Im Rahmen der Fachausbildungen und im freien Wahlbereich können Sie Genderkompetenz entwickeln und ausweisen lassen. Sie können bei der Studienfachberatung Ihres Studiengangs anfragen, ob die Teilnahme an den Seminaren auch als Nachweis im Wahlfreibereich anerkannt werden kann.

Wozu eine Zertifizierung?

Genderkompetenz ist ein Qualitätskriterium akademischer Forschung und Lehre. In modernen Organisationen, ob privatwirtschaftlich, öffentlich oder wohlfahrtsstaatlich, gilt Genderkompetenz zunehmend als Schlüsselqualifikation. Genderkompetenz umfasst zum einen Wissen über geschlechtsbezogene Zuschreibungen, Lebenssituationen, Erwerbchancen und soziale Strukturen, zum anderen Strategien zur Entwicklung von Gleichstellung und Chancengleichheit. Aktuelle Ansätze des Gender Mainstreaming und Managing Diversity, die in vielen Organisationen Teil der Gesamtstrategie sind, setzen Genderkompetenz zur Analyse, Steuerung und Gestaltung von politischen und organisationalen Prozessen voraus.

So können Sie studieren:

Das Zentrum Gender & Diversity (ZGD) bietet in eigens geöffneten Lehrveranstaltungen / Vorlesungen aktuelle Themen zur Frauen- und Geschlechterforschung, Queer Theorie, Intersektionalität und Diversity hochschulübergreifend an. Hier können Sie sowohl im Rahmen Ihrer Fachausbildungen (Pflicht- und Wahlpflichtbereiche in Haupt- und Nebenfächern) als auch im freien Wahlbereich geeignete Seminare und Vorlesungen auswählen. Das Zertifikat Genderkompetenz weist Ihre erworbenen Qualifikationen aus. Es kann am Ende des Studiums separat neben dem eigentlichen, fachbezogenen Abschluss schriftlich beantragt werden. Die Titel der besuchten Lehrveranstaltungen, Lehrende und Leistungspunkte / ETCS werden aufgelistet, sowie Themen der Hausarbeiten, der künstlerischen und wissenschaftlichen Projektarbeiten und auf Wunsch auch der Titel Ihrer Abschlussarbeit.

Für die Erlangung des Zertifikats Genderkompetenz sind mindestens vier einschlägige Lehrveranstaltungen sowie mindestens 9 Leistungspunkte / ETCS zu erbringen.

Hier finden Sie die Veranstaltungsangebote und weitere Hinweise, um das Zertifikat Genderkompetenz zu erlangen:

Die zertifizierungsfähigen Lehrangebote des ZGD werden immer kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht unter: <https://zgd-hamburg.de/studieren/zertifikate/>. Aktuelle Informationen auch im [Newsletter](#) des ZGD oder auf [instagram](#).

Ihre Kurszusammenstellung ist frei kombinierbar, jedoch müssen die Zugangsvoraussetzungen der jeweiligen Veranstaltungen beachtet werden.

Folgende Hochschulen sind beteiligt:

Universität Hamburg, HAW Hamburg, TU Hamburg, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Hochschule für bildende Künste Hamburg, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

Kontakt:

Dr. Michaela Koch michaela.koch@uni-hamburg.de

 Zentrum
Gender & Diversity

Computersprechstunde

An der Fakultät Wirtschaft und Soziales wird eine „Computersprechstunde“ für Studierende angeboten. Hier können Sie Fragen stellen, die im Laufe Ihres Studiums bei der Arbeit mit dem „Computer“, bzw. bei Fragen bei der Arbeit mit digitalen Werkzeugen aufkommen.

Wir helfen Ihnen bei Bedienungsproblemen mit Ihrem Laptop oder wenn bei der Nutzung von Software, z.B. in Bezug auf Funktionen von Moodle oder in Word. Sie können sich auch an uns wenden, wenn Sie sich unsicher sind, welches Programm Sie für Ihre Vorhaben einsetzen sollen.

Die Computersprechstunde wird im Wintersemester 2023/24 online in Teams, telefonisch und auf der Freifläche im 7.Stock in der Alexanderstr.1 angeboten. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der wöchentliche Termin wird noch veröffentlicht.

In den Semesterferien findet die Sprechstunde nach Vereinbarung statt.

Ansprechpartner*innen: Christine Hoffmann, christine.hoffmann@haw-hamburg.de, Lukas Maier lukas.maier@haw-hamburg.de

Aktuelle Informationen unter: <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/studium-und-lehre/digitale-medien/angebote-fuer-studierende/>

Dort finden Sie auch Informationen zu unseren weiteren Angeboten, wie z.B. der KI-Werkstatt.

Zusatzangebote

SA/ZA 01
Ostendorf
Di 16:15-17:45
Raum 2.03

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die Gebärdensprache ist die Sprache, in der Gehörlose seit jeher ungehindert miteinander und mit anderen kommunizieren. Sie ist eine vollwertige, natürliche Sprache mit einer spezifischen Struktur und einer eigenen Grammatik. Die Studierenden in diesem Seminar ohne DGS-Vorkenntnisse erlernen die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und werden dadurch in die Lage versetzt, sehr anwendungsbezogen die Kommunikation mit Gehörlosen insbesondere in der Arbeitswelt aufzubauen. Es dient dazu, einen Einblick in Gehörlosenkultur und -geschichte zu gewinnen. Neben Fingeralphabet als Unterrichtshilfsmittel, Zahlen sowie komplexe Fragesätze werden Grundregeln zur DGS-Grammatik für die Anwendung in Dialogübungen vermittelt. Verschiedene geläufige Themenbereiche wie Wohnen, Alltagsbeschäftigung etc. werden berührt.

SA/ZA 02
Ostendorf
Di 18:00-19:30
Raum 2.03

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

siehe SA/ZA01

BA Soziale Arbeit

Modul 1 Einführung in die Soziale Arbeit

M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit

M 1.1.1

Hagen

Mo 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 1.2.1

Raum 3.09

Geschichte, Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Der Auftrag Sozialer Arbeit ist es, Hilfe zur Lebensbewältigung zu leisten. Dabei befindet sich Soziale Arbeit in dem Spannungsverhältnis von Bildungsansprüchen und gesellschaftlicher Anpassung. Im Seminar wird analysiert, worin Lebensbewältigung in der kapitalistischen Gesellschaft besteht und was dies insbesondere für Menschen heißt, die von besonderen sozialen und persönlichen Problemen betroffen sind und aus unterschiedlichen Gründen zu AdressatInnen Sozialer Arbeit werden.

Erschöpft sich der Auftrag Sozialer Arbeit in der gesellschaftlichen Anpassung im Sinne einer Wiederherstellung der selbständigen Lebensbewältigung ihrer AdressatInnen? Oder kann sie ihre Funktion darin bestehen, emanzipatorisch, aufklärend und in einem umfassenden Sinn bildend tätig zu werden?

Die Geschichte Sozialer Arbeit werden wir insbesondere an der Entwicklung der Familienhilfe und der Gemeinwesenarbeit analysieren, um zentrale Paradigmenwechsel nachzuvollziehen.

M 1.1.2

Tiedeken

Mo 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 1.2.2

Raum 4.08

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den etablierten Theorien und Konzepten der Sozialen Arbeit (Böhnisch, Thiersch und Staub-Bernasconi). Gegenstand der Betrachtung ist die sozialarbeiterische Profession selbst als berufliche Praxis aber auch ihre wissenschaftstheoretische Durchdringung. Im Seminar werden wir analysieren, wie Hilfen zur Lebensbewältigung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert sind, worauf sie abzielen, welche Widersprüche sich notwendig einstellen und wie die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ihren Gegenstand bespricht. Flankiert wird die theoretische Gegenstandbestimmung mit einer geschichtlichen Aufarbeitung der Profession, um die Entwicklung der Sozialen Arbeit im Kontext einer sich wandelnden Welt zu verstehen.

M 1.1.3

Lutz

Di 08:15-09:45

gekoppelt mit

M 1.2.3

Raum 3.03

Geschichte der Sozialen Arbeit

Die Veranstaltung kombiniert die Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Sozialen Arbeit (M1.1) mit der Perspektive auf ihren Gegenstand und ihre Funktion (M.1.2).

„Wer sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen“ (Santayana 1905/06). Wir befassen uns daher einerseits (Geschichte) ausgehend von heute mit dem Gewordensein der Sozialen Arbeit als Profession und Wissenschaft: mit ihrer Ausdifferenzierung, ihrer Professionalisierung und ihrem Bedeutungszuwachs in der jüngsten Vergangenheit. Dies geschieht anhand der kritischen Auseinandersetzung mit ausgewählten historischen „Etappen“ sowie zentralen Personen. Zur Auseinandersetzung mit der Geschichte gehören sowohl die Reflexion sozialhistorischer Kontexte und Interessenlagen der Akteure, Institutionen und gesellschaftlichen Verhältnisse als auch die Frage nach der Bedeutung der historischen Prozesse für aktuelle Fragen und Konflikte.

Das ist der „Link“ zum zweiten Teil des Moduls, Funktion und Gegenstand. In beiden Perspektiven spielen die wirtschaftlichen und (sozial)politischen Bedingungen eine zentrale Rolle. Dazu gehören der gesellschaftliche Auftrag und die Selbstverständnisse der Sozialen Arbeit, die eng mit den professionseigenen Spannungsfeldern verbunden sind: zwischen Emanzipation und Befriedung/Anpassung sowie dem so genannten „doppelten Mandat“ bzw. weiteren Mandaten. Mit diesen werden wir uns ebenso befassen wie mit verschiedenen theoretischen Gegenstandsbestimmungen der Sozialen Arbeit.

Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

M 1.1.4
Dünkel
Do 14:30-16:00
Raum 3.03

Geschichte der Sozialen Arbeit

Das Seminar soll den Studierenden einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit verschaffen.

In Zentrum steht die Historie der Sozialen Arbeit als Profession ausgehend vom 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Diese Geschichte wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: In der Verbindung mit der allgemeinen Sozial- und Ideengeschichte, der Entwicklung der Sozialpolitik und der Genderngeschichte.

Bedeutende Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit und die Methodengeschichte werden ebenso behandelt wie wichtige historische Quellen.

Ziel des Seminars ist es, die historischen Grundlagen für die heutige Entwicklung zu kennen und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu analysieren.

Literatur:

Erler, M.: Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie, Weinheim/München 2012 Hering, S. und Münchmeier, R.: Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung, Weinheim 2014 Dies. (Hrsg.): Geschichte der Sozialen Arbeit – Quellentexte, Weinheim/Basel 2015 Kuhlmann, C.: Geschichte der Sozialen Arbeit – eine Einführung für soziale Berufe, Schwalbach 2013 Lambers, H.: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde: Die Geschichte der Sozialen Arbeit, Bad Heilbrunn 2010 Schilling, J. und Zeller, S.: Soziale Arbeit: Geschichte-Theorie-Profession, München 2012

M 1.1.5
Dünkel
Do 16:15-17:45
Raum 3.03

siehe Modul 1.1.4

M 1.1.6
Bracker
Mi 16:15-17:45
Raum ZG 10
Beginn: 01.11.

Was Soziale Arbeit heute ist, ist sie auch aufgrund ihrer Geschichte. In ihr lassen sich Entwicklungslinien, Brüche, Veränderungen und Kontinuitäten entdecken. Die Geschichte der Sozialen Arbeit ist verwoben mit der gesellschaftlichen Entwicklung – Soziale Arbeit ist *eine* Antwort auf die immer wieder und immer wieder neu und anders sich stellende soziale Frage.

Wie ist diese Antwort in unterschiedlichen Phasen der Geschichte ausgefallen? Welche Ziele wurden wie verfolgt? Was hat Soziale Arbeit beeinflusst? In welchen Spannungsverhältnissen bewegt sie sich? Wie ist sie mit diese umgegangen? Was bedeutet dies für Handeln und Identität heute?

Das Seminar orientiert sich am historischen Verlauf und wird zudem einzelne Stationen exemplarisch in den Blick nehmen. Die Prüfung findet als Klausur statt.

Das Seminar startet in der zweiten Woche, danach findet es wöchentlich statt. Ein möglicher Zusatztermin außerhalb der regulären Seminarzeiten wird ggf. gemeinsam im Seminar vereinbart.

M 1.2

Gegenstand und Funktion

M 1.2.1

siehe Modul 1.1.1

Hagen

Mo 11:45-13:15

gekoppelt mit

M 1.1.1

Raum 3.09

M 1.2.2

siehe Modul 1.1.2

Tiedeken

Mo 11:45-13:15

gekoppelt mit

M 1.1.2

Raum 4.08

M 1.2.3

siehe Modul 1.1.3

Lutz

Di 10:00-11:30

gekoppelt mit

M 1.1.3

Raum 3.03

M 1.2.4

Leupold

Fr 10:00-13:15

teilverblockt

14-tägig

Beginn: 27.10.23

Raum 2.08

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Ausgehend vom Sachverhalt der beruflichen Verantwortung sozialer Berufe wird ein handlungstheoretisches Verständnis von Sozialer Arbeit vorgestellt und ausführlich erläutert mittels der Frage nach dem Gegenstand, den Aufgaben sowie den unterschiedlichen Auftraggebern (Mandate). Darauf beziehungsweise thematisiert, ob Soziale Arbeit eine Profession ist bzw. sein sollte und in welchen Verbänden sie organisiert ist. Zuletzt soll noch ein Blick darauf geworfen werden, innerhalb welcher Träger Soziale Arbeit vollzogen wird.

Das Seminar wird teilverblockt freitags in der Zeit von 10:00-13:15 Uhr angeboten.

Literatur zum Einstieg:

Borrmann, S. (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Beltz
Kaminsky, C. (2018): Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik. Budrich

Schmid Noerr, G. (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer

Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Springer

Termine: 27.10., 10.11., 01.12., 15.12.23 / 12.01., 26.01.24

M 1.2.5
Leupold
Fr 10:00-13:15
teilverblockt
14-tägig
Beginn: 03.11.24
Raum 2.08

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Siehe M 1.2.4

Das Seminar wird teilverblockt freitags in der Zeit von 10:00-13:15 Uhr angeboten.

Termine: 03.11., 17.11., 08.12., 22.12.23 / 19.01., 02.02.24

M 1.2.6
Weber
Mi 14:30-16:00
Raum ZG 10

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Das Seminar ist theoriebezogen ausgerichtet. Anknüpfend an handlungstheoretische Ansätze der Sozialarbeitswissenschaft sollen im Seminar Gegenstand und Funktion (Bedeutung) der Sozialen Arbeit thematisiert werden.

Zusätzliche Blockveranstaltung:

Sa 02.12.10:00 – 18:00 Uhr

Modul 2

Akademische Praxis der Sozialen Arbeit

M 2.1

Fachprojekt

M 2.1.1

Stövesand

Do 10:00-13:15

Beginn: 02.11.23

Raum 6.07

Fachprojekt Stadtteilerkundung/Sozialraumanalyse

Der Stadtteil, in dem Menschen aufwachsen und leben hat einen nicht geringen Einfluss auf Lernmöglichkeiten, Selbstwertgefühl, die Ausprägung sozialer Beziehungen, die Entwicklung von Lebensentwürfen, auf Gesundheit und Wohlbefinden. Von Armut und sozialer Benachteiligung betroffene Menschen leben häufig in Stadtteilen, die sich durch bestimmbare Merkmale auszeichnen. In Hamburg sind das z. B.: Osdorfer Born, Steilshoop, Horner Geest, Mümmelmansberg, Altona-Altstadt, Veddel, Wilhelmsburg oder Billstedt. Andererseits gibt es Stadtteile wie Nienstedten oder Blankenese, in denen es sich sehr anders lebt und z.B. das Durchschnittseinkommen um die 100.000 Euro höher ist. Warum das so ist und wie die Lebensbedingungen in verschiedenen Stadtteilen konkret aussehen, erkunden wir in diesem Seminar.

Praktisch werden Sie erste, konkrete Erfahrungen mit der Methode der Sozialraumanalyse (Begehungen, Datenrecherche, teilnehmende Beobachtungen, Interviews) machen. Im Rahmen der Erkundungen werden Sie auch soziale Einrichtungen in diesen Stadtteilen kennenlernen und die Gelegenheit haben, mit Mitarbeiter*innen und auch Bewohner*innen dieser Stadtteile zu sprechen.

Das Seminar startet in der zweiten Woche, danach findet es wöchentlich statt. Ein **Zusatztermin** außerhalb der regulären Seminarzeiten wird gemeinsam im Seminar vereinbart.

M 2.1.2

Przybylski

Mi 10:00-13:15

Raum 5.09

Fachprojekt Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg

Kinder- und Jugendarbeit ist vielfältig in Angeboten, Arbeitsformen und Trägerstrukturen: Von der offenen Arbeit in Jugendhäusern, auf Bauspielplätzen oder mit Spielmobilen über die kulturelle und sportliche Jugendarbeit bis zu den technischen, naturverbundenen, religiösen wie politischen Jugendverbänden und die Zusammenarbeit mit Ganztagschulen ist sie ein interessantes Arbeitsfeld für angehende Sozialarbeiter*innen. Dabei bietet Kinder- und Jugendarbeit für junge Menschen Bildungs-, Verantwortungs-, Integrations- und vor allem Gemeinschaftspotentiale. Im Fachprojekt erhalten Sie eine erste Einführung in dieses Arbeitsfeld. Das geschieht über eine Mischung aus Praxisbesuchen und deren Reflexion, die Auseinandersetzung mit theoretischen, konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen sowie das Gespräch mit Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit.

M 2.1.3

Röhr

Do 10:00-13:15

Raum 5.07

Gender- und queerkompetente Soziale Arbeit

Schon vor Beginn unseres Lebens sind wir (bzw. die Menschen, die uns zur Welt bringen/mit denen wir aufwachsen) mit geschlechterbezogenen Fragen in Kontakt. Die Frage „Wird/ist es ein Junge oder Mädchen?“ leitet eine andauernde mehr oder weniger bewusste Konfrontation mit an Geschlecht geknüpften Anforderungen ein, die verschiedenste Lebensbereiche durchdringen, wozu beispielsweise auch Beziehungsgestaltung, Verlieben und Sexualität gehören.

Gender- und Queerkompetenz bedeutet in diesem Kontext, ein Wissen über die Lebenslagen von Mädchen/Frauen, Jungen/Männern sowie Personen, die sich in diesen binären Kategorien nicht verorten, zu erlangen. Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen variieren abhängig von der geschlechtlichen, sexuellen oder amourösen Positionierung teilweise sehr stark, was zu unterschiedlichen Bedarfen an Unterstützung und verschiedenen Strategien von Empowerment führen kann.

Auch Themen wie Familie und Erziehung, Bildung, Kriminalität, Armut oder Obdachlosigkeit haben geschlechtsbezogene Dimensionen, die für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit bedeutsam sind. Was das heißt, werden wir im Rahmen des Fachprojektes vor allem durch Gespräche mit Expert*innen und Besuche verschiedener Einrichtungen sehen und reflektieren. Ebenso werden wir uns dem Dickicht der vielen Begriffe langsam annähern!

M 2.1.4
Naumann
Mo 14:30-17:45
Raum 4.09

Soziale (Alten-) Arbeit im Kontext alternder Gesellschaften

Die große Vielfalt der Arbeitsfelder, Themen, Methoden und die Bedeutung generationenübergreifender Arbeit in der Sozialen Altenhilfe und Altenarbeit wird häufig unterschätzt. Dazu muss sich die Soziale (Alten-) Arbeit weit über die traditionelle Altenhilfe hinaus mit der historisch neuen Alterung der Adressat*innen z.B. Menschen mit Behinderungen oder Suchterkrankungen, Straffällige, LGBTQI* oder benachteiligten älteren Menschen mit Migrationsgeschichte auseinandersetzen. Außerdem verändern sich im gesellschaftlichen Wandel und mit der steigenden Lebenserwartung die generationenübergreifenden Beziehungen innerhalb und außerhalb der Lebensphase Alter. In der nachberuflichen Lebensphase steht mit den in die Lebensphase Alter „nachrückenden“ Babyboomern ein Generationenwechsel an. Statt der Bedürfnisse von alt gewordenen Kriegskindern werden zunehmend ehemalige Mitglieder der Studentenbewegung, Hippies, Punks, Feminist*innen oder LGBTQI* in den Blick genommen werden. Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels und zunehmend ungleichen Lebenschancen über den Lebensverlauf werden Themen wie Teilhabe, (alternative) Wohnformen und Gemeinschaften, freiwilliges Engagement, Einsamkeit, Altersarmut, Suizidalität, Demenz, eingeschränkte Alltagskompetenz (bei weitem nicht nur Pflege!), rechtliche Betreuung und Angehörigenarbeit bis hin zu Paar- und Sexualberatung Soziale (Alten-) Arbeit beschäftigen. Hier werden wir Gestaltungsbedarfe und -ansätze in der Sozialen (Alten-) Arbeit erkunden und kritisch reflektieren.

Zum Einstieg werden wir uns aber zunächst Zeit nehmen, nachzuvollziehen, was eigentlich beim Alter(n) passiert. Wir werden reflektieren, warum sich so viele (auch viele von uns) spontan gar nicht mit dem Thema befassen mögen – und vielleicht bei der Gelegenheit eigene blinde Flecken beleuchten. Wir werden den Blick auf Gestaltungsmöglichkeiten und Ressourcen im Alter(n) richten und uns auch anhand von Exkursionen einen Überblick über die Fülle von Angeboten für ältere Menschen in Hamburg verschaffen. Wir diskutieren mit Fachleuten, wie sich die Altenhilfe und auch weitere Arbeitsfelder Sozialer Arbeit mit alternden Adressat*innen im Zuge der Alterung der Gesellschaft verändern (muss). Nicht zuletzt untersuchen wir gemeinsam, wie sich das generationenübergreifende Zusammenleben schon jetzt und zukünftig verändert – und wie einsetzender Hilfe- und Pflegebedarf das Zusammenleben von Familien prägt und neue Formen von Solidarität gesucht werden. Die konkrete Auswahl der Themen legen wir gemeinsam fest.

M 2.1.5
Betscher
Do 10:00-13:15
Raum 5.01

Vernetztes Handeln im Sozialraum Veddel

Die Veddel ist eine Elbinsel im Zentrum der Stadt, auf der ca. 5.000 Menschen leben. Der Stadtteil ist von Migration und Armut geprägt und in ihm verdichten sich die Effekte von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit und von gesellschaftlichen Transformationsprozessen. So ist z.B. die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen auf der Veddel ungefähr 10 Jahre geringer als in wohlhabenden Stadtteilen Hamburgs. Zugleich prägt nachbarschaftliches Zusammenleben und wechselseitiger Unterstützung das Leben der Veddel-Bewohner*innen, von denen über 96% angeben, dass sie gerne oder überwiegend gerne auf der Veddel leben.

In diesem Fachprojekt wollen wir uns einfühlend einige theoretische Grundlagen zu sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit sowie zu sozialraumbezogenem Handeln und Gemeinwesenarbeit erarbeiten. Anschließend werden wir uns damit beschäftigen, wie stigmatisierende Bilder über Stadtteile und Bevölkerungsgruppen entstehen und welche Auswirkungen diese auf die Wahrnehmung und professionelle Haltungen haben können.

Im Praxisteil des Fachprojekts werden wir mit Trägern und Institutionen auf der Veddel zusammenarbeiten. Eine Besonderheit auf der Veddel ist, dass soziale und gesundheitliche Einrichtungen in einem engen und kontinuierlichen Austausch stehen und an zahlreichen Stellen kooperieren. Als Lernen in und mit der Praxis werden Sie in unterschiedliche Handlungsfelder (z.B. Gemeinwesenarbeit, offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Community Health, ...) hineinschauen und erfahren, wie sozialraumbezogenes professionelles Handeln in diesen Feldern aussehen kann. Orientiert an konkreten Bedarfen vor Ort und in Zusammenarbeit mit Trägern und/oder Nachbar*innen werden Sie selbst kleinere Projekte entwickeln und durchführen. Diese Praxisarbeit wird durch eine fortwährende gemeinsame Reflexion begleitet und unterstützt.

Die Teilnahme am Fachprojekt setzt die Bereitschaft voraus, auch jenseits der Seminarzeiten an Terminen und Veranstaltungen der kooperierenden Institutionen und Träger teilzunehmen.

M 2.1.6
Pott
Mo 10:00-13:15
Raum ZG 09

Erwachsenenschutz

In diesem Fachprojekt I lernen Sie das Arbeitsfeld „Erwachsenenschutz“ kennen – und zwar mit dem Schwerpunkt auf der sog. „Rechtlichen Betreuung“ Volljähriger.

In Diskussionen, mit praxisnahen Informationen und theoretischer Reflexion begegnet Ihnen ein relativ unbekanntes Arbeitsgebiet der Sozialen Arbeit, welches jedoch mehr Aufmerksamkeit verdient!

Denn: Die Arbeit als rechtliche/r Betreuer/in ist Soziale Arbeit und von hoher Relevanz für viele weitere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit: Erwachsenen Menschen, die auf umfängliche Unterstützung angewiesen sind, maximale Selbstbestimmung zu ermöglichen und gleichzeitig Schutz vor Schädigung zu gewährleisten, ist zentrales Handlungsziel im Arbeitsfeld des Erwachsenenschutzes.

Nach der theoretischen Einführung in das Thema werden wir viel unterwegs sein, Stationen sind u. a.: Betreuungsverein, Sozialpsychiatrisches Zentrum, Betreuungsbehörde, Amtsgericht... Ein enger Praxisbezug ist gewährleistet, bei den Praxisbesuchen gibt es vielfältige Gelegenheiten zum Austausch mit Praktiker:innen und auch mit Betroffenen.

Wir werden uns darüber hinaus vor allem mit ethischen Fragen beschäftigen, welche die Diskussion um die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen betreffen, sowie die aktuelle Reform des Betreuungsrechts. Das Arbeitsfeld ist im Umbruch: 2023 ist mit einer umfassenden Änderung des Betreuungsrechtes gestartet, welche mehr Selbstbestimmung für die Betroffenen verspricht.

Entlang dreier Leitfragen (Wer/Wie/Was wird betreut?) werden die betroffenen Personen, das betreuungsgerichtliche Verfahren und die Aufgabenkreise einer rechtlichen Betreuung erarbeitet.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Rechtskenntnisse, theoretische Grundkenntnisse über geistige und psychische Behinderungen/ Erkrankungen, Behandlungs- und Rehabilitationsmöglichkeiten und eine erste Orientierung im System der sozialen Sicherung zu erlangen.

Das Seminar ist Teil eines Projektes an der HAW, welches die Möglichkeit bietet ab dem 3. Semester ein begleitetes Ehrenamt als rechtliche/r Betreuer/in zu übernehmen. Das Ehrenamt wird über zwei Jahre während des Studiums geführt. Es wird außerdem von Praktiker:innen des Betreuungswesens und Professor D. Röh begleitet. Das Gesamt-Projekt ist über mehrere Semester angelegt mit der Option Praktika, Hospitationen und das Praxissemester im Betreuungsverein oder in thematisch angrenzenden Einrichtungen der Sozialpsychiatrie, Behindertenhilfe, Altenarbeit o. ä. zu absolvieren. Ein Fachprojekt 2 mit Schwerpunkt Kommunikation und Gesprächsführung im Arbeitsfeld schließt sich an.

Das Fachprojekt wird gemeinsam mit dem Kurs "Wissenschaftliches Arbeiten" abgeschlossen. Im Fachprojekt besteht die Prüfungsleistung in einer Darstellung der besuchten Einrichtungen (Protokoll) oder einem Kurzreferat zu einem Thema Ihrer Wahl.

M 2.1.7
Panagiotidis
Mi 10:00-13:15
Raum ZG 05/06

Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Mit dem Begriff der Migrationsgesellschaft soll hervorgehoben werden, dass Gesellschaft in ihren Funktionszusammenhängen durch Migrationsbewegungen geprägt ist und stets verändert wird. Entgegen eines defizitorientierten Blicks auf Migration in Assoziation vornehmlich mit Armut oder Kriminalität, geht es um ein Zusammenleben, in dem Diversität zum Lebensalltag gehört, um die Herstellung transnationaler Räume, um hybride Identitätskonstruktionen als auch Otheringsprozesse und vielschichtig verschränkte Diskriminierungsformen.

Vor dem Hintergrund werden mit den Studierenden Exkursionen zu unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, wie z.B. Verikom, – Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V. oder dem einen internationalen Kinderladen in Hamburg Altona inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Durch den Austausch in den Einrichtungen werden Konzepte und die Praxis Sozialer Arbeit im Kontext der Migrationsgesellschaft vor Ort erkundet. Im Anschluss daran werden diese Praxisbesuche im Seminar reflektiert – in Einzel- und/oder Gruppenarbeit und Diskussionen im Plenum – mit dem Ziel relevante Leitfragen für die Soziale Arbeit zu entwickeln und mitgebrachte Themen zu vertiefen.

M 2.1.8
Tiedeken
Mo 14:30-17:45
Stiftstr. 69
Raum 17/18

Kulturarbeit

Seit den 1970er Jahren erweitern Angebote der Kulturellen Bildung das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit. In nahezu allen Bereichen der sozialarbeiterischen Praxis werden Methoden der Kulturellen Bildung eingesetzt, um zielgruppenübergreifende Erfahrungsräume zu schaffen, die einen sinnlichen Umgang mit den künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen und kreativen Praktiken ermöglichen. Neben ästhetischen Angeboten, u.a. in den Bereichen Literatur, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik sind es vor allem Handlungsfelder der Medien- und Spielpädagogik, die das Praxisfeld der Kulturellen Bildung prägen. Im Rahmen des Fachprojekts werden wir – sofern wieder möglich – ausgewählte Hamburger Einrichtungen der Sozialen Arbeit besuchen, die sich entweder auf den Bereich Kultur spezialisiert haben oder einschlägige Projekte anbieten. Die Institutionen sind angesiedelt in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schulsozialarbeit, Psychiatrie, Elementar- und Frühpädagogik, Straßensozialarbeit und dem Strafvollzug. In den Begleitveranstaltungen werden wir uns nach einer Einführung in

die relevanten Fachdiskurse zur Kulturellen Bildung mit verschiedenen Angebotsformen der sozialen Kulturarbeit auseinandersetzen (z.B. Klang- und Musikexperimente, Poetry bzw. Diary Slams als Ausdrucksmethode) und diese auch praktisch erproben.

Literatur:

Hill, Burkhardt (2012): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe

M 2.1.9

Homann

Mo 14:30-17:45

Raum 0.23

Kulturarbeit

Seit den 1970er Jahren erweitern Angebote der Kulturellen Bildung das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit. In nahezu allen Bereichen der sozialarbeiterischen Praxis werden Methoden der Kulturellen Bildung eingesetzt, um zielgruppenübergreifende Erfahrungsräume zu schaffen, die einen sinnlichen Umgang mit den künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen und kreativen Praktiken ermöglichen. Neben ästhetischen Angeboten, u.a. in den Bereichen Literatur, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik sind es vor allem Handlungsfelder der Medien- und Spielpädagogik, die das Praxisfeld der Kulturellen Bildung prägen. Im Rahmen des Fachprojekts werden wir – sofern wieder möglich – ausgewählte Hamburger Einrichtungen der Sozialen Arbeit besuchen, die sich entweder auf den Bereich Kultur spezialisiert haben oder einschlägige Projekte anbieten. Die Institutionen sind angesiedelt in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schulsozialarbeit, Psychiatrie, Elementar- und Frühpädagogik, Straßensozialarbeit und dem Strafvollzug. In den Begleitveranstaltungen werden wir uns nach einer Einführung in die relevanten Fachdiskurse zur Kulturellen Bildung mit verschiedenen Angebotsformen der sozialen Kulturarbeit auseinandersetzen (z.B. Klang- und Musikexperimente, Poetry bzw. Diary Slams als Ausdrucksmethode) und diese auch praktisch erproben.

Literatur zur Vorbereitung

Hill, Burkhardt (2012): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe

M 2.1.10

**Lehmann/Heer-Ro-
diek**

Fr 11:45 – 13:15

& 14:30 – 16:00

Raum 3.08

Soziale Arbeit in der Suchthilfe

Ziel des Fachprojektes ist es, einen ersten Einstieg bzw. Überblick über das große Feld der Suchtkrankenhilfe zu erlangen. Hinter dem klinisch orientierten Wort verbirgt sich ein breites und spannendes Praxisfeld für Sie als zukünftige Sozialarbeiter: in. Das gut ausgebaute Hilfesystem reicht von niedrighschwelligem Beratungs- und Anlaufstellen bis hin zu hochschwelligem Einrichtungen wie z.B. Rehabilitationskliniken, Fachkrankenhäusern u.v.m.. So vielfältig wie Angebote sind auch die Suchtmittel und ihre Konsument: innen. Sie treffen z.B. auf Menschen, die aufgrund der Wahl ihres Suchtmittels verelendet, krank, verschuldet, wohnungslos, kriminell sind..., andere wiederum sind noch gut integriert, haben aber, weil sie zu viel Alkohol trinken, Stress in der Partnerschaft..., wieder andere haben kein Suchtproblem, sorgen sich aber dafür um ihr kiffendes Kind... Diese Beispiele ließen sich noch endlos fortsetzen, deutlich daran wird, dass Sie aufgrund der Vielfalt ein großes Repertoire an Fachwissen und Methodenkenntnissen brauchen und nicht zuletzt eine professionelle Haltung entwickeln müssen. Das alles kann das Fachprojekt nicht leisten, wir wollen aber gemeinsam erste Grundsteine legen.

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung grundlegendes theoretisches Wissen vermittelt wurde, gehen Sie in kleinen Gruppen in eine von Ihnen ausgewählte Einrichtung, „beforschen“ diese näher und stellen das Ergebnis in der Gesamtgruppe vor. Das dafür notwendige Wissen eignen wir uns gemeinsam im Seminar an.

Die Seminarzeit ist mit der regulären Mittagspausenzzeit ausgewiesen. Die letztendliche Pausengestaltung obliegt den Veranstalter:innen.

M 2.1.11
Hertel
Mi 14.30-17.45
Raum ZG 09

Migrationspädagogische Räume gestalten - Aktionspotentiale entfalten

In dieser Veranstaltung erhalten Sie Einblicke in die konkrete pädagogische Praxis der Arbeitsstelle Migration an der HAW Hamburg, die für internationale Studieninteressierte und Studierende mit und ohne persönliche Fluchterfahrung unterschiedlichste Maßnahmen zur Begleitung des Student-Life-Cycle bietet.

Sie erfahren, wie sich erziehungswissenschaftliche Grundlagen mit pädagogisch-praktischen Ansätzen der Kompetenz- und Ressourcenorientierung verknüpfen lassen. Wie pädagogische Räume so gestaltet werden können, dass Menschen ihre Aktionspotentiale bestmöglich entfalten können. Wir reflektieren, warum es pädagogisch sinnvoll ist, in der Konzeptionsphase einer pädagogischen Maßnahme die Lebenslage der Adressat*innen in den Mittelpunkt zu rücken und warum innovative pädagogische Räume nie im luftleeren Raum entstehen sollten, sondern stets eine Verknüpfung mit der Organisationsentwicklung sowie eine zielführende Vernetzung mit anderen Akteur*innen fokussiert werden sollte, um mit einer Maßnahme nachhaltige Wirkungskraft zu entfalten.

Im Semesterverlauf werden Sie als Teilnehmer*innen eine pädagogische Einheit für das Semesterprogramm unserer studentischen Initiative „Bunte Hände“ konzeptionieren und durchführen, die wir im Seminar gemeinsam auswerten.

M 2.1.12
Reichstein
Mi 16:15-19:30
Raum 2.05

Sozial- und Gemeindepsychiatrie

M 2.1.13
Wessels
Mi 14:30-17:45
Raum 2.01

Desorganisiertes Wohnen im Spiegel des Hamburger Hilfesystems

Messie-Syndrom, Wertbeimessungsstörung, Verwahrlosung, Sammeln und Horten... das Phänomen Wohnungsdesorganisation ist nicht nur in seiner Begrifflichkeit vielschichtig. Die von Desorganisation Betroffenen haben hochkomplexe Hilfebedarfe. Zugleich sind sie als „Messies“ medial stigmatisiert und gesellschaftlich ausgeschlossen. Erhalten betroffene Personen keine gelingende Unterstützung, spitzen sich meist neben der prekären Wohnsituation auch weitere Problemlagen zu.

Am Beispiel von Wohnungsdesorganisation widmen wir uns in diesem Fachprojekt der Frage, welche Akteure es im Hamburger Hilfesystem für erwachsene Menschen gibt und welche Aufgaben die jeweiligen Institutionen übernehmen. Wir kommen mit Sozialarbeiter*innen (u.a. aus Sozialen Beratungsstellen, der Eingliederungshilfe oder dem Sozialpsychiatrischen Dienst) über ihr Arbeitsfeld ins Gespräch. Neben diesen Eindrücken aus der praktischen Arbeit stehen wir auch im Kontakt zu desorganisiert lebenden Menschen.

Ergänzt durch theoretische Inputs erlangen wir Kenntnisse dazu, warum Menschen sammeln und horten, welche Auswirkungen dies haben kann und welche Rolle Soziale Arbeit spielt und spielen kann.

Zusätzliche Blocktermine:

Fr 27.10 14:30 - 18:00 Uhr

Sa 28.10. 10:00 - 18:00 Uhr

M 2.1.14
Hniopek
Do 14:30-17:45
Raum 2.07

Containerprojekt für obdachlose Frauen

Im Rahmen dieses Fachprojektes wird das Containerprojekt für obdachlose Frauen durchgeführt. Das Containerprojekt bietet 10 obdachlosen Frauen ganzjährig eine Notunterkunft sowie Beratung und Unterstützung an. In der Zeit vom 01.11.2023 bis 31.03.2024 ist das Projekt Bestandteil des Winternotprogramms der Stadt Hamburg. In der anderen Zeit wird es durch Spendengelder durchgeführt.

Das Containerprojekt für Frauen ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V. und der HAW Hamburg.

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt in der Praktischen Arbeit. Die Studierenden übernehmen ab November 2023 bis Oktober 2024 Dienste vor Ort und unterstützen die Frauen. Pro Monat fallen im Schnitt sechs honorierte Dienste an.

Das Fachprojekt geht über zwei Semester. Eine regelmäßige Teilnahme an den Seminaren, und eine verbindliche Übernahme der Dienste werden erwartet. Auch während der Semesterferien fallen Dienste und Dienstbesprechungen an.

Die Bereitschaft zur Nutzung von einem digitalen Netzwerk wird erwartet.

Neben dem spannenden praktischen Teil geht es theoretisch um Wohnungslosigkeit (insbesondere bei Frauen*), um Armut, die Auswirkung auf die Einzelne und um das Hilfesystem für wohnungslose Menschen in Hamburg.

Hospitationen in Einrichtungen des Hilfesystems und ein Stadtrundgang sind geplant.

Verblockungstermine werden im Seminar abgesprochen.

M 2.1.15
Judith
Do 14:30-17:45
Raum 4.05

Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen

In dieser Veranstaltung sollen Sie als Studienanfänger die Möglichkeit erhalten, sich dem Handlungsfeld der Behindertenhilfe und insbesondere den Lebenswelten von Menschen mit Behinderung ein erstes Mal anzunähern. Durch theoretische Inputs sowie durch eigene Praxis- bzw. Lebenswelterkundungen soll eine Sensibilisierung für den Themenkomplex erreicht werden. Im Fachprojekt werden wir den Paradigmenwechsel (von der Aussonderung zur Inklusion) und neue Entwicklungen (z.B. Alter und Behinderung, Personenzentrierung, Sozialraumorientierung, das Bundesteilhabegesetz) in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen diskutieren.

Für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bietet die Behindertenhilfe vielfältige Einsatzmöglichkeiten, z.B. im Bereich des Wohnens, Arbeitens, der Bildung, Frühförderung, Schule etc., die in Form von Hospitationen, eigenen kleinen empirischen Forschungstätigkeiten und Literaturstudium erkundet werden.

Am Ende des Semesters werden die Erkundungsergebnisse in Präsentationen vorgestellt

M 2.1.16
Schmidt-Medvedev
Do 16:15-19:30
Raum 2.03

Schuldenberatung für die Soziale Arbeit: Existenzsicherung – Perspektiven – Prävention

In den letzten Jahren ist die Schere der Einkommens- und Vermögensverteilung immer weiter auseinandergegangen.

Diese Entwicklung wird auch am Indikator Überschuldung deutlich: Fast 5,9 Millionen Menschen in Deutschland waren im Jahr 2022 überschuldet. Aktuell hat sich die Anzahl betroffener Menschen zwar etwas reduziert, aktuelle Nachwirkungen aus der Corona-Pandemie sowie Auswirkung durch den Ukraine-Krieg sind darin aber noch nicht enthalten. Es wird erwartet, dass immer größere Teile der Gesellschaft in existenzgefährdende Lagen geraten werden. Es gibt deshalb kaum einen Arbeitsbereich in der Sozialen Arbeit, wo Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nicht mit dem Thema Schulden und deren Auswirkungen konfrontiert werden.

Grundkenntnisse der Existenzsicherung und der Schuldenregulierung sowie ein erster Überblick über das entsprechende Hilfesystem verschaffen den professionellen Akteuren in unterschiedlichsten Fallkonstellationen wertvolle und entlastende Handlungskompetenzen.

Das Ziel des Fachprojektes ist es, den Teilnehmenden einen ersten und trotzdem umfangreichen Überblick über das Handlungsfeld Soziale Schuldenberatung zu verschaffen.

Wir beschäftigen uns mit den:

- Ursachen und Folgen von Überschuldung
- Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Existenzsicherung
- Möglichkeiten einer Schuldenregulierung
- präventiven Interventionsmöglichkeiten

So oft es geht, wollen wir auch Praxisbesuche durchführen und Gespräche mit Experten*Innen vor Ort führen.

M 2.1.17
Wienke
Do 14:30-17:45
Raum 4.01

Soziale Arbeit mit Jugendlichen

M 2.2

Wissenschaftliches Arbeiten

M 2.2.1

Radeiski

Do 10:45-13:15

Raum ZG 05/06

Wissenschaftliches Arbeiten

Wenn man neu an der Hochschule ist, weiß man oft nicht, was beim Schreiben einer Hausarbeit auf einen zukommt und was von einem erwartet wird. In diesem Seminar werden wir uns daher damit beschäftigen, welche Funktionen eine Hausarbeit hat, welche Anforderungen an sie gestellt werden und welche Regeln dabei zu beachten sind. Wir werden uns auch damit beschäftigen, welche Teilaufgaben wie Recherchieren, Lesen, Strukturieren, Argumentieren, Zitieren etc., mit dem Schreiben verbunden sind und wie man diese konkret angeht.

M 2.2.2

Vaudt

Mi 09:00-11:30

Raum 4.01

siehe Modulhandbuch

M 2.2.3

Bracker

Mo 14:30-17:00

Raum ZG 09

Beginn: 30.10.

Wissenschaft zielt auf die Produktion von Wissen. Hierzu gehört auch die Darstellung von Wissen – vielfach also Texte, Vorträge, Präsentationen, Poster – um in der offenen Kommunikation weiteres Wissen zu produzieren. In diesem Seminar geht es um die Erarbeitung von Möglichkeiten der Wissenserschließung, -organisation und -darstellung/Kommunikation. Fragen hierbei sind unter anderem:

- Was charakterisiert wissenschaftliches Wissen? (Qualität)
- Was will ich wissen? (Fragestellung)
- Wie finde ich aktuelles Wissen? (Recherche)
- Wie strukturiere ich mein Wissen (Gliederung)
- Wie erschließe ich mir schon vorhandenes Wissen? (Exzerpieren)
- Wie binde ich fremdes Wissen in meine Darstellung ein? (Plagiat und Zitat)
- Wie kommuniziere ich mein Wissen erfolgreich? (Textformen, Poster, Präsentation, Vortrag)
- Wie wird mein Wissen präzise? (Sprache, Gender)
- Wie will ich mit meinen Widerständen umgehen? (Schreibhemmungen)

Das Seminar startet in der zweiten Woche, danach findet es wöchentlich statt. Ein möglicher Zusatztermin außerhalb der regulären Seminarzeiten wird ggf. gemeinsam im Seminar vereinbart.

M 2.2.4

Bracker

Do 09:00-11:30

Raum ZG 09

Beginn: 02.11.

siehe Modul 2.2.3

M 2.2.5
Bruns
Mo 17.00-19.30
Raum 3.05

Wissenschaftliches Arbeiten

Im Rahmen der Veranstaltung werden wesentliche Grundzüge und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert. Hierbei stehen unter anderem die Literaturrecherche, eine Differenzierung von Quellenarten, sowie die Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit im Vordergrund. GleichermäÙen soll das Seminar dazu dienen, ein generelles Verständnis zu entwickeln, unter welchen Prämissen wissenschaftliches Arbeiten gelingt und welchen Mehrwert dieses für die berufliche Praxis generiert. Wichtige Aspekte sind dabei sowohl die Frage nach einem relevanten Thema, das Verfassen von Texten, insbesondere mit Blick auf den Anfang und den Umgang mit der Angst vor dem leeren Blatt, als auch das erfolgreiche Präsentieren der im Arbeitsprozess gewonnenen Erkenntnisse.

M 2.2.6
Röhr
Mi 14:30-16:45
Raum 4.09

Wissenschaftliches Arbeiten

Wie unterscheiden sich wissenschaftliches und Alltagswissen? Welche Rolle spielen Sprache, eigene Positionierung und die Wahl des theoretischen Zugangs für die Analyse wissenschaftlicher Themen? Wie schreibe ich eine Hausarbeit und was mache ich, wenn sich eine Schreibblockade anbahnt? Wie finde ich ein Thema und die entsprechende Literatur und wie muss ich zitieren, damit meine Hausarbeit nicht als Plagiat endet? Diese und viele weitere Fragen, die sich rund um das Konzipieren und Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten (und Präsentationen) drehen, werden in diesem Seminar anhand von Beispielen bearbeitet und Techniken gemeinsam eingeübt. So können die Teilnehmenden mit einem Handwerkskoffer in die ersten Hausarbeiten starten und vorhandene Sorgen minimiert werden.

M 2.2.7
Burkova
Mi 08:15-10:45
Raum 2.01

siehe Modulhandbuch

M 2.2.8
Burkova
Mi 10:45-13:15
Raum 2.01w

siehe Modulhandbuch

M 2.2.9
Mittmann
Di 14:30-17:00
Raum digital

Wissenschaftliches Arbeiten

Im Seminar erlernen Sie die Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Verfassen einer Hausarbeit. Sie erlernen, ein Problem zu skizzieren, hierzu zu recherchieren, eine Argumentation zu entwickeln und nachvollziehbar und ansprechend darzustellen. Darüber hinaus erlernen Sie den Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen (v.a. Microsoft Office). Der „rote Faden“ des Seminars knüpft an das Skript „Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten“ an (https://www.haw-hamburg.de/fileadmin/WSSoZA/PDF/Dep-SozialeArbeit_Handreichung_WissenschaftlichesArbeiten_stand_sose_2022.pdf).

Online-Teilnahme aus der Hochschule in Raum 3.05 möglich

M 2.2.10
Steinmetz
Do 14:30-17:00
Raum 3.05

Vor dem Hintergrund eines ersten Verständnisses zur Funktionsweise von Wissenschaft, erkunden wir grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Hierbei erhält insbesondere der Anfertigungsprozess einer Hausarbeit besondere Aufmerksamkeit – mit all den darin eingelagerten Fallstricken, Schreibblockaden und Orientierungslosigkeiten. Um diese möglichst früh erkennen und beheben zu können, beschäftigen wir uns u. a. mit den Bereichen „Themenfindung und -eingrenzung“, „Literaturmanagement“, „Strukturierungs- und Argumentationsverfahren“ sowie „Verschriftlichung und Präsentation“. In praktischen Übungen sollen einzelne Arbeitsschritte erprobt sowie gemeinsam reflektiert werden, sodass Handlungssicherheit in Bezug auf die eigene wissenschaftliche Tätigkeit gewonnen wird.

M 2.2.11
Schäfermeier
verblockt
Raum 2.07 + digital

Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Techniken und Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu lernen. Hierzu gehören Recherche, Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und der Umgang mit Quellen sowie Zitationssystemen. Darüber hinaus versuchen wir einen ersten Eindruck von wissenschaftlichem Argumentieren gemeinsam zu entwickeln. Ebenso geht es darum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und forschungsethische Überlegungen zu bedenken. Schwerpunkte sowie individualisierte Bedürfnisse lassen sich ggf. bei den Blockterminen noch weiter gemeinsam justieren.

Die Veranstaltung findet verblockt an folgenden Terminen statt:

Freitag, 24.11.23: 16.15h-19.30h in Präsenz

Samstag, 25.11.23: 10.00h-18.00h in Präsenz

Freitag, 12.01.24: 16.15-19.30 online

Samstag, 13.01.24: 10.00h-18.00h online

Freitag, 26.01.24: 16.15h-19.30h online

Samstag, 27.01.24: 10.00h-18.00h online

Modul 3

Recht für die Soziale Arbeit

Hinweise: Im 1. Semester (Wintersemester) belegen Sie bitte das Modul 3.1 sowie zusätzlich entweder das Modul 3.2 (Sozialrecht) oder das Modul 3.3 (Familien- und Jugendhilferecht). Sofern Sie jetzt das Modul 3.2 wählen, belegen Sie das Modul 3.3 im 2. Semester (2. Sommersemester); sofern Sie jetzt das Modul 3.3 wählen, belegen Sie das Modul 3.2 im Sommersemester (2. Semester).

M 3.1

Einführung in die Rechtsordnung

M 3.1.1

Hinrichs

Mo 16:15-17:45

BT 05 Hörsaal 1.10

Eine Einführung in die Welt des Rechts, das – anders als die Moral – verbindlich gilt, also seine Zwangsgewalt voraussetzt. Dabei gehen wir von den verfassungsrechtlichen Grundlagen des deutschen Grundgesetzes (GG) aus, entwickeln dort einzelne, für die Soziale Arbeit wichtige Grundrechte, beschäftigen uns mit den Prinzipien des Gewaltmonopols, der Gewaltenteilung, der Verhältnismäßigkeit und des Sozialstaatsgebots und wie diese sich am Gesetz zeigen. Es erfolgt ein Überblick über die verschiedenen Rechtsgebiete Privatrecht, Strafrecht und öffentliches Recht/Sozialrecht. Dabei sollen die wesentlichen Strukturen des Rechtsstaates und seiner Institutionen – Gesetzgebung, Verwaltung, Gerichte – ein- und zugeordnet werden. Es schließt sich ein umfassender Überblick über das Sozialrecht – Aufbau, Struktur und Inhalt des Sozialgesetzbuches (SGB) – an, bei dem auch die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit rechtlich verortet werden können.

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Weitere Literaturempfehlung: Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, 202 S., utb. 2017.

EMIL-Schlüssel: Einführung

Termine: 30.10.; 13.11.; 27.11.; 11.12.; 15.01. & 22.01

M 3.1.2

Hinrichs

Di 11:45-13:15

BT 05 Hörsaal 1.10

siehe M 3.1.1

Termine: 31.10.; 14.11.; 05.12.; 19.12.; 16.01. & 23.01.

M 3.1.3

Hinrichs

Fr 13.30-16.45

verblockt

Raum digital

siehe M 3.1.1

3 Blöcke à 4 x ¾ h

Fr 13.30-16.45

Termine: 10.11., 01.12., 15.12

Online über Zoom

Online-Zuschaltung aus Raum 3.09 möglich

M 3.2

Sozialrecht

M 3.2.1

Zeranski

Mo 16:15-19:30

Stiftstraße 69

Raum 40 (Hörsaal)

Sozialrecht

Die Veranstaltung nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld nach dem SGB III und das Bürgergeld gemäß SGB II. Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII durch die Sozialhilfe wird thematisiert.

Für die Veranstaltung unbedingt erforderlich: Stascheit (Hrsg.), Gesetze für Sozialberufe, Fachhochschulverlag, aktuelle Auflage (!); alternativ: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag

M 3.2.2

Zeranski

Di 10:00-13:15

Raum 2.03

Sozialrecht

siehe Modul 3.2.1

M 3.2.3

Zeranski

Mo 16:15-19:30

Stiftstraße 69

Raum 40 (Hörsaal)

Sozialrecht

siehe Modul 3.2.1

M 3.3

Familien- und Jugendhilferecht

M 3.3.1

Hinrichs

Mo 10:00-13:15

Raum 1.19

Nach einem Überblick über das Familienrecht des BGB und das Kinder- u. Jugendhilferecht des SGB VIII liegt der thematische Schwerpunkt des Seminars beim Kindschaftsrecht und der sozialrechtlichen Begleitung von Lebens- und Problemlagen beim Aufwachsen durch das Kinder- und Jugendhilferecht. Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO) – Methodik der Fallbearbeitung.

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag). **Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten‘**, werden über Moodle bereit gestellt. **Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht**, 202 S., utb. 2017.

Fälle, Lösungen und weiteres Material werden in **EMIL** bereitgestellt. Bitte melden Sie sich bei EMIL an, der Schlüssel lautet: Jugendhilfe

Modul 4

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes

M 4.1

Erziehungswissenschaft

M 4.1.1

Olbers

Mi 10:00-11:30

Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 3.09 möglich

We don't need no education?! Einführung in erziehungs-wissenschaftliche Fragen für die Soziale Arbeit

Wie kann Identitätsentwicklung vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit und kultureller Diversität gelingen und welche pädagogischen Ansätze können dies unterstützen?

Das Online-Seminar vermittelt überblicksartig und exemplarisch-vertiefend wichtige Grundbegriffe und Ansätze der Erziehungswissenschaft. Ziel ist es Handlungsfelder der Sozialen Arbeit unter Bezug auf erziehungs- und bildungstheoretische Diskussionen nach Möglichkeiten von Selbst- und Fremdbestimmung zu befragen und dabei Pädagogik (auch) kritisch zu betrachten.

Das Seminar wird online bei Teams stattfinden.

M 4.1.2

Olbers

Mi 11:45-13:15

Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 2.03 möglich

We don't need no education?! Einführung in erziehungs-wissenschaftliche Fragen für die Soziale Arbeit

siehe Modul 4.1.1

M 4.1.3

Weidner

Mi 14:30-16:00

BT 05, Raum: 1.11

siehe Modulhandbuch

M 4.1.4

Weidner

Mi 14:30-16:00

BT 05 Raum: 1.11

siehe Modulhandbuch

M 4.1.5
Weidner
Di 16:15-17:45
BT 05 Raum: 1.11

siehe Modulhandbuch

M 4.1.6
Weidner
Di 16:15-17:45
BT 05 Raum: 1.11

siehe Modulhandbuch

M 4.2 Soziologie

M 4.2.1
Stelzig
Mi 11:45-13:15
Raum 3.03

Soziologie. Interdisziplinäre Betrachtungen des Lebenslaufs: Fokus Kindheit & Jugend

Die Lebenssituation und Anforderungen an junge Menschen in der Lebensphase Kindheit und Jugend in Deutschland sind durch unterschiedliche Bereiche strukturiert. In diesem Seminar wollen wir gesellschaftliche Aspekte dieser Lebensphase beleuchten im Hinblick u.a. auf Familienleben, Bildung, Freizeit und Digitalisierung. Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und soziale Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader, einen Film und ergänzende Texte und Empfehlungen

M 4.2.2
Gransee
Di 11:45-13:15
Raum 6.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen Rahmungen der Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ unter dem Aspekt des Wandels von familiären Lebensformen. Sozialisationsprozesse im Kontext pluralisierter familiärer Lebensformen und Schule werden diskutiert. Konkret werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Zur Geschichte der Kindheit
- Themen der Kindheitsforschung im Überblick
- Lebensphase Jugend
- Geschlechtersozialisation
- Sozialisation im Kontext Schule
- Zum Übergang Schule – Ausbildung
- Familienformen im sozialen Wandel
- Regenbogenfamilien

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

M 4.2.3
Gransee
Di 14:30-16:00
Raum 2.08

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

siehe Modul 4.2.2

M 4.2.4
Schwarting
Do 11:45-13:15
Raum 3.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs Kindheit und Jugend - Soziologie

Wie sehen die Rahmenbedingungen in den Lebensphasen Kindheit und Jugend derzeit aus? Wie gestalten sich die Lebenssituationen von Mädchen und Jungen in Familien, Ausbildungseinrichtungen, Wohnvierteln, Freizeit? Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und sozialen Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader und ergänzende Texte und Empfehlungen im Moodle-Raum.

M 4.2.5
Schwarting
Fr 11:45-13:15
Raum 3.09

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs Kindheit und Jugend - Soziologie

siehe Modul 4.2.4

M 4.2.6
Panagiotidis
Do 11:45-13:15
Raum 3.09

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs: Fokus Kindheit und Jugend

In dem Seminar relevante Themen der Lebensphasen Kindheit und Jugend aus einer strukturellen, symbolischen und subjektiven Ebene betrachtet. Konkret findet eine Auseinandersetzung aus soziologischer Perspektive entlang von Fragen und Problematisierungen zu folgenden Inhalten statt.

- Gender-Sozialisation und Queere-Identifikationen
- Eltern-Kind Verhältnisse
- Kinderrechte
- (soziale) Medien
- Schule als Tat_Ort
- Subkulturen / Jugendproteste

Die Inhalte werden erarbeitet durch Impulsreferate; Textarbeit in Einzel- und/oder in Gruppenarbeit mit den Methoden Think-Pair-Share; Sandwich-Methode, Gruppenpuzzle, Pro-Contra-Debatte.

Regelmäßiges Feedback erfolgt am Ende der Sitzungen durch Blitzlicht und Take-Home-Message.

M 4.3

Psychologie

M 4.3.1

Weidtmann

Fr 08:15-11:30

14-tägig

Beginn: 27.10.23

Raum 3.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit und Jugend aus psychologischer Perspektive

Das Seminar gibt eine Einführung in das vielfältige Fach der Psychologie und seine Bezüge zur Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die entwicklungspsychologische Betrachtung des Kindes- und Jugendalters. Behandelt werden wichtige Entwicklungsmodelle und -aufgaben des dieser Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen, kognitiven und sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

M 4.3.2

Weidtmann

Fr 08:15-11:30

14-tägig

Beginn: 03.11.23

Raum 3.03

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit und Jugend aus psychologischer Perspektive

siehe Modul 4.3.1

M 4.3.3

Quitmann

Mo 10:00-11:30

Raum 2.03

siehe Modulhandbuch

M 4.3.4

Quitmann

Mo 11:45-13:15

Raum 2.03

siehe Modulhandbuch

M 4.3.5

Tönjes

Do 08:15-09:45

Raum 3.09

siehe Modulhandbuch

M 4.3.6

Tönjes

Do 10:00-11:30

Raum 3.09

siehe Modulhandbuch

Modul 6

Einstieg ins Praktikum

M 6.3

Einführung in die Studien- schwerpunkte

M 6.3.1

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

M 6.3.1.1

siehe Modulhandbuch

**Röh, Lehmann,
Leupold, Groen**

Mi 14:30 – 16:00

14-täglich

Beginn: 25.10.23

Raum 3.09

M 6.3.2

Soziale und berufliche Integra- tion und Resozialisierung

M 6.3.2.1

siehe Modulhandbuch

Seukwa

Mi 14:30 – 16:00

14-täglich

Beginn: 01.11.23

Raum 2.03

M 6.3.3

Kinder, Jugendliche und Familien

M 6.3.3.1

**Hagen, Nilgens,
Quitmann, Voigts,
Voigtsberger, Weber**

Mi 14:30 – 16:00

14-tägig

Beginn: 25.10.2023

BT 05

Einführung in den Studienschwerpunkt

Die Veranstaltung dient dazu, die Teilnehmer*innen bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle zu beraten und zu begleiten.

Nach der Auftaktveranstaltung (25.10.) arbeiten die Teilnehmer*innen dazu mit ihren zukünftigen TPS-Leitungen, mit denen dann Modus und Termine der Zusammenarbeit vereinbart werden.

Hinweis: Die gemeinsame Auftaktveranstaltung findet am 25.10.23 bereits um 13:30 Uhr statt. Hier werden weitere organisatorische Hinweise gegeben.

M 6.3.3.2

Buschhorn

Mi 14:30 – 16:00

teilverblockt

BT 05 Hörsaal 1.10

Einführung in den Studienschwerpunkt

Die Veranstaltung dient dazu, die Teilnehmer*innen bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle zu beraten und zu begleiten.

Nach der Auftaktveranstaltung (25.10.2023) arbeiten die Teilnehmer*innen dazu mit ihren zukünftigen TPS-Leitungen, mit denen dann Modus und Termine der Zusammenarbeit vereinbart werden.

Hinweis: Die gemeinsame Auftaktveranstaltung findet am 25.10.23 bereits um 13:30 Uhr statt. Hier werden weitere organisatorische Hinweise gegeben.

Die Veranstaltung findet an folgenden Tagen statt: 01.11., 08.11., 29.11., 06.12., 20.12.2023

M 6.3.4

Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

M 6.3.4.1

Tiedeken/Stövesand/Naumann

Mi 14:30 – 16:00

14-tägig

Beginn: 01.11.23

Raum 2.03

siehe Modulhandbuch

Modul 7

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit

Hinweise: Sie können wählen, ob ie M 7.1 oder M 7.2 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 7.1 und M 7.2 im Wintersemester ist nicht möglich.

M 7.1

Quantitative Methoden

M 7.1.1

Stelzig

Mi 10:00-11:30

Raum 3.03

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit. Quantitative Methoden

Das Handeln von Fachkräften in der Sozialen Arbeit ist auf Erkenntnisse quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung zu sozialen Problemlagen angewiesen. Dieses Seminar möchte zum einen die Grundlagen und Prinzipien quantitativer Methoden mithilfe von Beispielen aus der Praxis vermitteln und zum anderen anleiten, die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung anhand eines selbstgewählten kleinen Projekts durchzuführen. Zudem werden wir üben, Statistiken grundsätzlich kritisch zu lesen und zu hinterfragen.

M 7.1.2

Vaudt

Di 14:30-16:00

Raum 3.03

Quantitative Methoden

Quantitative Methoden geben in der empirischen Sozialforschung vielfältig Auskunft über Ausmaß und Ursachen unterschiedlicher sozialer Problemlagen. In diesem Seminar bekommen sie einen Einblick in die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung. Sie lernen am praktischen Beispiel, einen standardisierten Online-Fragebogen zu entwickeln und wie sich quantitative Daten erheben, auswerten und interpretieren lassen.

M 7.1.3

Kossow

Mo 10:00-11:30

Raum 2.08

Einführung in die quantitativen Forschungsmethoden

Im Seminar "Einführung in die quantitativen Forschungsmethoden" erhalten die Teilnehmer:innen zunächst einen Überblick über die relevanten wissenschaftstheoretischen Grundlagen, die den quantitativen Forschungsmethoden zugrunde liegen. Zudem bietet das Seminar eine umfassende Darstellung des Prozesses und der Herausforderungen bei der Durchführung einer quantitativen Studie anhand eines konkreten Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sozialen Arbeit.

Im Verlauf des Seminars werden verschiedene Aspekte des Forschungsprozesses im Detail behandelt. Dabei liegt der Fokus auf der angemessenen Formulierung von Hypothesen, der Erstellung aussagekräftiger Fragebögen sowie der Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Die theoretischen Konzepte werden durch praktische Übungen vertieft, die es den Teilnehmer:innen ermöglichen, das erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden und ihre Fähigkeiten im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden weiterzuentwickeln.

M 7.2

Qualitative Methoden

M 7.2.1

Schwarting **Blockwoche** Raum 3.09

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Sozialforschung – das bedeutet, auf wissenschaftlich-systematische Weise soziale Zusammenhänge und Lebenswelten zu erkunden, die Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen von Menschen zu rekonstruieren, Bedeutungen zu erschließen, Prozesse besser zu verstehen. Neben einer Einführung in diese Denk- und Arbeitsweise lernen Sie spannende Beispiele von Forschung kennen und bekommen Gelegenheit, einige zentrale Fähigkeiten für eine forschende Haltung in der Sozialen Arbeit einzuüben: fragen, beobachten, zuhören, verstehen, analysieren, interpretieren.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader und Arbeitsblätter, zudem ergänzende Texte im Moodle-Raum.

Blockwoche: Mo 16.10 - Mi 18.10. 11:00 - 17:00 Uhr

Zusätzliche Termine: Fr 10.11. und Fr 17.11. 14:30 - 17:00 Uhr

M 7.2.2

Panagiotidis **Fr 10:00-11:30** Raum 4.03

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Sozialforschung ist der methodisch-geleitete, systematische Weg, um sich der Komplexität der sozialen Wirklichkeit anzunähern. Dabei werden nicht nur Lebensgeschichten einzelner Personen erforscht, sondern auch das soziale Handeln in zwischenmenschlichen Beziehungen als auch das Funktionieren von Organisationen untersucht. Das Ziel besteht darin die sinnstiftenden Bedeutungen zu rekonstruieren, die Subjekte sowohl den Dingen in ihrem Umfeld als auch ihrem Handeln im Alltag zu schreiben.

Das Seminar orientiert sich nach dem studierendenzentrierten Format des „forschenden Lernens“

- Die Studierenden finden sich in Forschungsgruppen zusammen und planen eine eigene Untersuchung entlang der Etappen eines qualitativen Forschungsprozesses.
 - Dabei dokumentieren mit Hilfe von Portfolio-Aufgaben wesentliche Entscheidungen im Forschungsprozess (u.a. Spezifizierung der Fragestellung, Begründung der Sample-Auswahl, des Erhebungs- und Analyseinstruments).
 - Abschließend wird in der letzten Portfolio-Aufgaben der eigene Lernprozess reflektiert.
-

Modul 8

Ökonomie, Politik, Gesellschaft

M 8.2.1

Sozialpolitik Vertiefung

M 8.2.1.1

Güntner

Mo 10:00-11:30

Raum 5.08

Armut und Sozialpolitik

In dem Seminar wird der Zusammenhang von Armut und Sozialpolitik betrachtet. Vermittelt wird ein vertieftes Verständnis sozialpolitischer Ziele, Prinzipien, Institutionen und Instrumente. Ebenso setzen wir uns mit Armut, sozialer Ungleichheit und ihren vielfältigen Ursachen, Formen und Auswirkungen auseinander. Zur Veranschaulichung werden verschiedene aktuelle politische Maßnahmen und Konflikte (zB Kinderarmut, Altersarmut, Wohnungslosigkeit) herangezogen.

M 8.2.1.2

Güntner

Mo 11:45-13:15

Raum 5.08

Migration und Sozialpolitik

In dem Seminar wird der Zusammenhang von Migration und Sozialpolitik betrachtet. Vermittelt wird ein vertieftes Verständnis sozialpolitischer Ziele, Prinzipien, Institutionen und Instrumente. Ebenso setzen wir uns mit den vielfältigen Formen und Ursachen von Migration auseinander. Wir diskutieren, wie und mit welchen Begründungen und Maßnahmen der Sozialstaat Zugänge zu sozialen Rechten für Migrantinnen und Migranten öffnet und begrenzt.

M 8.2.1.3

Güntner

Di 10:00-11:30

Raum 5.08

Armut und Sozialpolitik

In dem Seminar wird der Zusammenhang von Armut und Sozialpolitik betrachtet. Vermittelt wird ein vertieftes Verständnis sozialpolitischer Ziele, Prinzipien, Institutionen und Instrumente. Ebenso setzen wir uns mit Armut, sozialer Ungleichheit und ihren vielfältigen Ursachen, Formen und Auswirkungen auseinander. Zur Veranschaulichung werden verschiedene aktuelle politische Maßnahmen und Konflikte (zB Kinderarmut, Altersarmut, Wohnungslosigkeit) herangezogen.

M 8.2.1.4

Güntner

Di 11:45-13:15

Raum 5.08

Migration und Sozialpolitik

In dem Seminar wird der Zusammenhang von Migration und Sozialpolitik betrachtet. Vermittelt wird ein vertieftes Verständnis sozialpolitischer Ziele, Prinzipien, Institutionen und Instrumente. Ebenso setzen wir uns mit den vielfältigen Formen und Ursachen von Migration auseinander. Wir diskutieren, wie und mit welchen Begründungen und Maßnahmen der Sozialstaat Zugänge zu sozialen Rechten für Migrantinnen und Migranten öffnet und begrenzt.

M 8.2.1.5

Karabadjakov

Mo 16:15-17:45

Raum 4.08

siehe Modulhandbuch

M 8.2.2

Ökonomie Einführung

M 8.2.2.1

Dettmann
Blockwoche
Raum 4.03

Ökonomie Einführung

Sozialunternehmen wollen Lösungen für soziale Probleme entwickeln und anbieten. Beispiele wird uns unser Gast Nils Kumar zu Beginn des Seminars mitbringen. Neben dem Einblick in die Praxis diskutieren wir mit ihm mögliche Handlungsfelder für die Soziale Arbeit und deren Voraussetzungen.

Im Anschluss können wir die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit analysieren:

- Welche Wirtschaftsweisen gibt es?
- Welche Merkmale hat die soziale Marktwirtschaft?
- Was verstehen wir (und Bourdieu) unter Kapital?

Am Ende des Seminars können wir Auswirkungen auf Institutionen, Akteur*innen und Adressat:innen einordnen und ökonomische Entwicklungen erkennen.

Als Studiennachweis wird ein Referat als Lernvideo angeboten. Das Lernvideo wird nach der Blockwoche in einer Kleingruppe bis zum 06. November erstellt, ein Online-Review bis zum 20. November schließt den SN ab.

Termine: Do 19.10. - Sa 21.10. 09:00 - 17:00 Uhr

M 8.2.2.2

Tebbe
Di 14:30-16:00
Raum 3.09

Einführung in die Ökonomie Sozialer Arbeit

Die Erbringung Sozialer Arbeit ist unumgebar in ökonomische Strukturen eingelassen. Diese Strukturen zu kennen ist Grundlage für das Bestehen der Sozialen Arbeit. Die Analyse der ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wird demnach der Schwerpunkt des Seminars sein. Es wird im Besonderen die Sozialstaatsstrukturierung (Startschuss: Schröder-Blair-Papier 1999) und die daraus resultierenden ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeitet. Sowohl der Liberalismus als auch der Kapitalismus resp. eine Kapitalismuskritik werden als Analysewerkzeuge herangezogen. Im Anschluss der historischen Analyse werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen und -kontexte (bspw. Trägerstrukturen, Einblicke in Finanzen etc.) der Sozialen Arbeit erarbeitet.

Das Seminar mündet in einer vertiefenden Analyse der *Sozialen Arbeit als Dienstleistung* und schließt mit einem Einblick in (aktuelle) Forschungsergebnisse in Bezug auf die Ökonomie(-sierung) Sozialer Arbeit ab.

M 8.2.2.3

Tebbe
Di 16:15-17:45
Raum 3.09

Einführung in die Ökonomie Sozialer Arbeit

Die Erbringung Sozialer Arbeit ist unumgebar in ökonomische Strukturen eingelassen. Diese Strukturen zu kennen ist Grundlage für das Bestehen der Sozialen Arbeit. Die Analyse der ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wird demnach der Schwerpunkt des Seminars sein. Es wird im Besonderen die Sozialstaatsstrukturierung (Startschuss: Schröder-Blair-Papier 1999) und die daraus resultierenden ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeitet. Sowohl der Liberalismus als auch der Kapitalismus resp. Kapitalismuskritik werden als Analysewerkzeuge herangezogen. Im Anschluss der historischen Analyse werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen und -kontexte (bspw. Trägerstrukturen, Einblicke in Finanzen etc.) der Sozialen Arbeit erarbeitet.

Das Seminar mündet in einer vertiefenden Analyse der *Sozialen Arbeit als Dienstleistung* und schließt mit einem Einblick in (aktuelle) Forschungsergebnisse in Bezug auf die Ökonomie(-sierung) Sozialer Arbeit ab.

M 8.2.2.4
Vaudt
Mi 11:45-13:15
Raum 3.09

Ökonomie Einführung

Forschungsgegenstand der Ökonomie ist die Analyse von Märkten und das Handeln ihrer unterschiedlichen Akteure. In diesem Seminar geht es zum einen um das Kennenlernen von ökonomischen Zusammenhängen und den Folgen sozialökonomischer Veränderungen für die Nutzer:innen Sozialer Arbeit (Stichworte: sozialstaatlicher Wandel, Neoliberalismus, soziale Ungleichheit). Im Kontext der Ökonomisierung / Vermarktlichung Sozialer Arbeit geht es zugleich auch um die ökonomischen Implikationen für die Anbieter Sozialer Arbeit, d.h. die sozialen Einrichtungen und Dienste (Stichworte: Produkt- und Dienstleistungsorientierung, Finanzierung, Privatisierung, Wirtschaftlichkeits- und Managementhandeln).

M 8.2.2.5
Vaudt
Blockwoche
Raum 2.03

siehe Modul 8.2.2.4

Termine: Do. 19.10 - Sa 21.10. 10:00 - 17:00 Uhr

Modul 10 / 13 Professionelles Handeln

Hinweis: Im Wintersemester (3. Semester) belegen Sie bitte alternativ entweder das Modul 10 (Prof. Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen) oder das Modul 13 (Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen). Sofern Sie jetzt das Modul 10 wählen, belegen Sie das Modul 13 im Sommersemester (4. Semester); sofern Sie jetzt das Modul 13 wählen, belegen Sie das Modul 10 im Sommersemester (4. Semester).

M 10

Prof. Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

M 10.1

Hagen

Mo 14:30-17:45

Raum 3.01

Handlungskonzepte Soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit

Im Seminar werden sich die Studierenden mit den Methoden Sozialer Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit vertraut machen und diese im Zusammenhang aktueller Angebotskonzepte und anhand einschlägiger Beispiele aus der regionalen Sozialarbeitspraxis in Hamburg diskutieren. Ziel des Seminars ist die Konzeption eines professionellen Hilfeangebotes, welches aktuelle Bedarfe jugendlicher Hilfeadressat*innen im Rahmen von schulbezogener Sozialer Arbeit aufgreift.

Unter Berücksichtigung berufspraktischer Erfahrungen und Interessen der Studierenden sollen die Seminarinhalte partizipativ gestaltet werden. Die Prüfungsleistung besteht in einer Gruppenhausarbeit.

M 10.2

Naumann

Di 10:00-13:15

Raum 5.01

Professionelles Handeln

In diesem Seminar erarbeiten wir uns zum Einstieg theoretische Grundlagen zur Sozialraumorientierung als Handlungskonzept Sozialer Arbeit, verorten dabei die Arbeitsprinzipien der Gemeinwesenarbeit und setzen uns mit gruppenbezogenen Konzepten, Handlungsweisen und Techniken Sozialer Arbeit auseinander. Ausgehend von der Analyse und kritischen Reflexion von ausgewählten Projektbeispielen aus dem sozialräumlich orientierten interdisziplinären Arbeitsfeld der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung im Rahmen des Kooperationsverbunds gesundheitliche-chancengleichheit.de sowie Praxisbesuchen erstellen Studierende in Kleingruppen als Leistungsnachweis ein eigenes Konzept mit Bezug zur sozialräumlich orientierten soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung. Die Arbeit in Arbeitsgruppen sowie deren Beratung durch die Lehrende wird regelmäßiger Bestandteil des Seminars sein. Eine aktive und regelmäßige Beteiligung wird vorausgesetzt.

M 10.3
Betscher
Mi 16:15-19:30
Raum 4.05

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Grundlagen der Sozialen Arbeit mit und in Communities. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Community-Begriff und seinen Implikationen:

Was sind Communities? Wie bilden sie sich? Welche Funktionen haben sie für die beteiligten Mitglieder und innerhalb einer Gesellschaft? Wie können wir die Rolle von Communities vor dem Hintergrund einer machtkritischen Analyse von Gesellschaft begreifen? Welche Bedeutung haben Communities für Empowerment und Identitätsbildung? Welche Funktion haben hierbei digitale/soziale Medien?

Hierauf aufbauend werden Sie mit der historischen Entwicklung von Community Work vertraut gemacht. Gemeinsam werden unterschiedliche Konzepte und Methoden von Community Building und Community Development aus interdisziplinärer und internationaler Perspektive (Soziale Arbeit, Community Health, Engaged Anthropology) an Beispielen beleuchtet. Im Sinne der eigenen praktischen Professionalisierung werden wir das Verhältnis von Selbstorganisation, politischem Aktivismus und Sozialer Arbeit mit besonderem Blick auf die eigene professionelle Rolle im Kontext des dreifachen Mandats beleuchten.

M 10.4
Falk
Do 10:00-13:15
Raum 2.03

Das Seminar führt ein in die Grundlagen von Gemeinwesenarbeit und Sozialer Gruppenarbeit als systematisch-grundlegende Handlungsformen der Sozialen Arbeit. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Konzeptentwicklung sowie Didaktik und Methodik Sozialer Gruppenarbeit werden mit Hilfe spielerischer, kreativer und sinnlicher Übungen die ihnen eingelagerten Erfahrungspotentiale und das sichere Anleiten und Moderieren von Gruppenprozessen probiert und reflektiert. Zum Abschluss des Seminars erarbeiten die Teilnehmer*innen selbstständig ein praxisbezogenes Konzept und leiten Rahmen des Seminars eine kurze Gruppenarbeit an.

M 10.5
Stövesand
Mi 08:15-11:30
Beginn: 01.11.
Raum 2.05

Gruppen- und Sozialraumbezogene Konzepte und Arbeitsformen

In diesem Modul geht es um die Vermittlung und Erarbeitung der Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen (Konzepte und Methoden von Gruppenarbeit; Dynamiken, Konflikte, Entwicklungsprozesse in Gruppen) sowie der Sozialen Arbeit mit größeren sozialen Zusammenhängen (Gemeinwesenarbeit, d.h. entweder lokal z.B. mit Stadtteilen oder themenbezogen, z.B. Wohnen/Gentrifizierung oder zielgruppenbezogen, z.B. Flüchtlinge) im Sinne des kollektiven Empowerments. Gearbeitet wird mit Vorträgen, Diskussion, Gesprächen zu Texten, Übungen, situationsbezogener Analyse und Reflexion.

Das Seminar startet in der zweiten Woche, danach findet es wöchentlich statt. Ein **Zusatztermin** außerhalb der regulären Seminarzeiten wird gemeinsam im Seminar vereinbart.

M 13

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

M 13.1

Ansen

Di 10:00-13:15

Raum 4.05

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Studierende setzen sich systematisch und übungsorientiert mit dem fallbezogenen Handeln unter besonderer Berücksichtigung der Beratung in der Sozialen Arbeit auseinander. Nach den Grundlagen des methodischen Handelns stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Aufbau und Gestaltung einer Arbeitsbeziehung, Erstgespräche führen, Fallverstehen und Hilfeplanung, Förderung der Veränderungsmotivation, empowermentororientierte Unterstützung durch den Kompetenz- und Ressourcendialog, soziale Netzwerkarbeit. Für die einzelnen Themen werden im Teamsraum einschlägige Texte zur Verfügung gestellt.

Grundlagenliteratur:

Wendt, Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit

M 13.2

Lutz

Do 10:00-13:15

Raum 3.05

Einzelfallhilfe – Sozialarbeiterisches Case-Management

Eingebettet in die Grundlagen des methodischen Handelns (Hiltrud von Spiegel 2018) setzen wir uns mit der personenbezogenen Sozialen Arbeit auseinander. Dabei orientieren wir uns am sozialarbeiterischen Case-Managements (Neuffer 2013) als Konzept der durchgängigen fallverantwortlichen Sozialen Arbeit – vom Erstkontakt über die Analyse und Unterstützungsplanung bis zur Auswertung und Beendigung.

Der Schwerpunkt liegt auf Handlungswissen und der Anwendung. Exemplarisch erproben, reflektieren und kontextualisieren wir Methoden und Instrumente, die in der Einzelfallhilfe sowie dem sozialarbeiterischen Case Management relevant sind (bspw. Erstgespräch, Netzwerkarbeit, Zielentwicklung, Dokumentation).

Ziel des Seminars ist, dass Sie Elemente, Methoden und Instrumente der Einzelfallhilfe in das Konzept des sozialarbeiterischen Case Management einordnen und diese anhand dessen Prinzipien sowie den Spannungsfeldern des methodischen Handelns kritisch reflektieren können. Damit können Sie die Angemessenheit und Eignung von Methoden fachlich begründen – sowohl abstrakt als auch anhand von Handlungssituationen/Fällen.

Neben dem Anwendungsbezug und der Handlungsorientierung steht die Reflexion von Fragen der Haltung und des Professionsverständnisses. Dazu gehört die kritische Einordnung des Case-Managements als Konzept und Methode in die aktuellen Bedingungen, insbesondere die Ökonomisierung und aktivierenden Sozialstaatlichkeit.

M 13.3

Hölzer

Do 10:00-13:15

Raum 2.07

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Zunächst werden wir die Unterschiede zwischen Konzept, Methode und Technik klären, um dann die Möglichkeiten und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit auszuloten. Wir widmen uns im Anschluss den Fragen: „Was bedeutet es methodisch und professionell zu handeln?“ und „Was ist überhaupt ein Fall?“ Dreh und Angelpunkt ist der Aufbau einer Arbeitsbeziehung.

Sie lernen Prozessschritte der Fallarbeit von Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation kennen und vertiefen insbesondere das Wissen über Soziale Diagnostik und Soziale Diagnose. Die Besonderheiten des Erstgesprächs werden durch Übungen und kleine Demonstrationen erfahrbar.

M 13.4
Tebbe
Mo 10:00-13:15
Raum 3.05

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Zu Beginn des Seminars werden die zentralen Begriffe *Konzept, Methode und Technik* voneinander unterschieden, um eine bestmögliche begriffliche Grundorientierung herzustellen. Von dieser Strukturierung her denkend, widmen wir uns der Methodisierbarkeit Sozialer Arbeit in der Einzel(fall)hilfe. Diese Grundsätzlichkeiten sind sodann Grundlage für die Erkundung der einzel(fall)bezogenen Sozialen Arbeit. Hier werden im Besonderen die Themengebiete *des Erstgesprächs, der professionellen Beziehung, der Gesprächsführung, der Ressourcenorientierung und der Netzwerkarbeit* vertiefend analysiert und erprobt.

Das gemeinsam erarbeitete Fundament wird sodann in verschiedene (theoretisch basierte) Verstehensprozesse der Sozialen Arbeit eingeordnet. Es wird die Unterscheidung von eher dialogisch und eher klassifizierenden Verstehens- & Arbeitsprozessen ausgearbeitet. Dabei wird die *soziale Diagnostik* im Besonderen thematisiert werden.

Das Seminar mündet in einem offenen Format, innerhalb welchem der Transfer und die Darlegung der eigenen professionellen Identität vor dem Hintergrund der einzel(fall)bezogenen Sozialen Arbeit thematisiert werden soll.

M 13.5
Pott
Mo 14:30-17:45
Raum 3.08

In diesem Seminar werden Sie sich mit dem methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Im Rahmen der Einzelfallarbeit bedeutet dies die Konzentration auf einzelnen Adressat:innen und deren individuelle Situation.

Zunächst werden wir die Zusammenhänge zwischen Konzept, Methoden und Verfahren oder Techniken als Ordnungsrahmen erarbeiten, um dann das methodische Handeln in unterschiedlichen Situationen systematisch zu erfassen.

Die grundlegende Bedeutung der (Arbeits-)Beziehung für den Unterstützungsprozess und verschiedene methodische Schritte sowie ausgewählte Interventionen werden erarbeitet und praktisch erprobt. Auf Basis der multiperspektivischen Fallarbeit (B. Müller) werden wir neben der Beziehung auch die komplexen Rahmenbedingungen des Handelns in der sozialen Einzelfallhilfe mit in den Blick nehmen.

Systematische Kasuistik anhand von Fallbeispielen aus der Berufspraxis (Rechtliche Betreuung, Vormundschaften, Eingliederungshilfe) ermöglicht die Anwendung der vermittelten Reflexions- und Planungsinstrumente.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die aktive Beteiligung an Übungen in Kleingruppen.

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form einer schriftlichen Fallanalyse bzw. -planung oder einer mündlichen Prüfung.

Grundlegende Literatur:

Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Freiburg 2017 Braches-Cyrek, Rita: Soziale Arbeit – die Methoden und Konzepte. Opladen, Toronto 2019 Stimmer, Franz: Grundlagen des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart, 2020.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

M 13.6

Hölzer

Fr 10:00-13:15

Raum 2.05

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

siehe Modul 13.3

Modul 11

Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit

M 11.1

Radeiski

Di 10:00-13:15

Raum 3.01

Influencer:innen

Für Jugendliche und junge Erwachsene sind sie Top-Stars: Influencer:innen. Jugendliche und Erwachsene filmen sich beim Schminken, auf Reisen oder beim Sport und teilen ihre Tipps über soziale Medien mit ihren Fans. Dabei platzieren sie geschickt Produktwerbung und verdienen damit ihren Lebensunterhalt – oder sogar ein Vermögen. Darüber hinaus beeinflussen Influencer:innen den Zeitgeist: Sie propagieren Rollenbilder, Konsumismus und rigide Körpormen. Im Seminar werden wir uns vor allem mit den visuell-narrativen Verfahren der Einflussnahme beschäftigen, die das jeweilige Medium ermöglicht und unterstützt, um dem Publikum 24/7 jene Identifikationsangebote zu machen, nach denen es sich offenbar so sehr sehnt. Wir nähern uns der Welt der Selfies, Stories und Vlogs aus ästhetischer, kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive. Wir setzen uns mit den großen Monopolisten – Google, Amazon, Meta, Apple und Co. – und ihren digitalen Produkten auseinander. Mit fiktiven Geschichten wie z. B. *Black Mirror* oder *Every* von Dave Eggers werfen wir einen Blick in die digitale Zukunft.

Literaturhinweis:

Nymoen, Ole/Schmitt, Wolfgang (2021): *Influencer. Die Ideologie der Werbekörper*. Berlin: Suhrkamp.

M 11.2

Radeiski

Mi 10:00-13:15

Raum 2.07

Von Science-Fiction lernen: Digitalisierung und Klima in der Zukunft

Science-Fiction ist nicht nur ein literarisches Genre, sondern Teil der Populärkultur und ein Medium, in dem Gesellschaften Zukunftsvorstellungen entwerfen und verhandeln. Zukünfte werden durch verschiedene Kulturtechniken und soziale Praktiken hergestellt und durch Narrative und Genres geformt (vgl. Möllenkamp 2021). Da Digitalisierungsprozesse und Klimakatastrophen häufig eine zentrale Rolle in diesen gesellschaftlichen Zukunftsentwürfen spielen, werden wir uns vorrangig mit diesen beschäftigen.

Im Seminar werden zentrale Werke, Serien und Filme der Science-Fiction als Verfahren analysiert und diskutiert, in denen Zukunft nicht nur entworfen, sondern auch Gewissheit über sie eingefordert wird. Das Seminar fragt nach diesen spezifischen Erzähltechniken: Wie wird Gewissheit über die Allmacht von Algorithmen in der Zukunft konstruiert? Wie erzählt, argumentiert und emotionalisiert Science-Fiction über Klimakatastrophen? Welche Zukunftsentwürfe werden in der öffentlichen Debatte als realistisch diskutiert? Wodurch gewinnen Zukunftsentwürfe Plausibilität und können Wirkungsmacht entfalten? Wie würden wir selbst Zukunft entwerfen?

Das Seminar will zum Nachdenken anregen, zur Auseinandersetzung mit der Bedeutung fiktionaler Literatur für Studierende der Sozialen Arbeit und damit auch für die Soziale Arbeit insgesamt. Mit Hilfe von Science-Fiction werden wir unsere Beobachtungsgabe schulen und Dinge sehen, die wir bisher nicht gesehen haben. Wir werden unsere Vorstellungskraft und Phantasie erweitern und besser verstehen lernen, was für unsere Zukunft wirklich wichtig ist.

M 11.3
Tiedeken
Di 10:00-13:15
Stiftstr. 69
Raum 17/18

Zur Soziologie musikalischer Jugendsubkulturen

Musik ist in modernen, hoch technologisierten Gesellschaften allgegenwärtig. Für die wohl meisten von uns beginnt der Tag bereits mit Musik. Und durch die vielen Innovationen der Musikindustrie zu Beginn des 21. Jahrhunderts (die Erfindung neuer Hard- und Software und deren Miniaturisierung), dringt die Musik in fast jede erdenkliche Alltagssituation ein und ist dadurch – vermutlich noch stärker als sie es früher war – zu einem selbstverständlichen Alltagsbegleiter geworden. Aber auch in sozialisatorischer und biografischer Hinsicht sind wir Menschen an Musik gebunden. Mit Blick auf die Jugend als besondere Lebensphase und Moratorium (Erikson), stellt Musik heute das wohl wichtigste Medium für die Identitätskonstruktionen von Jugendlichen in modernen Gesellschaften dar.

Fragestellung und Seminarinhalte

Insofern lässt sich leitmotivisch fragen, welche Funktion(en) und welche Bedeutung Musik für uns Menschen – aber kultursoziologisch vor allem – für unsere moderne Gesellschaft insgesamt haben. Aus dieser Perspektive sollen nicht nur musikalische Selbstkonzepte (Rhein/Müller) in ihrer Heterogenität erfasst, sondern auch Verbindungen zu den impliziten und expliziten Wissenskulturen (Sandkühler) analysiert werden, die unser alltägliches Handeln bei der Lebensbewältigung (Böhnisch) anleiten. Zentral ist dabei die Frage nach der Relevanz der Subkulturen für die Praxisfelder Sozialer Arbeit: Bieten die musikalischen Lebenswelten besondere, ungenutzte bzw. vernachlässigte Zugänge zu den Adressat*innen Sozialer Arbeit? Und wie positioniert sich die Soziale Arbeit zu den nicht selten antipluralistischen Tendenzen politisierter Musikkulturen?

Gegenstand der Betrachtungen und Diskussionen unseres Seminars ist die (De-)Thematisierung von Gender, Race, Class und Dis/ability in den musikalischen Jugendkulturen und Stilrichtungen, z.B.:

- Gangsta-Rap (Kollegah, 187 Strassenbande)
- Cloud Rap (z.B. Yung Hurn)
- Rechtspopulistischer bzw. patriotischer Rock (Freiwild), Hip-Hop (MaKss Damage, Chris Ares) Hatecore (Moshpit, Path of Resistance) und Black Metal
- Hip-Hop über Klassismus, Neoliberalismus, Rassismus und Sexismus (Sookee, KIZ, Antilopen Gang, Disarstar)
- zeitdiagnostische deutschsprachige Popmusik (z.B. Revolverheld, Fynn Kliemann, Johannes Oerding)

Vorgehensweise und Aufbau der Veranstaltung

Zunächst soll ein musiktheoretisches und sozialarbeitswissenschaftliches Instrumentarium zur Analyse, Reflexion und Interpretation erarbeitet werden. Wir beschäftigen uns sowohl mit ausgewählten Klassikern (Adorno, Bourdieu) als auch mit neueren Theorien und Ansätzen der Musik- und Kultursoziologie (Frith, Bröckling, Reckwitz). Darauf aufbauend widmen wir uns den musiksoziologischen Analysen anhand konkreter Fallbeispiele.

M 11.4
Homann
Di 10:00-13:15
Raum 3.08

Armutsdarstellungen in der Kunst

In der Kunst nehmen Darstellungen von Armut einen großen Raum ein. Anhand einiger Beispiele (K. Kollwitz, George Grosz, C. Chaplin, Grimms Märchen, aktuelle Fernsehkrimis, diverse Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst, street art, soziale Fotografie, Theaterarbeiten, ...) soll kritisch erarbeitet werden, welche Standpunkte zu Armut in den Kunstwerken wahrzunehmen sind und welche Aufgabe der Kunst dabei zugeschrieben wird: Sie soll für soziale Anklage, Moralerziehung, politische Aufklärungsarbeit, Ideologisierung, etc. sorgen, um so ihrem (Selbst-)Anspruch gerecht zu werden, 'gesellschaftlich relevant' zu sein. Im Seminar versuchen wir, die gesellschaftlichen Sicht- und Sprechweisen, die in der Kunst ihren Ausdruck finden und durch Kunstwerke vermittelt werden, herauszuarbeiten und in aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse einzuordnen.

M 11.5
Homann
Mi 10:00-13:15
Raum 3.05

Medienkritik

Soziale und politische Phänomene sind Gegenstand und Material der Medien. Dabei übernehmen Medien nicht nur die Funktion, zu informieren, sondern auch, Sichtweisen auf diese Phänomene zu produzieren. Diese Sichtweisen verdanken sich politischer Standpunkte und gleichzeitig produzieren sie durch ihre mediale Verbreitung politische Standpunkte in der Gesellschaft. Dieses Feld wird im Seminar kritisch analysiert. Dabei werden verschiedene medienkritische Theorieansätze (Chomsky, Postman, Frankfurter Schule, etc.), Phänomene (Medienlandschaft/Massenmedien, Meinungs- und Pressefreiheit, investigativer Journalismus, die „vierte Gewalt“, social media, etc., leaks) und verschiedene Beispiele medialer Präsentationsformen zur Sprache kommen.

M 11.6
Homann
Do 10:00-13:15
Raum 3.01

Ästhetisierungen des Politischen

Im Seminar werden Darstellungs- und Inszenierungsweisen politischer Realität behandelt. Diese finden auf sehr verschiedene Arten statt: bspw. in individuellen Gestaltungen der eigenen Person, als massenmediale Inszenierungen der Politik oder als vermeintlich unpolitische 'bloße' Unterhaltung durch den Blockbuster im Kino.

Wir werden von den Studierenden eingebrachte Gegenstände untersuchen: Werbespots, Zeitungsartikel, Selbstinszenierungen in und außerhalb von social media, Inszenierungen politischer Ereignisse, usw. Außerdem werden wir anhand dreier Filme (Triumph des Willen; R.: Leni Riefenstahl, Deutschland 1934; The dark knight; R.: C. Nolan, USA 2008; Rhythm' is it – you can change your life in a dance class; R.: Lansch/Grube, Deutschland 2004) diskutierend der Frage nachgehen, was Ästhetisierungen sind und was sie in politischen (Herrschafts-)verhältnissen leisten.

M 11.7
Falk
Fr 10:00-13:15
Raum 0.18

Theaterarbeit in sozialen Feldern – Theater als Intervention

Das Seminar ermöglicht die praktische Erprobung und theoretische Auseinandersetzung mit der Kunst des Theaters sowie das Kennenlernen theaterpädagogischer Perspektiven auf das Theatermachen und die Theatervermittlung. Wir diskutieren kritisch die dem Theaterspielen zugeschriebenen (ästhetischen) Erfahrungs- und Bildungspotentiale und suchen nach Parallelen und Schnittstellen, aber auch Widersprüchen und Konfliktlinien zwischen dem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit und künstlerischen Prämissen, Interessen und Zielsetzungen von Theaterschaffenden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der ‚Theaterarbeit in sozialen Feldern‘ (Koch u.a. 2004) und dem ‚Theater als Intervention‘ (Warstat u.a. 2015) im Sinne einer gezielten Unterbrechung und Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse und sozialer oder politischer Prozesse. Dazu gehört auch das Kennenlernen entsprechender Projekte innerhalb der vielfältigen Hamburger Theaterlandschaft und der gemeinsamen Besuch von wenigstens einer Aufführung.

Neben der theoretischen Beschäftigung ist die praxisorientierte künstlerische Auseinandersetzung mit dem und im Medium Theater in diesem Seminar zentral. Vorerfahrungen sind nicht nötig, wohl aber die Bereitschaft mit den Mitteln des zeitgenössischen Theaters zu experimentieren und an entsprechenden Spielen, Übungen und Aufgabenstellungen zu partizipieren.

M 11.8
Kaulbach
Di 10:00-13:15
Raum 7.03

„Meistens sehen wir nur, was wir zu sehen bereit sind - Einführung in die digitale Fotografie und die interdisziplinäre Bildwissenschaft“

Die Digitale Fotografie wird in unterschiedlichen Feldern der Sozialarbeit eingesetzt. Das Spektrum reicht hierbei von der Öffentlichkeitsarbeit, der Medienpädagogik, der Kultur- und Freizeitpädagogik, der Projektdokumentation, bis zum Einsatz bei verschiedenen künstlerisch-therapeutischen Verfahren.

Wir leben aber in einer Welt, die stark von Bildern geprägten wird und tragen durch die Fotos, die wir selber machen, verbreiten und posten zur Vielfältigkeit der Bilder bei.

- Warum fotografieren wir bestimmte Augenblicke und „veröffentlichen“ sie?
- Wer soll sich das Ansehen und warum?
- Welche Wirkungen haben Bilder und welchen Einfluss üben Sie aus?
- Wie werden Bilder vom Menschen verarbeitet?
- Warum glauben wir bestimmte Phänomene nur, wenn wir sie gesehen haben?
- Welche Bedeutung spielen Bilder in der Sozialen Arbeit?
- Welche Bilder hat die Öffentlichkeit von der Sozialen Arbeit und welche Bilder wollen wir von ihr verbreiten?

Mit vielen dieser Fragen befasst sich die Interdisziplinäre Bildwissenschaft, deren Schwester, die „Visual (Culture) Studies“ sich in den angloamerikanischen Ländern bereits etabliert haben.

Das Seminar verbindet einen intensiven Fotokurs, bei dem die praktischen und ästhetischen Grundlagen der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung eingeübt und erarbeitet werden, mit einer Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft und besteht aus vier Teilen:

- Kamerakunde
- Fotoschule: „Fotografisches Sehen“ lernen
- Digitale Bildbearbeitung mit dem Freeware Programm „Gimp“
- Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft.

Ziel des Seminars ist es, die Fähigkeit der Teilnehmer*innen zum fotografischen Sehen zu stärken und sie mit den vielfältigen Aspekten der Interdisziplinären Bildwissenschaft vertraut zu machen.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen, seminaristischen Unterricht, und eine Fotosafari.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer kann, bringt bitte eine digitale Fotokamera mit.

Literatur: Susan Sontag: „Über Fotografie“. Frankfurt am Main, 1999 / Seminarunterlagen.

M 11.9
Kaulbach
Mi 10:00-13:15
Raum 1.19

Einführung in die medienpädagogische Videoarbeit

In der Medienpädagogischen Videoarbeit werden mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen Videofilme produziert. Zum einen soll damit versucht werden, die passive Konsumhaltung vieler Rezipient*innen zu überwinden und ihre Medienkompetenzen zu stärken. Zum anderen soll ihnen ermöglicht werden, an den medialen Diskurse mit einem Videofilm teilzunehmen.

Die Medienpädagogische Videoarbeit leidet aber häufig unter zwei Problemen: Entweder gibt es Probleme mit der Videotechnik oder die Medienpädagogischen Inhalte gehen verloren.

Darum ist das Ziel des Seminars mit den Teilnehmer*innen die Videotechnik einzuüben und sie mit der Medienpädagogik vertraut zu machen, um sie in die Lage zu versetzen, inhaltlich durchdachte medienpädagogische Videoprojekte selbständig durchführen zu können.

Das Seminar besteht aus vier Teilen:

- Einem intensiven Videokurs;
- Einer Einführung in die Filmästhetik;
- Einer kurzen Einführung in die digitale Videomontage;
- Einer Einführung in die Medienpädagogik.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen und seminaristischen Unterricht.

Als Leistungsnachweis, werden Videokurzfilme in Kleingruppen produziert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Werner Kamp: „AV-Mediengestaltung – Grundwissen“. Haan Gruiten, 2017 / Alice Bienk: „Filmsprache“. Marburg, 2008. / Francois Truffaut: „Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?“. München, 2003 / Seminarunterlagen.

M 11.10
Wonneberger
Mo 10:00-13:15
Raum 3.01

Familie in der Kunst

In der Kunst nehmen Darstellungen und Repräsentationen von Familie und familiären Beziehungen einen großen Raum ein. Diese Darstellungen in unterschiedlichen Kunstformen (z.B. Malerei, Skulpturen, street art, soziale Fotografie, Aktionskunst, Theater ...) bieten anschauliche Ausgangspunkte für kritische Reflexionen, Interpretationen und Diskussionen über die Bedeutung von Familie – in unserer Gesellschaft und darüber hinaus.

Ziel des Seminars ist es, individuelle und kulturelle Sichtweisen auf Familie, die in der Kunst ihren Ausdruck finden, herauszuarbeiten und in jeweilige gesellschaftliche, politische und historische Diskurse einzuordnen. Wir werden uns dabei auch mit der Vielschichtigkeit, Komplexität, Wandelbarkeit, Dynamik und kulturellen Relativität des Familienbegriffs (was ist Familie überhaupt?) sowie familiären Werten, Normen, Praxen und Beziehungen beschäftigen. Das Thema ermöglicht es, sich mit eigenen Erfahrungen und Erinnerungen an Familie auseinanderzusetzen und gleichzeitig einen analytischen Blick auf Familie als gesellschaftliche Institution einzunehmen. Dabei können auch implizite Themen berücksichtigt (z.B. Genderfragen, die Ehe als Institution, Generationenbeziehungen, Sozialisation etc.) sowie Herausforderungen und Probleme im Kontext von Familie in den Blick genommen werden, die insbesondere auch für die Soziale Arbeit von Bedeutung sind. Nicht-traditionelle Familienstrukturen und alternative Vorstellungen von Familie sollen ebenso wie weltweite Familienformen und Lebenswirklichkeiten berücksichtigt werden.

Didaktisch ist eine Mischung aus unterschiedlichen Formaten geplant, darunter Vorträge, Präsentationen, Kleingruppenarbeiten, ein Quiz, Lektüre und Diskussionen, ggf. eine Exkursion oder ein Workshop.

M 11.11

Brandt

Fr 10:00-13:15

**+ 2 Termine Freitag
nachmittags**

Raum 2.07

Spuren lesen, sichern, legen – Prozesse aufspüren, dokumentieren, aneignen

Unsere Wahrnehmung, unser Alltag, unser Denken, auch Politik sind zu einem Teil geprägt von unhinterfragten und kaum bewussten Gewohnheiten, Denkmustern, Vorgaben, Protokollen, Werten, kulturellen Rahmen. Im Seminar werden wir eine „Archäologie“ unseres Alltags, unseres Denkens und unserer Wahrnehmung, aber auch politischer Prozesse vornehmen, Spuren von Prozessen identifizieren und diese aufzeichnen. In einem weiteren Schritt sollen Ideen und Projekte entwickelt werden, in denen Spuren entdeckt und sichtbar gemacht werden, denen aber auch Spuren hinzugefügt werden können, um Gewohnheiten, Werte und Normen, Denkmuster usw. bewusst zu machen, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu unterlaufen und eine andere "Lesart" zu ermöglichen. Dies ist auch als eine Aneignungsstrategie unter weiteren zu verstehen, die als „Kunst des Handelns“ (Michel de Certeau) die unkontrollierbaren, nicht kalkulierten, listigen Eingriffe der Menschen meint.

Wir lesen Texte zum Thema, werden Forschungsausflüge in den Öffentlichen Raum unternehmen, lernen Projekte kennen und besuchen eine Ausstellung.

Gearbeitet werden kann in allen Medien. Voraussetzung ist Interesse.

Hinweis: An zwei Terminen findet das Seminar zudem am Freitagnachmittag verblockt statt.

Modul 12 / 17 **Gesundheit und Soziale Arbeit und Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich**

Hinweis: Im Wintersemester (3. Semester) können Sie das Modul 12 (Gesundheit und Soziale Arbeit) oder das Modul 17 (Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich) belegen. Sofern Sie jetzt nicht das Modul 12 wählen, belegen Sie das Modul 12 im Sommersemester (4. Semester); sofern Sie jetzt das Modul 17 nicht wählen, belegen Sie das Modul 17 im Sommersemester (4. Semester).

M 12 **Gesundheit und Soziale Arbeit**

M 12.1

Leupold

Mi 10:00-13:15

Raum digital

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum ZG 03 möglich

Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

Studierende lernen in diesem Seminar Besonderheiten sozialprofessionellen Handelns im Gesundheitsbereich kennen. Anhand ausgewählter Inhalte (soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit, soziale Diagnostik & Fallverstehen, personen- und strukturbezogene Präventions- und Interventionsmethoden) soll ein grundlegendes Verständnis für diesen Praxisbereich vermittelt werden. Die Relevanz sowie ausgewählte Formen sozialer Diagnostik bzw. des Fallverstehens in der jugend.drogen.beratung.kö (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Angehörige) in Hamburg stellen Ihnen zwei Kolleg:innen aus der Praxis anhand von Beispielen vor. Einblicke in ausgewählte personen- und strukturbezogene Präventions- und Interventionsmethoden in der Waage e.V. – Das Fachzentrum für Essstörungen in Hamburg geben Ihnen zwei Kolleg:innen aus der Praxis. Auf die Themen „klinische Ethik, ‚wohltätiger Zwang‘“, „Sterbehilfe & Begleitung von Menschen in suizidalen Krisen“ sowie „Hospiz und Palliative Care“ wird im Seminar ausführlicher eingegangen. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch ein Expertengespräch mit der Sozialpädagogin des Hospizes Leuchtfeuer in Hamburg.

Der Studiennachweis wird in Form eines Referats oder einer Hausarbeit erbracht.

Das Seminar wird voraussichtlich im gesamten WiSe digital mit dem Web-Tool ZOOM synchron sowie mit MS Teams asynchron gelehrt.

Literatur zum Einstieg:

Dettmers, S., Bischkopf, J. 2019 (Hg.): Handbuch gesundheitsbezogene Sozialer Arbeit. Ernst Reinhardt Franzkowiak, P., Homfeldt, H.G., Mühlum, A. 2011: Lehrbuch Gesundheit. Juventa Jost, A. 2013: Gesundheit und Soziale Arbeit. Kohlhammer Klemperer, D. 2015: Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Hogrefe Verlag Hurrelmann, K., Richter, M. 2016: Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Springer

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar verteilt.

M 12.2

Ansen

Do 10:00-13:15

Raum 2.08

Gesundheit und Soziale Arbeit

Studierende setzen sich mit Fragen von Gesundheit und Krankheit mit Blick auf die Soziale Arbeit auseinander. Im ersten Teil des Moduls geht es um unterschiedliche Gesundheitsvorstellungen und deren Bedeutung für die Gesundheitsförderung und die Vermittlung von Gesundheitskompetenzen in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Im zweiten Teil stehen Krankheitsmodelle im Mittelpunkt, die hinsichtlich der Aufgaben und Beiträge der Sozialen Arbeit in ausgewählten Feldern Gesundheitswesens analysiert werden. Zu den einzelnen Themen werden Texte im Teamsraum zur Verfügung gestellt.

Grundlagenliteratur:

Waller, Heiko/Trabert, Gerhard (2022): Sozialmedizin. Grundlagen und Praxis

M 17

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass sie in Modul 17 insgesamt 4 SWS belegen müssen. Die Möglichkeiten sind: 2 x 2 SWS oder 1 x 4 WSW.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ gibt es zudem Seminare (siehe jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA „Soziale Arbeit“ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 17.1

Ehrenberg

Do 14:30-17:45

4 SWS

Raum 3.09

Soziale Arbeit und Journalismus

Was macht einen guten Reporter aus:

„Der Wille zur Sachlichkeit, ein starkes soziales Gefühl und der Wille, den Unterdrückten zu helfen. [...] – so führt [...] die Beobachtung und Erforschung der kleinsten Dinge zu großen Entdeckungen. Ein Reporter muss mit allen Kreisen Fühlung haben, von den allerhöchsten bis zu den allerniedrigsten. Er muss überall sein, alles sehen, alles beobachten.“

Egon Erwin Kisch (1885 – 1948)

Allgemeines zum Journalismus: Geschichte, Selbstverständnis in Vergangenheit und Gegenwart; die Zukunft des Journalismus. Neue Wege mit neuen Medien, Anpassung an neue politische und soziale Verhältnisse in Sprache und Inhalt. Aufklärung und Sozialkritik versus Unterhaltung/Boulevard. Arbeitsfelder im Journalismus. Bedeutung des Lokaljournalismus in Hamburg für die Soziale Arbeit.

Journalistische Darstellungsformen; Formate und Ressorts:

Wie unterscheiden sich Meinungsbeiträge von jenen, die sich an Fakten/Nachrichten orientieren? Wie viel Subjektivität ist erlaubt? In welchen Ressorts wird Soziale Arbeit zum Thema? Wir befassen uns intensiv mit dem Genre Sozialreportage und lernen klassische Textsorten wie Meldung, Nachricht, Interview usw. kennen. Am Ende des Semesters soll ein journalistischer Text zu einem sozialkritischen Thema stehen. Dieser gilt als Studiennachweis. Für die kreative Arbeit am Text wird während der Seminar-Sitzungen umfassend Gelegenheit sein, so dass die Schreibenden jederzeit die Möglichkeit haben, sich bei stilistischen und inhaltlichen Fragen an mich zu wenden. Ich werde Journalistinnen und Journalisten aus verschiedenen Ressorts ins Seminar einladen, die uns aus ihrem Berufsalltag berichten – zum Beispiel einen Chefreporter, einen Redakteur von Hinz&Kunzt, eine Redakteurin von AMAL, das ist eine Internetplattform mit lokalen Nachrichten auf Arabisch, Ukrainisch und Farsi/Dari und die Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Wiebke Loosen, eine international anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Journalismus-Forschung, wird auch Gast im Seminar sein. Einer ihrer Schwerpunkte: „Konfliktsensibler Journalismus“.

Medien können sehr wohl zur Zuspitzung als auch zur Deeskalation von Konflikten beitragen. Für die Anliegen der Sozialen Arbeit ist Loosens Konzept des „zusammenhaltsensiblen Journalismus“ eine wahre Fundgrube und eine Inspiration.

Kontrapunkte von Sozialer Arbeit und Journalismus und der konstruktive Umgang damit:

Die Soziale Arbeit operiert eher nach dem Code „bedürftig/nicht bedürftig“, der Journalismus selektiert radikal nach „relevant/nicht relevant“ und fragt: Wo ist hier die Geschichte? Nicht immer wird gefragt: Wo ist hier die Ethik? Wie schützen wir Klientinnen und Klienten vor der Öffentlichkeit? Wie schützen wir uns, die wir in der Sozialen Arbeit tätig sind? Was tun, wenn es im Fall eines Problems plötzlich Medienanfragen hagelt? Wenn man zum Beispiel im Jugendamt arbeitet und ein Journalist vor der Tür steht und einen mit Fragen zu einem Fall bombardiert? Welche Erfahrungen mit Presse liegen bei den Studierenden vor? Kennen sie ihre Rechte? Ein Interview zum Beispiel muss und darf immer von uns autorisiert werden. Wie kann Soziale Arbeit sich selbst mit eigenen Themen in die Medien bringen (mit gesellschaftskritischen Themen, die sonst viel zu kurz kommen) – die Medien also souverän nutzen, anstatt ihnen im schlimmsten Fall ausgeliefert zu sein?

Am Ende des Seminars steht das Ziel, selbstbestimmt und selbstbewusst und kundig mit der Presse umgehen zu können.

M 17.2
Hagen
Blockwoche
2 SWS
Raum 3.03

Die „Letzte Generation“

Eine neue Bewegung zur Klimarettung hat sich formiert. Vorwiegend junge Menschen haben sich zusammengeschlossen, um mit teils spektakulären Aktionen auf den drohenden Klimawandel und dessen Folgen aufmerksam zu machen. Die Proteste von „fridays for future“ haben aus Sicht der Anhänger*innen der „Letzten Generation“ nicht die erhoffte Wirkung erbracht, so dass sie sich gezwungen sehen, zu radikaleren Formen des Störens überzugehen. Sie kleben sich auf Straßen fest und behindern den Verkehr und beschmierern Kunstwerke, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Wir wollen uns mit ihren Positionierungen auseinandersetzen und die Reaktionen seitens der Politik und der Medien diskutieren, um uns ein genaueres Bild dieser neuen Bewegung und des politischen Diskurses zu ihr zu machen.

Termine: Mo 16.10. - Mi 18.10. 10:00 - 18:00 Uhr

M 17.3
Tiedeken
Do 10:00-11:30
2 SWS
Stiftstr. 69
Raum 17/18

Alternative Bildungskonzepte in der Praxis – ein Beitrag zur Projektwoche

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit der gesellschaftlichen Institutionalisierung von Bildung. Dabei besprechen wir wie Bildung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert ist und welche Funktionen damit verbunden sind. Darauf aufbauend werden wir anschließend alternative Bildungskonzepte kennenlernen (z.B. in den Demokratischen bzw. Freien Schulen) und im Kontext ihrer sozialen Eingebundenheit analysieren. Ziel der Veranstaltung ist die Planung und Durchführung eines Bildungsangebots im Rahmen der kommenden Projektwoche.

M 17.4
Poggel/Bart
Fr 10:00-13:15
4 SWS
Raum 4.08

Gesund durchs Studium

Das Ziel dieses Wahlmoduls ist, die eigene Gesundheitskompetenz weiterzuentwickeln. Nachdem ihr das Konstrukt zur Gesundheitskompetenz kennengelernt habt, erarbeitet ihr euch in Teams, durch einen selbstgesetzten Schwerpunkt in Bezug auf die Gesundheitskompetenz, tiefergreifendes Fachwissen und bereitet dieses medial als Poster auf. Ihr habt die Möglichkeit, einen Schwerpunkt, ausgerichtet an den Themen Ernährung, Bewegung, Achtsamkeit, Schlaf, Kommunikation, Resilienz, Zeitmanagement, Prüfungsangst oder Abhängigkeit, zu setzen. Dies kombiniert ihr mit eurer eigenen Zielgruppe: Studierende.

Das Erstellen und Präsentieren des Posters ist erforderlich für die Teilnahme an dem Modul. Für einen Studiennachweis ist eine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Modul 18

Lernen in der Praxis

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.2

Praxis (Praktikum)

M 18.3

Theorie des Schwerpunktes II

Hinweis: Die Zuteilung zu den Studienschwerpunkt verläuft wie folgt:

Die Studierenden in den Schwerpunkten Gemeinwesenarbeit/Altenarbeit/Kulturarbeit sowie Existenzsicherung/Resozialisierung/Integration und Gesundheit/Prävention/Rehabilitation gehen bitte direkt in das Seminar.

Die Zuteilung zur Theorieveranstaltung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (M 18.3.1) erfolgt über das Übergangs-Moodle. Alle Studierenden werden hier für in einem Übergangs-Moodleraum eingepflegt, innerhalb welchem die Zuteilung als Gruppenwahl erfolgt. Die Wahl ist **vom 17.07 0:00 Uhr bis zum 14.08 23:59 Uhr** geöffnet. Bitte loggen Sie sich hierfür in das Übergangs-Moodle ein.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.1

Studienschwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe

5. Semester Praxisgruppe

M 18.1.1.1

Voigts

Mi 10:00-13:15

Raum ZG 09

TPS Offene Kinder- und Jugendarbeit

Das Seminar soll Ihnen eine Unterstützung dabei bieten, Ihre Erfahrungen im Praktikum zu reflektieren – vor allem auch im Gespräch mit Ihren Mitstudierenden. Dazu erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre konkrete Tätigkeit vorzustellen und Ihre Fragen einzubringen. Sie bekommen einen Überblick über die Vielfalt der Kinder- und Jugendarbeit, ihre strukturellen, konzeptionellen wie gesetzlichen Rahmungen und ihre Einordnung in die Kinder- und Jugendhilfe. Ziel ist es, Ihre ersten Erfahrungen im Praktikum darin zu verorten. Das Seminar ist eine Fortsetzung aus dem Sommersemester. Weitere Informationen siehe Modulhandbuch.

M 18.1.1.2
Nilgens
Mi 10:00-13:15
Raum 6.04

siehe Modulhandbuch

M 18.1.1.3
Weber
Mi 10:00-13:15
Raum 6.09

Theorie-Praxis-Seminar

Das TPS hat mehrere Funktionen:

- Es soll Erfahrungen des Praktikums reflektieren helfen
- Es soll das Praktikum begleiten und gestalten helfen
- Es soll helfen, Erfahrungen des Praktikums in einen übergeordneten sozialarbeitswissenschaftlichen Zusammenhang einzuordnen
- Es soll einen weitergehenden Überblick über das Leistungssystem der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln

M 18.1.1.4
Hagen
Mi 10:00-13:15
Raum 5.02

TPS-Schulsozialarbeit

Fortsetzung des Seminars aus dem Sommersemester

M 18.1.1.5
Quitmann
Mi 10:00-13:15
Raum 2.09

siehe Modulhandbuch

M 18.1.1.6
Voigtsberger
Mi 10:00-13:15
Raum 4.02

siehe Modulhandbuch

M 18.3.1

Theorie des Schwerpunkts Kinder- und Jugendhilfe

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig. Zum Wahlverfahren siehe oben.

M 18.3.1.1
Voigts
Blockwoche
Raum digital

Die SGB-Reform und Inklusion als Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - ein Blick in aktuelle Entwicklungen

Im Juni 2021 sind mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) mehrere Neuerungen im SGB VIII in Kraft treten. Zentral ist die Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe, die für alle jungen Menschen ob mit und ohne Behinderung die Gesamtzuständigkeit erhält und alle Leistungen aus einer Hand im Rahmen des SGB VIII zur Verfügung stellt. Bisher war es so, dass Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung Leistungen zur Teilhabe und/oder aufgrund ihrer Behinderung aus der Eingliederungs- oder sog. „Behindertenhilfe“ nach SGB IX erhalten haben. Der Prozess der Ausgestaltung der neuen gesetzlichen Anforderungen ist im Prozess. In diesem Seminar bekommen Sie einen Einblick in die Entwicklungen, reflektieren ihr eigenes Handeln und lernen Beispiele aus der Praxis kennen.

Das Seminar findet Online statt, setzt aber auf Ihre Mitarbeit und Zusammenarbeit. Ein funktionsfähiges Mikrofon und Kamera sind daher Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar, ebenso wie eine durchgängige Mitarbeit in der kompletten Seminarzeit. Das Seminar wird einen angemessenen Wechsel aus Plenum, Kleingruppenarbeit und individuell in der Seminarzeit zu erbringenden Aufgaben haben. Ein Austausch mit Praktiker:innen ist Teil des Seminars. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Als Studienleistung ist entsprechend der Modulbeschreibung eine Ausarbeitung von 6 Seiten zu erbringen, die eine Fall-/Feldstudie beinhaltet. Diese wird absolviert, in dem in der eigenen Praxiseinrichtung ein Gespräch zur Thematik geführt und verschriftlicht wird. Im Seminar wird dazu ein Gesprächsleitfaden entwickelt.

Termine: Mo 16.10. - Mi 18.10. 10:00 - 17:00 Uhr

M 18.3.1.2
Dierking/Pölling
Mi 8:15-9:45
Raum 4.03

Theorie des Schwerpunkts Kinder- und Jugendhilfe: Komplexen Fallkonstellationen und krisenhaften Verläufen in der Jugendhilfe wirksam begegnen.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.2

**Studienschwerpunkt
Existenzsicherung, Resoziali-
sierung und Integration**

**5. Semester
Praxisgruppe**

M 18.1.2.1
Seukwa
Mi 10:00-13:15
Raum 4.04

siehe Modulhandbuch

M 18.1.2.2
Lutz
Mi 10:00-13:15
Raum 3.08

TPS Existenzsicherung

Im Theorie-Praxis-Seminar knüpfen wir an das Sommersemester an: sowohl an die Planungen für das Vollzeitpraktikum als auch an die Auseinandersetzung mit theoretischen und sozialpolitischen Fragen und Entwicklungen im Kontext sozialer Sicherung, Ausschließung und Teilhabe.

Im Fokus stehen die konkreten Anforderungen und Herausforderungen in der Praxisphase. Dazu gehören situations- und fallbezogene Fragen aus den Praxisstellen sowie deren theoriegeleitete und handlungsorientierte Reflexion, u.a. in Form der kollegialen Beratung. Ergänzt werden diese um methodische Dimensionen, die in den vertretenen Arbeitsfeldern relevant sind.

M 18.1.2.3
Gransee
Mi 10:00-13:15
Raum 3.04

TPS Resozialisierung, Straffälligenhilfe, Integration - Einführung in kriminologische Grundlagen und Praxisbegleitung

Das Seminar dient der reflexiven Begleitung der Praktikumserfahrungen. Die Veranstaltung ist in einen theoretischen Teil und einen kollegialen supervisorischen Teil aufgeteilt.

Im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers sollen Sie sich zunächst mit theoretischen Analysen zum Praxisfeld auseinandersetzen, Ihre Handlungskompetenz erweitern und eigene Interessenschwerpunkte formulieren. Es werden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Zum Verhältnis Kriminologie und Soziale Arbeit
- Theorieströmungen in der Kriminologie
- Diskussion ausgewählter Forschungsfelder in der Kriminologie
- Praxiseinblicke in unterschiedliche Felder der Straffälligenhilfe
- Anleitung von Hospitationen

Ihre Erfahrungen in der Praxis werden reflexiv begleitet und im Kontext der theoretischen Diskussionen ausgewertet. Zentral sind dabei die Findung einer ersten eigenen beruflichen Rolle (Interessenlagen, Irritationen, offene Fragen, Probleme, ethisches Berufsverständnis etc.) und auch eine kritische Selbstreflexion. Anhand eines Leitfadens soll die jeweilige Praxisstelle ausführlich dargestellt werden (Zielgruppenanalyse, Profil der Einrichtungen: Konzepte und rechtliche Rahmenbedingungen etc.).

Literatur Grundlage:

Lamnek, Siegfried (2007 [1979]): Theorien abweichenden Verhaltens I und II und alle Texte auf EMIL

M 18.1.2.4

siehe Modulhandbuch

Weidner

Mi 10:00-13:15

Raum 3.02

M 18.3.2

Theorie des Schwerpunkts Existenzsicherung, Resoziali- sierung und Integration

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig. Zum Wahlverfahren siehe oben.

M 18.3.2.1
Seukwa
Blockwoche
Raum online

Das Seminar findet in der Blockwoche von Dienstag bis Donnerstag von 09:00 – 18:00 Uhr (Pausenzeiten werden im Seminar festgelegt) statt.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.3

**Studienschwerpunkt
Gemeinwesen-, Alten- und
Kulturarbeit**

5. Semester
Praxisgruppe

M 18.1.3.1
Betscher
Mi 10:00-13:15
Raum 4.05

siehe Modulhandbuch

M 18.1.3.2
Naumann
Mi 10:00-13:15
Raum 4.07

siehe Modulhandbuch

M 18.1.3.3
Tiedeken
Mi 10:00-13:15
Raum 3.01

siehe Modulhandbuch

M 18.3.3

Theorie des Schwerpunkts Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig. Zum Wahlverfahren siehe oben.

M 18.3.3.1

siehe Modulhandbuch

Stövesand/Tiede-
ken/Naumann

Blockwoche

Raum 2.03

Termine: Mo 16.10. - Mi 18.10. 10:00 - 17:45 Uhr

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.4

**Studienschwerpunkt
Gesundheit, Prävention und
Rehabilitation**

5. Semester
Praxisgruppe

M 18.1.4.1

Röh

Mi 10:00-13:15

Raum 2.04

Theorie-Praxis-Seminar Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe/Sozialpsychiatrie

Das Theorie-Praxis-Seminar hat zum Ziel, das begonnene Praktikum hinsichtlich theoretischer und persönlicher Fragen der Studierenden zu begleiten. Im Vordergrund stehen dabei die je individuellen Probleme und Ideen, die sich aus der konkreten Praxis ergeben und die in der Gruppe mittels verschiedener Methoden reflektiert werden. Zudem werden zentrale Handlungsmethoden vermittelt.

Das Seminar schließt mit einem Studiennachweis in Form eines Praktikumsberichtes ab.

M 18.1.4.2

Schürgers

Mi 10:00-13:15

Raum ZG 11

siehe Modulhandbuch

M 18.1.4.3

Lehmann

Mi 10:00-13:15

Raum 2.02

TPS Soziale Arbeit in der Suchthilfe

Fortsetzung der Inhalte aus dem SoSe 2023 mit Schwerpunkt auf Gesprächsführungsmethoden und Sozialer Diagnostik.

M 18.1.4.4

Groen

Mi 10:00-13:15

Raum 5.04

TPS-Gruppe

Diese Veranstaltung setzt das Seminar aus dem Sommersemester fort. Die fachliche und persönliche Kompetenz im Praxisfeld soll weiterentwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen der Austausch und die Reflektion von Erfahrungen und Herausforderungen im Praktikum, die eigene professionelle Rolle sowie Einzelfallbetrachtungen von Klient:innen.

M 18.3.4

Theorie des Schwerpunkts Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig. Zum Wahlverfahren siehe oben.

M 18.3.4.1
Leupold
Mi 16:15-19:30
verblockt
Raum digital

Theorien II SSP GPR

Die Inhalte orientieren sich am Modulhandbuch mit einem besonderen Fokus auf ethische Perspektiven auf berufliches Handeln in Institutionen des Gesundheitswesens. Frau Dr. Katja Kühlmeyer von der LMU München wird u.a. einen Vortrag zu einem von ihr entwickelten Modell zur Analyse von moralischem Stress halten.

Das Seminar wird teilverblockt mittwochs in der Zeit von 16:15 – 19:30 Uhr angeboten.

Online-Teilnahme aus der
Hochschule in
Raum 3.05 möglich

Termine: 08.11., 15.11., 29.11., 06.12., 13.12.23 / 31.1.24

Das Seminar wird im gesamten WiSe digital mit dem Web-Tool ZOOM synchron sowie mit MS Teams asynchron gelehrt.

Modul 19

Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 19 oder M 23 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, welches Sie im Wintersemester nicht belegt haben.

M 19.1

Fritz

Do 16:15-18:30

Raum 2.08

Sozialarbeitspolitik

„Soziale Arbeit führt Sozialpolitik aus. Soziale Arbeit gestaltet aber auch Sozialpolitik“ (Rieger/Wurtzbacher 2020, S. 5).

Das Seminar wird die politischen Dimensionen der Sozialen Arbeit beleuchten. Hierzu sollen die sozial(arbeits)politischen Grundlagen, Strukturen und Verfahren erarbeitet und untersucht werden. Auf Basis von Grundlagentexten und an aktuellen Beispielen aus Deutschland soll geklärt werden, wo und wie Soziale Arbeit auf die Politikgestaltung Einfluss nehmen kann und dies auch aktiv tut. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Dominanz einer Politik des Verhaltens über eine Politik der Verhältnisse sowie den Tendenzen zunehmend ordnungspolitischer Ausrichtungen in der Praxis, liegen die thematischen Schwerpunkte auf dem Verhältnis von Ordnungspolitiken und Sozialer Arbeit. Dabei werden Themen wie bspw. das Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit und der polizeiliche Umgang mit und in Einrichtungen der Jugendhilfe behandelt.

Einige Teile der Veranstaltung sind projektförmig geplant und basieren auf eigenständiger Arbeit und Recherche der Studierenden. Außerdem sind externe Inputs angedacht.

Die Prüfung erfolgt durch die Konzeption einer eigenen sozialarbeitspolitischen Intervention (Kampagne, Demo, Streik etc.) für die in Gruppen ein Titel (und ggf. ein Logo), ein Konzept, ein Flugblatt und eine fiktive Mobilisierungsveranstaltung entworfen werden. Die Vorstellung dieses Materials dient als Prüfung in Form von Referaten (30min Vortrag + 15min Diskussion). Alternativ können auch Hausarbeiten geschrieben werden (ca. 10-15 Seiten).

M 19.2

Güntner

Mi 10:00-12:30

Raum ZG 10

Das Seminar beleuchtet die vielen Facetten des Politischen in der Sozialen Arbeit. Bezugspunkte sind u.a. das Konzept der Menschenrechtsprofession und die dreifache Mandatierung der Sozialarbeitspraxis.

Modul 21

Sozialwirtschaft

Hinweis: Sie können wählen, ob sie M 21 oder M 24 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 21 und M 24 im Wintersemester ist nicht möglich. Die Veranstaltungen in M 21 findet mit insgesamt 4 SWS gekoppelt statt.

M 21.1

Ökonomie Sozialer Arbeit

M 21.1.1
Dettmann/Vaudt
Blockwoche
gekoppelt mit
M 21.2.1
Raum 2.08

Ökonomie Sozialer Arbeit und Sozialmanagement

Das Blockseminar (Dettmann) vertieft die ökonomischen Grundkenntnisse für die Sozialwirtschaft zu folgenden Themen:

- Welche Träger- und Rechtsformen gibt es und wofür ist das wichtig?
- Wie werden Angebote der Sozialen Arbeit finanziert und was bedeutet das für mich als Fachkraft und für die Adressat:innen?

Die im Modulkatalog beschriebenen Kompetenzen und Inhalte werden praxisnah vermittelt, indem wir Erfahrungen aus dem Praxissemester mit einbeziehen und weitere Hamburger Beispiele in den Blick nehmen.

Das anschließende reguläre Seminar (Vaudt) bewegt Themen aus dem Sozialmanagement, die zu Beginn des Semesters gemeinsam abgestimmt werden.

Als Leistungsnachweis erbringen Sie:

- im Anschluss an das Blockseminar einen schriftlichen Praxistransfer durch einen Online-Fragebogen
- nach dem regulären Seminar eine verkürzte Hausarbeit von 5 Seiten als Praxisreflexion zu einem Managementthema ihrer Wahl.

Termine der gekoppelten Veranstaltungen:

M 21.1.1: Blockwoche Mo 16.10. - Mi 18.10. 09:00 - 17:00 Uhr

M 21.2.1: regulär Mi 14:30 – 16:00 Uhr

M 21.1.2
Vaudt
Di 10:00-13:15
gekoppelt mit
M 21.2.2
Raum 3.09

Ökonomie Sozialer Arbeit

In Modul 21 werden in den beiden Teilmodulen 21.1 und 21.2 die in M 8.2.2. vermittelten ökonomischen Grundkenntnisse Sozialer Arbeit vertieft. Das Ziel ist die Verknüpfung sozialwirtschaftlicher Theorien mit der Praxis sozialer Organisationen. Dabei steht der Transfer allgemeiner ökonomischer Rahmenbedingungen und Strukturen auf eine konkrete Organisation im Mittelpunkt, z.B. die/der aus Ihrem Vollzeitpraktikum bekannte Einrichtung/ soziale Dienst. Sie lernen dabei zentrale Steuerungs- und Leitungsaufgaben in sozialen Unternehmen kennen. Vermittelt werden strategische Instrumente u.a. aus den Bereichen Personal-, Marketing-, Qualitäts- und Projektmanagement.

M 21.2

Sozialmanagement

M 21.2.1

siehe Modul 21.1.1

Dettmann/Vaudt

gekoppelt mit

M 21.1.1

Mi 14:30-16:00

Raum 3.03

Termine der gekoppelten Veranstaltungen:

M 21.1.1: Mo 16.10. - Mi 18.10. 09:00 - 17:00 Uhr

M 21.2.1: regulär Mi 14:30 – 16:00 Uhr

M 21.2.2

siehe Modul 21.1.2

Vaudt

Di 10:00-13:15

gekoppelt mit

M 21.1.2

Raum 3.09

Modul 23

Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbear- beitung

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M23 oder M 19 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, welches Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M23 und M 19 im Wintersemester ist nicht möglich!

M 23.1

Ansen

Di 16:15-18:45

Raum 3.01

Interdisziplinäre Fallarbeit - Multiperspektivische Fallbearbeitung

Studierende setzen sich im anfänglichen systematischen Teil des Moduls unter Beachtung eines breiten Kontextes mit dem Fallverständnis in der Sozialen Arbeit auseinander. Anschließend wird das Modell des Theoriegeleiteten Fallverstehens in der Sozialen Arbeit eingeführt. Nach dem zeitlich begrenzten systematischen Teil werden wöchentliche Fallkonferenzen in Anlehnung an die Methode der Kollegialen Beratung durchgeführt. Studierende bringen dafür eigene Fälle aus der (zurückliegenden) Praxis ein. Die Fallkonferenzen dienen als Grundlage für die schriftliche Fallanalyse, die für den Leistungsnachweis erforderlich ist. Zu einzelnen Themen werden im Teamsraum Texte zur Verfügung gestellt.

M 23.2

Burkova

Di 08:15-10:45

Raum 2.07

siehe Modulhandbuch

M 23.3

Weber

Mo 14:30-17:00

Raum 4.05

Multiperspektivisches Fallverstehen

Im Zentrum des Seminars wird die interdisziplinäre Fallbetrachtung, -analyse und -bearbeitung stehen.

Auf eine theoriebezogene Auseinandersetzung mit Modellen multiperspektivischer Fallbearbeitung wird die Arbeit an exemplarischen Fällen sowie Fällen aus der eigenen Praxis folgen. Ansätze von Fallbearbeitung werden in Gruppen erarbeitet und präsentiert.

Den Modulabschluss bildet eine 12-seitige Fallanalyse.

Zusätzlicher Termin: Fr 27.10. 13:30 - 18:30 Uhr

M 23.4

Burkova

Di 10:45-13:15

Raum 2.07

siehe Modulhandbuch

M 23.5

siehe Modulhandbuch

Burkova

Do 10:00-12:30

Raum 4.09

Modul 24

Wahlpflichtbereich Recht

Hinweis: Sie können wählen, ob sie M 24 oder M 21 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 24 und M 21 im Wintersemester ist nicht möglich!
Sie müssen M 24 (wird im Winter- und Sommersemester angeboten) insgesamt 4 SWS belegen (2 x 2 SWS oder 1 x 4 SWS)

M 24.1

Hinrichs

Mo 14:30-16:00

2 SWS

Raum 1.19

Der Sozialstaat in Politik und Gesellschaft

Sozialarbeiter*innen sind in den unterschiedlichsten Bereichen sozialstaatlicher Leistungen tätig. Neben ihrem eigenen professionellen Selbstverständnis sind sie dort auch mit den staatlicherseits definierten Zielen konfrontiert.

Auf Grundlage der erworbenen Kenntnisse über das Sozialrecht sollen sich die Studierenden in politischer Hinsicht mit dem Sozialstaat auseinandersetzen. Aus den Funktionsweisen der verschiedenen Bereiche des Sozialstaats sollen die mit ihm verfolgten Zwecke bestimmt und diese einer kritischen Beurteilung unterzogen werden. Dazu sollen die Studierenden auf der Grundlage der Bestimmungen der jeweiligen Sozialversicherung in Arbeitsgruppen herausarbeiten, wie diese funktioniert und was und wie damit versichert wird. Das wird dann jeweils im Plenum besprochen und diskutiert.

M 24.2

Hasselmann/ Langsdorff

Mi 10:00-13:15

4 SWS

Raum ZG 10

Kindschaftsrecht in der (gerichtlichen) Praxis

Einführung und Vertiefung anhand von Fallbeispielen

Das Seminar soll den Studierenden neben einer vertieften Auseinandersetzung mit familienrechtlichen Fragestellungen insbesondere aus dem Bereich des Kindschaftsrechts auch die Möglichkeit bieten, die praxisrelevante juristische Erfassung und Aufbereitung von Sachverhalten einzuüben. Anhand von Fallbeispielen aus der familienrichterlichen Praxis werden schwerpunktmäßig folgende Themen behandelt:

- Regelung von Sorgerechtsstreitigkeiten
- Regelung von Umgangsrechtsstreitigkeiten
- Kindeswohlgefährdung und staatliche Eingriffe in das Elternrecht
- Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in geschlossenen Einrichtungen
- Einsetzung von Vormund und Pflegern
- Verbleibensanordnungen bei Familienpflege
- Grundzüge des Ehe-/ Scheidungsrechts
- Grundzüge des FamFG- Verfahrens
- Sachverständigengutachten im Familienrecht
- Verfassungs- und europarechtliche Bezüge des Familienrechts

Literatur: FamR, Familienrecht, 20. Auflage 2021, Beck- Texte im dtv.

M 24.3
Zeranski
Di 16:15-19:30
4 SWS
Raum 2.08

Bürgerliches Recht in der Sozialen Arbeit

Das Bürgerliche Recht regelt die Rechtsbeziehungen zwischen Privatpersonen. Gegenstand der Veranstaltung sind die Bereiche des Bürgerlichen Rechts, die für die Soziale Arbeit von besonderem Interesse sind. Dazu zählt vor allem die sog. Rechtsgeschäftslehre mit dem Schwerpunkt Minderjährigenrecht. Ferner lernen die Studierenden neben Grundbegriffen, wie Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Vertragsfreiheit sowie Eigentum und Besitz auch die wichtigsten Schuldverhältnisse kennen.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

Es besteht die Möglichkeit, eine unbenotete Studienleistung in Gestalt einer Ausarbeitung zu erbringen.

M 24.4
Gleiser
verblockt
2 SWS
Raum 3.09

Einführung ins (humanitäre) Migrationsrecht

In allen Bereichen der Sozialen Arbeit begegnen Sozialarbeitenden Klient:innen, deren Lebenslage in hohem Maße von ihrem migrationsrechtlichen Status bestimmt ist. Umso wichtiger ist ein solides Grundverständnis davon, was dieser bedeutet, welche Rechte und Einschränkungen mit ihm einhergehen und welche Auswirkung er für die betroffene Person hat. Diese Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse im Asyl- und Aufenthaltsrecht und veranschaulicht anhand von praktischen Beispielen die Relevanz dieses Rechtsgebiets im Alltag von Sozialarbeitenden und ihren Klient:innen. Es wird sowohl Raum für Übungen anhand von Fallbeispielen als auch für Erfahrungen aus der Praxis und die (rechts-)politische Einordnung des im Seminar erarbeiteten Wissens geben. Während im ersten der beiden Blocktermine ein Schwerpunkt auf dem Asylrecht liegen wird, kann der zweite Termin auch nach den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden gestaltet werden. Möglich ist eine Einführung ins Aufenthaltsrecht, aber bspw. auch ein Fokus auf das Abschiebungshaftrecht mit Blick auf die Beratungspraxis.

Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltung wird der dtv Beck-Text „Ausländerrecht“ oder ein anderer Zugang zum aktuellen Aufenthalts- und Asylgesetz (internetfähiger Computer oder Smartphone) benötigt.

Blocktermine:

Fr. 19.01. 14:30 - 17:45 Uhr
Sa 20.01. 10:00 - 18:00 Uhr
Fr. 27.01. 14:30 - 17:45 Uhr
Sa 28.01. 10:00 - 18:00 Uhr

Modul 25

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass Sie in Modul 25 insgesamt 6 SWS belegen müssen. Die Möglichkeiten sind: 3 x 2 SWS oder 1 x 4 und 1x 2 SWS.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ gibt es zudem Seminare (s. jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA ‚Soziale Arbeit‘ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 25.1

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III

M 25.1

Leupold

Fr 14:30-17:45

4 SWS

Raum 2.08

Einführung in die kollegiale ethische Fallberatung (KEF)

Ethische Fragen stellen sich nicht nur in der Theorie, sondern auch im sozialberuflichen Alltag, z.B. die Frage, wie man verantwortungsbewusst mit schwangeren Frauen umgehen sollte, die in Konsumräumen Crack oder Heroin konsumieren. Sozialprofessionelle Entscheidungen erfordern dabei eine Abwägung zwischen verschiedenen professionsmoralischen Verpflichtungen, z.B. durch sozialberufliches Handeln die Autonomie von Adressat:innen zu achten und ihnen nicht zu schaden. Die Suche nach einer moralisch rechtfertigbaren Entscheidung erweist sich bisweilen als sehr herausfordernd, in der klinischen Ethik haben sich bei der Professionalisierung derartiger Entscheidungsfindungsprozesse mittlerweile diverse Modelle ethischer Fallberatungen etabliert. Die kollegiale ethische Fallberatung (KEF) ist ein strukturiertes, ethisch begründetes Verfahren zur Reflexion bzw. Bearbeitung von ethischen Problemlagen, die in der sozialberuflichen Praxis auftreten. KEF wurde gemeinsam mit Studierenden und Praktiker:innen in der HAW Hamburg konzipiert, wird seit drei Jahren erprobt und stetig weiterentwickelt. Im Seminar erhalten Studierende einen Einblick in die Methode von KEF, im Mittelpunkt steht hierbei eine gezielte Schulung der Wahrnehmung bzw. eine Stärkung der Sensibilisierung für ethische Problemlagen durch eine Reflexion von Fallvignetten aus der sozialberuflichen Praxis. Studierende arbeiten hierbei u.a. auch im Sinne eines Blended Learning mit einem eigens entwickelten interaktiven digitalen Bildungstool zur ethischen Fallanalyse (IBEF).

Literatur zum Einstieg in die Thematik:

Kohlfürst, I.; Kulke, D.; Leupold, M.; Como-Zipfel, F. (Hg.) 2023: Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus Maio, G. 2012: Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Schattauer Schmid Noerr, G. 2022: Ethische Zielkonflikte in der Sozialen Arbeit. Widersprüche bewältigen, Handlungsfähigkeit gewinnen. Stuttgart: Kohlhammer

M 25.2
Weber
Mo 16:15-17:45
4 SWS
Raum digital
+ Blockwoche in
Präsenz
Raum 2.08

Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe

Mit der neuesten Rechtsreform in der Jugendhilfe soll eine umfassende Inklusion behinderter und beeinträchtigter Kinder und Jugendlicher in die Jugendhilfe umgesetzt werden. Wir werden uns mit den Herausforderungen dieses Prozesses beschäftigen. Eine hamburgweite Fachtagung zum Thema Inklusion in der Jugendhilfe am 21.11. ist in das Seminar integriert. Die Teilnahme an der Fachtagung ist verpflichtend. Die Mitarbeit in der Tagung wird im Seminar vor- und nachbereitet.

Zusätzlich eine Blockveranstaltung in Präsenz in der Blockwoche vom 19.10. - 21.10.

M 25.3
Rodiek
Fr 08:15-11:30
4 SWS
Raum 2.03

Motivierende Gesprächsführung

Personen gelten schnell als unmotiviert oder schwierig, wenn Sie nicht tun, was sie sollen.

In Wahrheit ist jeder Mensch motiviert. Er wägt nur ständig ab: Spricht mehr für oder gegen die Veränderung? Mit der „motivierenden Gesprächsführung“ unterstützen Sie Ihre Klienten:innen, diesen inneren Zwiespalt aufzulösen. Sobald klar ist, dass die persönlichen Ziele nicht mit dem aktuellen Verhalten harmonieren, steigt die Bereitschaft etwas zu ändern. Damit die Klienten:Innen dann entschlossen neue Pläne schmieden, brauchen sie gute Zuhörer:innen anstatt guter Ratschläge. MI ist das Mittel der Wahl, wenn Menschen zu Veränderung eines schädigenden Verhaltens noch nicht bereit sind – sei es, dass sie noch kein Problembewusstsein haben oder in ihrer eigenen Ambivalenz feststecken und/oder keine Zuversicht besitzen, eine positive Veränderung erreichen zu können.

Die motivierende Gesprächsführung ist eine Methode, die Menschen in ihrer Motivation zu einer Änderung ihres Verhaltens unterstützt. Aktives Zuhören, Wertschätzung und Akzeptanz unterschiedlicher Verhaltensweisen machen eine Änderung wahrscheinlicher.

Anhand konkreter Situationen wird die Umsetzung der Gesprächsmethode geübt.

Im Seminar lernen Sie die Strategien der „motivierenden Gesprächsführung“ kennen und erfahren, wie Sie speziell in der Gesundheitsberatung davon profitieren. Sie üben gezielt zu reagieren, um die Zuversicht auf Erfolg und die Eigenmotivation der Klienten:innen zu stärken. Zeit und Kraft sparen Sie, wenn Sie wissen, wie Sie eine tragfähige Beziehung aufbauen, zwischen den Zeilen lesen und Widerstände geschickt vermeiden.

Ziele des Seminars

- Kennenlernen der Basisprinzipien der Methode
- Überprüfen der eigenen Haltung in Gesprächen
- Erlernen angemessener Interventionen und Strategien

M 25.4
Voigt
Blockwoche
2 SWS
Raum digital

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe – Aktuelle Herausforderungen und Handlungsstrategien

Die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sind massiv vom Fachkräftemangel betroffen - nicht nur in Hamburg. In diesem Seminar werden wir uns am Beispiel von einzelnen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit Ursachen, Auswirkungen und Strategien gegen den Fachkräftemangel beschäftigen.

Frage die uns dabei leiten werden: Was wissen wir empirisch über den Fachkräftemangel? Welche Auswirkungen hat dieser für Adressat*innen, Fachkräfte, Träger und administrativ Verantwortliche? Welche Strategien des Umgangs damit gibt es in Hamburg und bundesweit?

Was macht Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe für zukünftige Fachkräfte wie Sie attraktiv bzw. unattraktiv? Welche Erfahrungen haben Sie bereits gemacht? Was beschäftigt Sie an der Thematik?

Mit diesen Fragen werden wir uns beschäftigen, auch wenn wir Sie aufgrund der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit und noch nicht für alle vorhandenen Lösungen wohl nur teilweise beantworten können. Das Seminar wird durch den Einbezug von Gästen aus der Praxis bereichert, es werden aktuelle Ergebnisse einer Studie präsentiert und Studierende, die BA-Thesen zum Thema schreiben, werden berichten.

Das Seminar findet Online statt, setzt aber auf Ihre Mitarbeit und Zusammenarbeit. Ein funktionsfähiges Mikrofon und Kamera sind daher Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar, ebenso wie eine durchgängige Mitarbeit in der kompletten Seminarzeit. Das Seminar wird einen angemessenen Wechsel aus Plenum, Kleingruppenarbeit und individuell in der Seminarzeit zu erbringenden Aufgaben haben.

Als Studienleistung ist entsprechend der Modulbeschreibung eine Ausarbeitung von bis zu 6 Seiten zu erbringen. Diese wird erfüllt, in dem auf gezielte Fragen zur Thematik aus eigener Perspektive geantwortet wird, welche im Seminar besprochen werden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, zu diesem spannende und vor allem wichtigen Thema!

Termine: Do 19.10. - Sa 21.10. 10:00 – 18:00 Uhr

M 25.5
Groen
Mi 16:15-17:45
2 SWS
Raum 2.03

Traumafolgestörungen und andere psychische Belastungen im Kindes- und Jugendalter: Traumasensible Zugänge in der Praxis

Im Seminar werden zunächst Grundlagen und Konzepte der Klinischen Kinderpsychologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt. Ansätze zur Klassifikation, Diagnostik und Erklärung psychischer Probleme und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Die Hintergründe einzelner psychischer Störungen werden vertieft. Es werden Fallbeispiele genutzt und das praktische pädagogische und therapeutische Vorgehen veranschaulicht. Der Fokus liegt dabei auf Traumafolgestörungen und ihre Entstehung.

Ein alltagsnahes Training zum traumasensiblen Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen in der Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie soll erprobt werden. Das im Rahmen eines aktuellen EU-Projektes entwickelte Fortbildungsprogramm umfasst auch praxisbezogene Übungen mit Unterstützung Virtueller Realität.

M 25.6
Gransee
Blockwoche
2 SWS
Raum 3.09

Einführung in Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung – Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit

In dem Seminar werden Einblicke gegeben in Theorien und Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung und mit Blick auf Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit konkretisiert.

Konflikttheorien: Welche unterschiedlichen Formen von Konflikten gibt es (Werte-/Sach-/Interessen-/Beziehungs-/Strukturkonflikte)?

Wie entstehen sie? Wie viel Hintergrundwissen muss vorhanden sein, um sie verstehen zu können, und wie kann man mit ihnen im Kontext Sozialer Arbeit umgehen?

Methoden des Konfliktmanagements: Im Seminar sollen kommunikationspsychologische Ansätze der konstruktiven Konfliktbewältigung und Methoden des Konfliktmanagements (z.B. Mediation) vorgestellt und auf praxisnahe Beispiele angewendet werden. Die Bereitschaft, sich aktiv am Seminar zu beteiligen und Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung auszuprobieren, wird vorausgesetzt.

Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

Termine: Do 19.10. - Sa 21.10. 10:00 – 18:00 Uhr

M 25.7
Homann
Di 14:30-16:00
2 SWS
Raum 4.03

„Kultur“?

Wissen Sie, was „Kultur“ ist? Ich zumindest nicht so ‚richtig‘! Deswegen möchte ich gemeinsam mit Ihnen über diesen schillernden und (nicht zuletzt politisch) aufgeladenen Begriff nachdenken. Dazu werden wir von Phänomenen ausgehend (Was gehört „dazu“, was nicht?) verschiedene Vorstellungen zu „Kultur“ (Kultur als Distinktionsmerkmal, erweiterter Kulturbegriff, Multikulturalität, Interkulturalität, Leitkultur, hybride Kulturbegriffe, ...) besprechen. Wir werden an konkreten Beispielen der Frage nachgehen, was diese zu Bestandteilen von „Kultur“ machen und welche Funktionen sie dadurch erfüllen. Da die Seminarform weitestgehend das Gespräch über auch manchmal anspruchsvolle Texte, abstrakte Begriffe und Gegenstände sein wird, setzt das Seminar die Bereitschaft dazu - also zu gemeinsamem Nachdenken und darüber zu kommunizieren - voraus!

M 25.8
Schwarting
Mi 14:30-17:45
14-tägig
Beginn: 01.11.23
2 SWS
Raum 2.08

Forschungswerkstatt

Arbeiten Sie an einem eigenen kleinen oder größeren qualitativen Forschungsprojekt? Als Hausarbeit, für die berufliche Praxis, Ihre Thesis? Diese Werkstatt bietet Ihnen gegenseitige Beratung, Austausch und gemeinsame Arbeit an Untersuchungsfragen, Frage- oder Beobachtungsbögen und vor allem an Interviewtranskriptionen und Interpretationen Ihres eigenen kleinen oder größeren Forschungsprojektes. Erhebungs- oder auswertungsbezogene Fragen können bedarfsbezogen vertieft werden. Eingeladen sind Studierende mit eigenen qualitativen Projekten. (Achtung: Das Seminar setzt Modul 20 „Vertiefung Forschungsmethoden“ voraus!)

Termine: 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.23 / 10.01., 24.01.24

M 25.9
Arens
Mo 08:15-11:30
14-täglich
2 SWS
Beginn: 30.10.23
Raum 6.03

Sexuelle Bildung und sexualpädagogische Konzeptentwicklung in der sozialen Arbeit

Die Haltung, dass Menschen von Geburt an sexuelle Wesen sind und dies in der pädagogischen Arbeit eine besondere Beachtung braucht, ist in den letzten Jahren zusehends mehr angekommen.

Je nach Alter zeigt sich die Sexualität der Menschen durch unterschiedliche Ausdrucksformen, die einen förderlichen Umgang von pädagogischen Fachkräften braucht.

Sexuelle Bildung zu Hause, in Schule und in anderen Einrichtungen kann Kinder und Jugendliche dabei begleiten, ihre sexuelle Identität und ihr Selbstverständnis zu entwickeln.

Wir setzen uns damit auseinander, wie sexuelle Bildung (a-)sexpositiv gestaltet werden kann und welche Fragestellungen bearbeitet werden müssen, diese in einem sexualpädagogischen Konzept (im Rahmen einer Schutzkonzeptentwicklung) zu verankern.

Inhalte des Seminars:

- Methodik und Didaktik sexueller Bildung • Spezifische Themen, z.B. geschlechtliche, amouröse und sexuelle Vielfalt
- Psychosexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

- Fragestellungen von sexualpädagogischer Konzeptentwicklung, wie z.B. Wie ist das Verständnis von Sexualität in der Einrichtung? Was versteht die Einrichtung unter sexualfreundlicher Begleitung? Was ist im Hinblick auf eine institutionelle Schutzkonzeptentwicklung zu beachten?

M 25.10
Ulfers/Fobian
Mo 10:00-13:15
4 SWS
Raum 3.03

Sexualisierte Gewalt gegen Jungen* und Mädchen*

Jedes 4. -5. Mädchen* und jeder 8. – 10. Junge* sind in Kindheit und Jugend betroffen von sexualisierter Gewalt. In den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit kommen Fachkräfte in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erleben bzw. erlebt haben. Auch Institutionen der sozialen Arbeit sind nicht immer Schutzräume.

Im Rahmen des Seminars werden Basisinformationen zum Thema vermittelt und eine Einführung in das Thema Psychische Traumatisierungen gegeben. Wir wollen Ansätze für die Prävention und Intervention mit Kindern und Jugendlichen aufzeigen und werden vorstellen, wie Schutzkonzepte

für Institutionen aussehen können.

Die Teilnehmenden sollen so in die Lage versetzt werden, auf Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt angemessen und mit einem Blick auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu reagieren.

M 25.11
Chr. Leupold
verblockt
2 SWS
Raum 2.03

Suizidalen Krisen begegnen – Einführung in Grundlagen für die sozialprofessionelle Praxis

Die Begegnung mit und die Begleitung von Menschen mit suizidalem Erleben und Verhalten gehört zum Verantwortungsbereich vieler Mitarbeitenden in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit und stellt für alle Beteiligten eine sehr anspruchsvolle Herausforderung dar. Durch das Seminar erhalten Studierende daher praxisnah grundlegendes Fachwissen zum Thema Suizidalität und lernen verschiedene Gesprächsführungsstrategien kennen, um die jeweilige Suizidgefährdung einzuschätzen sowie darauf Bezugnehmend eine Interventionsplanung durchführen zu können. In kleinen Übungseinheiten soll es hierzu auch Gelegenheiten geben, erste Handlungskompetenzen zu erwerben. Zudem gibt es Raum für Diskurse, um über bedeutsame ethische Haltungen und die eigene Verantwortung im sozialberuflichen Handlungsfeld gemeinsam nachzudenken.

Das Seminar wird ggf. teilweise digital gelehrt und verblockt mit 2 SWS an folgenden **Terminen** angeboten:

Fr. 10.11. + 01.12., jeweils von 14:30 – 17:45 Uhr

Sa. 11.11. + 02.12., jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

Basisliteratur:

Teismann, T.; Forkmann, T.; Glaesner, H. (Hg.) 2021: Suizidales Erleben und Verhalten. Ein Handbuch. Köln: Psychiatrie Verlag Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention. Weinheim, Basel: Beltz Verlag Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen. Weinheim, Basel: Beltz Verlag

Modul 26

BA-Werkstatt

M 26.2

BA-Werkstatt II (Kolloquium)

M 26.2.1

Voigts

Mo 10:00-13:15

14-täglich

Beginn: 06.11.23

Raum 2.07

BA-Werkstatt II

Fortsetzung der BA-Werkstatt aus dem Sommersemester 2023

Termine: 06.11., 13.11., 27.11., 11.12.23 / 15.01., 29.01.24

M 26.2.2

Lutz

Fr 14:30-17:45

teilverblockt

Raum 3.05

BA-Werkstatt II

Die Werkstatt aus dem Sommersemester wird fortgeführt, die Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam anhand der Bedürfnisse und des Arbeitsstandes der Teilnehmenden.

Die Termine werden gemeinsam abgestimmt.

M 26.2.3

Radeiski

Mi 14:30-16:00

Raum 3.08

BA-Werkstatt II

Als Fortsetzung der BA-Werkstatt vom Sommersemester werden allgemeine Fragen und individuelle Anliegen auf dem Weg zu einer guten Abschlussarbeit behandelt.

M 26.2.4

Groen

Di 16:15-17:45

14-tägig

Beginn: 24.10.23

Raum 2.07

BA-Werkstatt II

In Fortsetzung der BA-Werkstatt vom Sommersemester werden allgemeine Fragen und individuelle Anliegen auf dem Weg zur erfolgreichen Abschlussarbeit behandelt.

M 26.2.5

Quitmann

Do 10:00-11:30

Raum 4.05

BA-Werkstatt II

M 26.2.6
Röhr
Mi 11:45-13:15
Raum 4.09

BA-Werkstatt II
Die Werkstatt aus dem SoSe wird fortgeführt, die Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam anhand der Bedürfnisse und des Arbeitsstandes der Teilnehmenden.

M 26.2.7
Tiedeken
Di 14:30-16:00
Stiftstr. 69
Raum 17/18

BA-Werkstatt II
Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens wieder aufzufrischen oder neu zu lernen. Hierzu gehören Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und der Umgang mit Quellen und Zitationssystemen. Ebenso geht es darum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und Umgangsweisen mit Schreibschwierigkeiten kennenzulernen. Die Teilnehmenden bekommen zudem die Gelegenheit, ihre Vorhaben zu präsentieren und ihre Fragestellungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren

M 26.2.8
Naumann
Di 14:30-16:00
Raum 2.07

BA-Werkstatt II
Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten Sie Unterstützung bei dem Schreiben Ihrer Abschlussarbeit. Ausgehend von inhaltlich-fachlichen Motivationen der Teilnehmenden für die Bachelorthesis stehen die Fragen der Themenfindung und -auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und angemessenen theoretischen Rahmung sowie einer Gliederung im Vordergrund. Je nach Bedarf können die Teilnehmenden Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens auffrischen. Es gibt Raum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und ein realistisches Zeitmanagement für den Schreibprozess umzusetzen. Es wird Hilfe im Umgang mit Schreibschwierigkeiten angeboten. Die Teilnehmenden bekommen zudem die Gelegenheit, ihre Vorhaben zu präsentieren und ihre Fragestellungen und Gliederungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.2.9
Weidner
Mi 16:15 – 17:45
Raum 4.01

BA-Werkstatt II

M 26.2.10
Tiedeken
Di 16:15-17:45
Stiftstr. 69
Raum 17/18

BA-Werkstatt II
siehe Modul 26.2.7

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Modul 1

Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

BABE M 1.1.1

Buschhorn

Teil 1

Mi 11:45-13:15

Raum 4.03

Kohorte A

Teil 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Die Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit disziplinäre Entwicklungen sowie fachliche Grundlegungen kennenzulernen. Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit den Diskursen zu zentralen Fachbegriffen (z.B. Erziehung, Bildung, Betreuung), mit unterschiedlichen Bezügen und (interdisziplinären) Zugängen zur Kindheitspädagogik sowie mit der Perspektive auf Adressat*innen von pädagogischen Angeboten.

Voigtsberger

Teil 2

Mi 14:30-16:00

Raum 4.08

Teil 2: Geschichte der Pädagogik

Pädagogisches Handeln ist immer eingebettet in historisch konkrete Bezüge: so sind z.B. das Bild vom Aufwachsen der Kinder, Ziele von Erziehung, das Verständnis von Bildung oder auch die Funktion pädagogischer Institutionen abhängig von den jeweils vorherrschenden gesellschaftlichen Vorstellungen geprägt. Um aktuellen Bezüge zu verstehen ist es hilfreich auch einen Blick zurück, d.h. auf die Entstehung, Entwicklung sowie Durchsetzungsprozesse solcher Vorstellungen und die jeweilige pädagogische Praxis in vergangenen Zeithorizonten zu richten.

Das Seminar bietet die Möglichkeit entlang historischer Epochen sich mit ausgewählten pädagogischen Klassikern und Epochen (u.a. Rousseau, Pestalozzi, Humboldt, Philanthropen oder die Reformpädagogik) auseinanderzusetzen.

Ein Blick über den Tellerrand der pädagogischen Gegenwart hinaus ermöglicht uns, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit von Erziehung kennen zu lernen; die Ausgänge eines modernen Bildungsverständnisses zu verstehen aber auch aktuelle Probleme im Licht der Geschichte neu zu sehen.

BABE M 1.1.2
Buschhorn
Teil 1
Mi 10:00-11:30
Raum 4.03

Kohorte B
siehe BABE Modul 1.1.1 (Kohorte A)

Voigtsberger
Teil 2
Di 10:00-11:30
Raum 4.08

Modul 2

Grundlagen der Psychologie: Entwicklungspsychologie I

BABE M 2.1.1
Quitmann
Di 10:00-11:30
Raum 4.03

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 2.1.2
Quitmann
Di 11:45-13:15
Raum 4.03

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 3

Grundlagen der Bildungssoziologie I

BABE M 3.1.1
Voigtsberger
Di 14:30-16:00
Raum BT5 1.11

Kohorte A
siehe Modulhandbuch
Das Seminar findet im Gebäude Berliner Tor 5 im Hörsaal 1.11 statt.

BABE M 3.1.2
NN
Di 14:30-16:00
Raum NN

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 4 Propädeutik

BABE M 4.1
Chmel
Mo 11:00 – 13:30
Raum 2.05

Kohorte A
Gruppe 1
siehe Modulhandbuch

BABE M 4.2
Moreira
verblockt
Raum ZG 03

Kohorte A
Gruppe 2
siehe Modulhandbuch
Termine: 03.11. & 04.11. & 01.12. & 02.12. je 9:00 – 17:00 Uhr

BABE M 4.3
Alt
Do 10:00-12:30
Raum 2.01

Kohorte B
Gruppe 3
siehe Modulhandbuch

BABE M 4.4
Voss
verblockt
Raum 7.08

Kohorte B
Gruppe 4
siehe Modulhandbuch
Termine: Blockwoche Montag, 16.10. bis Donnerstag, 19.10.2023 ganztägig. Je 08:15 – 16:15 Uhr

Modul 5

Reflexive Praxisbegleitung

M 5.1

Theorie-Praxis-Seminar (TPS): Erkundung des Arbeitsfeldes

BABE M 5.1.1

Wahl

Mo 14:30-17:00

Raum 2.09

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.2

Hansen

Mo 14:30-17:00

Raum 3.02

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.3

Kolb

Mo 14:30-17:00

Raum 3.04

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.4

Babst

Fr 10:00-12:30

Raum 2.02

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.5

Fellmer

Mi 14:00-16:30

Raum 2.09

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.6

Lölsdorf

Mi 14:00-16:30

Raum 2.04

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 6

Professionelles Handeln: Selbstkompetenz I

BABE M 6.1.1

Mähl

verblockt

Raum 4.08

Kohorte A Gruppe I

siehe Modulhandbuch

Termine: 08.02. & 09.02. & 15.02. & 16.02.2024 von 10:00 - 18:00 Uhr

BABE M 6.1.2

Themann-Pelster

verblockt

Raum 4.03 und 4.01

Kohorte A Gruppe II

siehe Modulhandbuch

Termine: 12.01 in 4.01.; 05.02. & 12.02. & 16.02.2024 in 4.03 je 09:00-17:00 Uhr

BABE M 6.1.3

Holzwarth

verblockt

Raum 2.03

Kohorte B Gruppe III

siehe Modulhandbuch

Termine: 28.01. & 14. & 15. & 16.02.24 von 10:00-18:00 Uhr

BABE M 6.1.4

Holzwarth

verblockt

Raum 2.03

Kohorte B Gruppe IV

siehe Modulhandbuch

Termine: 27.01. & 11. & 12. & 13.02.24 von 10:00-18:00 Uhr

Modul 7

Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Hinweis:

Bitte besuchen Sie das Seminar, welches Sie im Sommersemester 2023 **nicht** belegt haben.

M 7.1

Lehr- und Lernformen, Didaktik

BABE M 7.1

Alt

Di 11:45-13:15

Raum 4.08

Kohorten A+B

siehe Modulhandbuch

M 7.2

Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte

BABE M 7.2

*Buschhorn
verblockt*

Raum 4.08

Kohorten A+B

Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte

Kindheitspädagogik kann aus zwei unterschiedlichen Perspektiven heraus betrachtet werden: einerseits aus dem Blickwinkel der Profession, dem beruflichen Handeln der pädagogischen Fachkräfte und andererseits aus der Sicht der wissenschaftlichen Disziplin. In beiden Diskursen zeigen sich deutliche Bezüge zu sozialpädagogischen Theorien und Wissensbeständen. Das Seminar fokussiert als Vertiefung der Inhalte des Moduls 1 ausgewählte sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte; diese werden präsentiert und diskutiert.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, vor dem Hintergrund zentraler Theorien Profession und Disziplin der Kindheitspädagogik zu reflektieren und hieraus abgeleitet eigene fachlich fundierte Positionierungen einzunehmen.

Termine: Blockwoche Mo-Mi 16.10.-18.10.23 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 8

Bildungs- und Sozialpolitik

M 8.2

Bildungs- und Sozialpolitik (Vertiefung)

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie das Seminar M 8.2.1 oder das Seminar M 8.2.2 besuchen möchten. Die **Wahl** der Seminare **findet** aufgrund des Hacker-Angriffs für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel statt**. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis** spätestens zum **25.08.2023** per Mail an die folgende Adresse (wahlen.babe@haw-hamburg.de). Den Wahlzettel finden Sie im MS Teams Raum: „Babe Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem Code können Sie diesem Raum beitreten: 3akdvxk. **Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. **Der Zeitpunkt der Anmeldung spielt** folglich **innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLVZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie ungefähr auf Seite 9 dieses Vorlesungsverzeichnisses unter „Wichtige Informationen aus dem Department“.

BABE M 8.2.1

Crasmöller

Di 14:30-16:00

Raum 2.03

Kohorten A+B

Bildung im Rahmen (kommunaler) Sozialpolitik

Die kommunale Sozialpolitik hat Bildung als ein Medium sozialer Gestaltung entdeckt und ihr einen festen Platz in ihren Programmen eingeräumt. Dabei stehen die Produktion von Wohlfahrt und Lebensqualität für Menschen in den Stadtquartieren, die Prävention sozialer Probleme und die Förderung sozialer Teilhabe im Vordergrund.

In dem Seminar soll den Verflechtungen von Bildungs- und Sozialpolitik, u.a. in Hamburg nachgegangen, ihre konzeptionellen Implikationen beleuchtet und ihre rechtlichen und institutionellen Rahmenseetzungen auf unterschiedlichen Ebenen in den Blick genommen werden. Am Beispiel der Themenfelder „Kinderarmut“ und „Integration“ sollen u.a. die Entstehungs- und Begründungszusammenhänge ausgewählter Programme, ihre Zielsetzungen, Steuerungslogiken und Effekte untersucht werden. Ein Schwerpunkt wird auf Programmen von Kita und Jugendhilfe sowie der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schulen liegen. Ziel des Seminars ist, die sozialpolitischen Implikationen sozialpädagogischer Bildungsarbeit herauszuarbeiten, um eigene Positionen formulieren und begründen zu können.

BABE M 8.2.2

Fritz

Do 14:30-16:00

Raum 2.03

Kohorten A+B

Bildung und Erziehung zur Demokratie in anti-demokratischen Zeiten?! Aktuelle politische Herausforderungen für die Sozialpädagogik

„Demokratie ist die einzige politisch verfasste Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss – immer wieder, tagtäglich und bis ins hohe Alter hinein.“ (Oskar Negt 2016).

Das gilt gerade vor den aktuellen Herausforderungen von Krise, Krieg und Populismus. Aber werden hier auch Kinder mitgedacht? Ausgehend davon wird das Seminar in der ersten Hälfte die politischen Dimensionen der Sozialpädagogik beleuchten.

Hierzu sollen die sozial(arbeits)politischen Grundlagen, Strukturen und Verfahren vertieft werden. Auf Basis von Texten und an aktuellen Beispielen aus Deutschland soll geklärt werden, wo und wie Sozialpädagogik auf die Politikgestaltung Einfluss nehmen kann und dies auch aktiv tut.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Dominanz anti-demokratischer Strömungen wollen wir uns in der zweiten Hälfte des Seminars außerdem vertieft mit politischer Bildung und Demokratiebildung in der Kindheit auseinandersetzen. Basis dafür werden der 16. Kinder- und Jugendbericht und das neue „Gesetz zur Stärkung und Förderung der wehrhaften Demokratie“ sein.

Modul 9

Empirische Forschungsmethoden

M 9.2

Pädagogische Diagnostik

BABE M 9.2.1

Voss

Di 08:15-11:30

Raum 7.08

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 9.2.2

Voss

Mo 08:15-11:30

Raum 7.08

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 11

Familien- und Jugendhilfe- recht

BABE M 11.1

Hinrichs/Pfeiffer

Fr 08:15-11:30

Raum 3.09

Kohorte A

Nach einem Überblick über das Familienrecht des BGB und das Kinder- u. Jugendhilferecht des SGB VIII liegt der thematische Schwerpunkt des Seminars beim Kindschaftsrecht und der sozialrechtlichen Begleitung von Lebens- und Problemlagen beim Aufwachsen durch das Kinder- und Jugendhilferecht.

Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO) – Methodik der Fallbearbeitung.

Verbindliche Literatur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe, aktuelle Auflage, Fachhochschulverlag (oder: Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag).

Empfohlene Literatur: Hinrichs/Gerlach, ‚Studienkarten‘, die auf der Website www.rdsa-shop.de heruntergeladen werden können. Die Seminarteilnehmer erhalten einen Code zum verbilligten Bezug; Hinrichs/Öndül, Soziale Arbeit – das Recht, 202 S., utb. 2017.

Fälle, Lösungen und weiteres Material werden in EMIL bereitgestellt. Bitte melden Sie sich bei EMIL an, der Schlüssel lautet: Jugendhilfe

BABE M 11.2

Hinrichs

Fr 08:15-11:30

Raum Online

Kohorte B

s. M 11.1

E-Learning-Seminar mit Lehrbriefen und Online-Unterstützung über Zoom. Freitags 8.15-10.15 (etwa alle 3 Wochen)

Modul 12

Reflexive Praxisbegleitung

M 12.1

Theorie-Praxis-Seminar: Evaluation und Qualitätsentwicklung

BABE M 12.1.1
Voss
Mo 14:30-17:00
Raum 2.02

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.2
Franze
Do 10:00-12:30
Raum 4.02

Kohorte A
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.3

Kohorte A
Wird aufgeteilt, Sie werden informiert.

BABE M 12.1.4
Halves
Di 9:00-11:30
Raum 2.04

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.5
Witt
Di 9:00-11:30
Raum 2.02

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.6
Morales Zimmermann
Fr 14:30-17:00
Raum 2.02

Kohorte B
siehe Modulhandbuch

Modul 13.1 Beratungskompetenz I

Hinweis:

Kohorte A kann zwischen 13.1.1 und 13.1.2 wählen, Kohorte B zwischen 13.1.3 und 13.1.4. **Die Wahl** der Seminare **findet** aufgrund des Hacker-Angriffs für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel statt**. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 25.08.2023** per Mail an die folgende Adresse (wahlen.babe@haw-hamburg.de). Den Wahlzettel finden Sie im MS Teams Raum: „BABE Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem Code können Sie diesem Raum beitreten: 3akdvxk. **Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. **Der Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLVZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie ungefähr auf Seite 9 dieses Vorlesungsverzeichnisses unter „Wichtige Informationen aus dem Department“.

BABE M 13.1.1
Marquardt
Mo 11:00-13:30
Raum 3.08

Kohorte A - Gruppe I

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.2
Setzpfand/Ulber
verblockt
Raum 2.03 und 4.08

Kohorte A - Gruppe II

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

Termine:

Fr; 20.10.23 in 2.03
Sa, 04.11.23 in 4.08
Sa, 25.11.23 in 4.08
Sa, 13.01.24 in 4.08
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr

BABE M 13.1.3
Marquardt
Do 10:00-12:30
Raum 3.08

Kohorte B - Gruppe III

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.4
Setzpfand/Ulber
verblockt
Raum 2.03 und 4.08

Kohorte B - Gruppe IV

Inhalte des Seminars sind

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

Termine:

Fr, 20.10.23 in 2.03
Sa, 11.11.23 in 4.08
Sa, 02.12.23 in 4.08
Sa, 20.01.24 in 4.08
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr

Modul 18 Individuelle Förderung und Inklusion

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie im Wintersemester das Seminar M 18.1 oder das Seminar M 18.2 besuchen möchten. Im Sommersemester besuchen Sie dann entsprechend das andere. **Die Wahl** der Seminare **findet** aufgrund des Hacker-Angriffs für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel statt**. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis spätestens zum 25.08.2023** per Mail an die folgende Adresse (wahlen.babe@haw-hamburg.de). Den Wahlzettel finden Sie im MS Teams Raum: „BABE Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem Code können Sie diesem Raum beitreten: 3akdvxk. **Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. **Der Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLVZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie ungefähr auf Seite 9 dieses Vorlesungsverzeichnisses unter „Wichtige Informationen aus dem Department“.

M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien

BABE M 18.1
Voigtsberger
Di 11:45-13:15
Raum 4.09

Kohorte A und B
siehe Modulhandbuch

M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

BABE M 18.2
Franze
Mi 10:00-13:15
14-täglich
Raum 4.08

Kohorte A und B
siehe Modulhandbuch
Termine: 25.10. & 08.11. & 29.11. & 13.12. & 10.01. & 24.01.
(im Wechsel mit BABE M 19.1 Wahlpflicht Geflüchtete Familien)

Modul 19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie im Wintersemester **zwei der vier angebotenen Seminare auswählen** müssen. **Die Wahl** der Seminare **findet** aufgrund des Hacker-Angriffs für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel statt**. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis** spätestens **zum 25.08.2023** per Mail an die folgende Adresse (wahlen.babe@haw-hamburg.de). Den Wahlzettel finden Sie im MS Teams Raum: „BABA Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem Code können Sie diesem Raum beitreten: 3akdvxk. **Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelost wird. **Der Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie ungefähr auf Seite 9 dieses Vorlesungsverzeichnisses unter „Wichtige Informationen aus dem Department“.

Auch Seminare im BA Soziale Arbeit inkl. die Zusatzangebote SA/ZA 01 und 02 können als Wahlpflichtseminare anerkannt werden. Interessieren Sie sich für die Teilnahme an einem anderen Seminar aus dem BA Soziale Arbeit, kontaktieren Sie bitte **nach Abschluss des BASA-Zuteilungsverfahrens** die entsprechenden Dozentinnen und Dozenten bezüglich der Kapazitäten. Bitte kontaktieren Sie in jedem Fall auch Frau Prof. Dr. Ulber wegen der Anrechenbarkeit der Seminare als Wahlpflichtseminare in BABA.

BABA M 19.1

Franze

Mi 10:00-13:15

14-tätlich

Raum 4.08

Geflüchtete Familien in Deutschland

In diesem Seminar sollen sich alle Teilnehmer_innen ein Grundwissen rund um geflüchtete Familien erarbeiten und aneignen. Inhalte sind:

- Hauptherkunftsländer: Länderinformationen und Fluchtgründe
- Fluchtrouten und Fluchterlebnisse
- Rahmenbedingungen in Deutschland, z. B. Asylrecht, Unterbringung, Arbeit und Bildung
- Begriffsreflexionen rund um das Thema Flucht und Asyl
- Wir wählen außerdem gemeinsam aus den folgenden Bausteinen:
- Reflexionen zum Integrationsbegriff
- Theoretische und konzeptionelle Grundlagen für professionelles Handeln (z. B. Basiswissen Migrationspädagogik und Traumapädagogik)
- Umgang mit Vorurteilen, Ängsten und Hass bzgl. Geflüchteten
- Einladen von Referent*innen

Mit diesem Grundwissen sollen Sie geflüchtete Familien (noch besser) verstehen sowie Konzepte und Angebote auf die Bedürfnisse dieser durchaus heterogenen Zielgruppe (noch besser) überprüfen und anpassen können.

Methodisch ist eine abwechslungsreiche Beschäftigung mit dem Thema geplant: z. B. das Recherchieren von Informationen, das Schauen von Filmen, Inputs, kleine Übungen und Gruppenarbeiten, Seminargäste mit Fluchterfahrung und/oder aus der Flüchtlingsarbeit, das Lesen kurzer Artikel, eine Hospitation in der Flüchtlingsarbeit und natürlich reflektierende Gespräche. Bei der Suche nach einem Hospitationsplatz in einem haupt- oder ehrenamtlichen Angebot für geflüchtete Kinder und/oder Erwachsene wird es Unterstützung geben.

Zum Seminar sind auch Studierende anderer Studiengänge und Hochschulen eingeladen, die das Zertifikat Diversity des ZGD erwerben wollen.

Termine: 01.11. & 15.11. & 06.12. & 20.12. & 17.01. & 31.01. je 10:00-13:15 Uhr

(im Wechsel mit BABA M 18.2 Kinder mit bes. Bedürfnissen)

BABE M 19.2
Zeranski
verblockt
Raum 3.08

Arbeitsrecht

Neben den Grundlagen des Arbeitsrechts, wie der Arbeitnehmereigenschaft und den Rechtsquellen des Arbeitsrechts, vermittelt die Veranstaltung einen grundlegenden Überblick über das sog. Individualarbeitsrecht anhand der Chronologie eines Arbeitsverhältnisses. Besprochen werden Anbahnung und Begründung des Arbeitsverhältnisses, Inhalt und Störungen sowie dessen Beendigung.

Als **Gesetzestext** wird empfohlen: Arbeitsgesetze, Beck-Texte im dtv (aktuelle Auflage!)

Termine: Blockwoche Mo-Mi 16.-18.10.2023 je 10:00-16:00 Uhr plus asynchrone digitale Lehre

BABE M 19.3
Gardi
verblockt
Raum 2.08

Diskriminierung

In diesem Seminar setzen wir uns damit auseinander, was Diskriminierung ist und wie sie die Lebenslagen von Menschen in Deutschland prägt. Dabei erarbeiten wir, inwiefern Diskriminierung mit gesellschaftlichen Strukturen und Macht zusammenhängt, auf welchen Ebenen sie wirken kann und welche verschiedenen Formen es gibt. Gleichzeitig fokussieren wir auch auf (mögliche) Handlungsweisen im Umgang mit Diskriminierung.

Termine: 28. & 29.10.2023 von 09:00-18:30 Uhr

BABE M 19.4
Scheurle
verblockt
Raum 2.08

Partizipation

Partizipation - Was soll das? Was kann das?

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat der Begriff der Partizipation in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Popularität gewonnen und Relevanz für politische und gesetzliche Vorgaben bekommen. Partizipationsbestrebungen bleiben aber trotz vieler Fortschritte oft ein Lippenbekenntnis. In diesem Seminar wird den Fragen nachgegangen, was durch Partizipation erreicht werden soll und kann und es wird reflektiert, wie sich Partizipation im professionellen Kontext sinnhaft definieren und leben lässt. Grundlage der Semindiskussion sind dementsprechend gesetzliche, definitorische und kritisch-reflexive Perspektiven des Diskurses, immer begleitet von der klaren Frage nach den Möglichkeiten einer alltäglich gelebten Praxis.

Termine:

04.11.23 online von 10.00 – 16.00 Uhr; 25.11.23 in Präsenz von 10.00 – 17.00 Uhr, 21.01.24 (Sonntag) in Präsenz von 10.00 – 17.00 Uhr

Modul 20.1 Vertiefung im Schwerpunkt I

Hinweis: Die Wahl des ersten und zweitens Schwerpunkts ist bereits erfolgt.

M 20.1 (A) **Kompetenzentwicklung in der Kindheit**

BABE M 20.1.A
Alt/Franze
Mo 10:00-13:15
Raum 4.03

siehe Modulhandbuch

M 20.1 (B) **Institutionsentwicklung / Management**

BABE M 20.1.B
Ulber/Strehmel/Vaudt
Do 10:00-13:15
Raum 2.05

Vertiefung im Schwerpunkt II – (B) Institutionsentwicklung und Management

Das Seminar umfasst zentrale Aspekte der Leitung von Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Zum einen geht es um eine Vertiefung des Aufgabenprofils von Führungskräften mit einem Schwerpunkt auf Personalmanagement und Teamentwicklung. Zum anderen werden Grundlagen für die betriebswirtschaftliche Führung einer Einrichtung gelegt.

Literatur: Strehmel, P. & Ulber, D. (2020). Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management. Stuttgart: Kohlhammer (2., aktualisierte Auflage).

M 20.1 (C) **Familienberatung**

BABE M 20.1.C.1
Weidtmann/Buschhorn
Mi 14:00-17:15
Raum 4.03

siehe Modulhandbuch

Modul 21.1 Vertiefung im Schwerpunkt II

Hinweis: Die Wahl des ersten und zweitens Schwerpunkts ist bereits erfolgt.

M 21.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 21.1.A
Alt/Franze
Mo 10:00-13:15
Raum 4.03

siehe Modulhandbuch

M 21.1 (B) Institutionsentwicklung / Management

BABE M 21.1 (B)
Ulber/Strehmel/Vaudt
Do 10:00-13:15
Raum 2.05

Vertiefung im Schwerpunkt II – (B) Institutionsentwicklung und Management

Das Seminar umfasst zentrale Aspekte der Leitung von Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Zum einen geht es um eine Vertiefung des Aufgabenprofils von Führungskräften mit einem Schwerpunkt auf Personalmanagement und Teamentwicklung. Zum anderen werden Grundlagen für die betriebswirtschaftliche Führung einer Einrichtung gelegt.

Literatur: Strehmel, P. & Ulber, D. (2020). Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management. Stuttgart: Kohlhammer (2., aktualisierte Auflage).

M 21.1 (C) Familienberatung

BABE M 21.1 (C.1)
Weidtmann/Buschhorn
Mi 14:00-17:15
Raum 4.03

siehe Modulhandbuch

Modul 22

Reflexive Praxisbegleitung

M 22.1

Praxisprojekt

BABE M 22.1.1

siehe Modulhandbuch

Voss

Di 14:30-17:00

Raum 2.01

BABE M 22.1.2

siehe Modulhandbuch

Alt

Di 14:30-17:00

Raum 4.09

BABE M 22.1.3

siehe Modulhandbuch

Dettmann/Witt

Di 14:30-17:00

Raum 4.05

BABE M 22.1.4

siehe Modulhandbuch

Moreira

Di 14:30-17:00

Raum 2.05

M 22.3

TPS Praxisbegleitung

BABE M 22.3.1
Marquardt
Mo 14:30-16:00
Raum 4.01

TPS Praxisbegleitung

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Praxiserfahrungen unter supervisorischer Anleitung zu betrachten und Fälle aus der Praxis kollegial zu beraten. Wie hat sich Ihre Haltung und Rolle als angehende Kindheitspädagog*in über die letzten Praxissemester entwickelt? Was bedarf es noch für Ihre weitere Perspektive in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik? Das Seminar hat supervisorischen Charakter und arbeitet mit den Themen, die Sie einbringen.

Folgende **Termine** stehen zur Auswahl, von denen zwei verpflichtend sind:

23.10.23
30.10.23
06.11.23
13.11.23
27.11.23
04.12.23
11.12.23
18.12.23
08.01.24
15.01.24
22.01.24
29.01.24

Sie müssen für eine Teilnahme nicht aktuell im Praktikum sein. Bitte tragen Sie Ihre Terminwünsche selbst ein: Mindestens eine Woche vorher im Moodle-Raum M 22.3 TPS Praxisbegleitung Marquardt. Der Einschreibeschlüssel ist Supervision1265. Max. 15 Teilnehmende pro Termin.

M 23.1

Handlungskompetenzen

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie ein der drei angebotenen Seminare auswählen müssen. **Die Wahl** der Seminare **findet** aufgrund des Hacker-Angriffs für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel statt**. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis** spätestens **zum 25.08.2023** per Mail an die folgende Adresse (wahlen.babe@haw-hamburg.de). Den Wahlzettel finden Sie im MS Teams Raum: „BABE Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem Code können Sie diesem Raum beitreten: 3akdvxk. **Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelöst wird. **Der Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLVZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie ungefähr auf Seite 9 dieses Vorlesungsverzeichnisses unter „Wichtige Informationen aus dem Department“.

BABE M 23.1.1
Alt
verblockt
Raum 3.03

Philosophieren mit Trickfilmen - Digitale Kompetenzen entwickeln

Studierende und Schüler*innen entwickeln philosophische Trickfilme zu verschiedenen Orten in Hamburg

Ziel dieses projektförmig angelegten Seminars ist es, zunächst eigene Trickfilmkompetenzen zu entwickeln und diese dann anzuwenden und an Kinder weitergeben zu können.

In diesem dreistündigen Handlungskompetenzseminar wird zunächst in die Erarbeitung von eigenen Trickfilmen eingeführt. Ein zweiter Tag wird zur Vertiefung und Anwendung der eigenen Kenntnisse genutzt und es wird eine inhaltliche Einführung in das Philosophieren mit Kindern angeboten. Dann bekommen die Studierenden den Arbeitsauftrag einen eigenen kleinen Trickfilm zu produzieren. Dieser soll in einer philosophischen Frage zu einem Ort in Hamburg münden. So wäre es zum Beispiel denkbar mit Bildern einer Kirche zu arbeiten und der Frage zu enden: Gibt es Gott? oder Bilder von den Bücherhallen am Hühnerposten zu machen und zu fragen: Braucht es Bücher für Bildung? oder auch zum Beispiel die Armut im Stadtteil zu dokumentieren und zu fragen: Sind alle Menschen gleich? Durch die Entwicklung dieser didaktischen Miniaturen eignen sich die Studierenden digitale Arbeitsweisen sowie auch eine philosophische und pädagogische Auseinandersetzung mit dem Medium des Trickfilms an.

Im nächsten Schritt gehen die Studierenden dann mit diesen Erfahrungen in zwei Schulen und geben diese an Kinder wie Mitarbeiterinnen weiter. Ziel ist es im zweiten Schritt in Ganztagskursen (durchgeführt von den Fachkräften vor Ort) mit den Kindern entsprechende Filme zu erstellen (ein Termin pro Student*in ist hierbei zur Unterstützung der Umsetzung an der Schule vorgesehen). Zum Ende des Semesters findet ein letzter Termin zur Seminarreflexion statt (dreistündig).

Termine: Blockwoche 19.-21.10.2023, jeweils 09:00-17:00 Uhr
Zusätzlich ein weiterer Termin nach Vereinbarung im Seminar

BABE M 23.1.2
Petri
verblockt
Raum 2.08

Körper, Sinne und Gefühle
Psychosexuelle Entwicklung begleiten und Kinder stärken

Seminar mit Annica Petri, Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (gsp) und systemische Beraterin (SG), Familienplanungszentrum e.V.

Menschen sind von Geburt an geschlechtliche und sexuelle Wesen. Kinder sind neugierig, erforschen die Welt und den Körper mit allen Sinnen. Sie interessieren sich für den Ausscheidungsvorgang, fragen wo die Babys herkommen und suchen körperliche Nähe und Geborgenheit. Doch einige Ausdrucksweisen kindlicher Sexualität, wie z.B. Selbstbefriedigung oder Körpererkundungen, können Pädagog*innen stark herausfordern.

Wie vermittele ich Kindern einen angemessenen Rahmen für die Beschäftigung mit dem eigenen Körper, ohne Schamgefühle zu erzeugen?

Wie detailliert beantworte ich eine Kinderfrage?

Welche Botschaften möchte ich einem Kind vermitteln, damit es bei Körpererkundungen nicht zu Grenzverletzungen kommt?

Wie kann ich Elternarbeit zu dem Thema machen?

In diesem sexualpädagogischen Grundlagenseminar geht es um die psychosexuelle Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit und wie sie als Teil der Identitätsentwicklung von Kindern angemessen begleitet werden kann.

Selbstreflexion und kollegialer Austausch über eigene Werte und Normen sind ebenso Bestandteil des Seminars wie das Kennenlernen von Materialien und eine praxisnahe Reflektion von Situationen aus dem pädagogischen Alltag.

Termine: Blockwoche 19.-21.10.2023 und Sa 11.11.2023, 9.00 -17.00 Uhr

BABE M 23.1.3
Bergmann/Schönborn
verblockt
Raum 4.08

Handlungskompetenzseminar Lernwerkstatt

Der Begriff „Lernwerkstatt“ steht für einen Ort, an dem Personen „aktiv, forschend, entdeckend, kreativ und offen wie Kinder lernen sollten“ (Ernst, 1990). Ziel von Lernwerkstätten ist es, das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen in den Fokus des pädagogischen Handelns zu setzen. Unterschiedliche Materialien regen die Lernenden dazu an, sich im eigenen Tempo und nach eigenen Vorlieben mit Themen auseinanderzusetzen und diese aktiv zu begreifen.

Das Handlungskompetenzseminar hat eine Auseinandersetzung mit Konzepten von Lernwerkstätten und mit Werkstattarbeit in Berufsfeldern der Kindheitspädagogik zum Ziel. Professionelle Werkstatteerfahrungen werden durch die Mitwirkung am Ausbau der HAW eigenen Lernwerkstatt gesammelt, indem im Rahmen des Seminars eine eigene MoBiLe Box entwickelt, in der Praxis erprobt und evaluiert wird. Besuche von Expert*innen aus der Praxis bieten die Möglichkeit Einblicke in die praktische Werkstattarbeit zu gewinnen und Bezüge zwischen Theorie und Praxis zu entwickeln.

Termine:

Das Seminar findet in der Blockwoche, 19.-21.10.23, am Donnerstag, Freitag und Samstag von 09:00 – 17:00 Uhr, sowie am Samstag, den 13.01.2024 von 09:00 – 15:00 Uhr statt. Zudem werden Sie zwischen der Blockwoche und dem Termin im Januar an einem Zusatztermin die entwickelte Box in der Praxis erproben.

Modul 24

Internationale Bildungsforschung und Exkursionen

BABE M 24.1

Ulber/Hogrebe

Fr 10:00-13:15

Raum 5.03

Kohorte A

Internationale Bildungsforschung

Im Rahmen des Seminars geht es um die Grundlagen internationaler Bildungsforschung und den Umgang mit internationalen Vergleichsstudien. Darüber hinaus findet ein Austausch mit internationalen Studierenden statt und Exkursionen in verschiedene europäische Länder werden vorbereitet, u.a. durch die fachliche Erschließung der jeweiligen Sozialstrukturen und Bildungssysteme sowie Angebote für Kinder und Familien. Das Programm der Exkursionen, z.B. der Besuch von Einrichtungen, wird von den Studierenden eigenständig vorbereitet, vor Ort moderiert und mitgestaltet. Die Exkursionen gilt es durch Protokolle und Reflexionen nachzubereiten. Im Seminar werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Exkursionen präsentiert und diskutiert.

Zusätzliche Termine

Mo, 16.10.2023, 10:00-17:00 Uhr – Versammlungsstätte Alexanderstraße
Mi, 25.10.2023 10:00-17:00 Uhr – Aula Berliner Tor 21

BABE M 24.2

Ulber/Hogrebe

Fr 10:00-13:15

Raum 5.08

Kohorte B

siehe Modul 24.1

Zusätzliche Termine

Mo, 16.10.2023, 10:00-17:00 Uhr – Versammlungsstätte Alexanderstr. 1
Mi, 25.10.2023, 10:00-17:00 Uhr – Aula Berliner Tor 21

Modul 25

Forschungskolloquium

Hinweis:

Für das 7. Semester wählen Sie bitte eines der vier Kolloquien. **Die Wahl der Seminare findet** aufgrund des Hacker-Angriffs für das kommende WiSe 2023/2024 **über einen Wahlzettel statt**. Bitte senden Sie diesen vollständig ausgefüllt **bis** spätestens **zum 25.08.2023** per Mail an die folgende Adresse (wahlen.babe@haw-hamburg.de). Den Wahlzettel finden Sie im MS Teams Raum: „BABE Seminarwahlen WiSe 23/24“ unter Dateien. Mit folgendem Code können Sie diesem Raum beitreten: 3akdvxk. **Die Seminarplatzvergabe erfolgt über das Losverfahren**. Das bedeutet, dass die Verteilung der Plätze im Falle der Überbelegung gelöst wird. **Der Zeitpunkt der Anmeldung spielt folglich innerhalb der Anmeldephase** (vom Erscheinen des VLZ bis spätestens zum 25.08.23) **keine Rolle**. Die Wahlergebnisse werden voraussichtlich ab Mitte September bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zu den Seminarwahlen finden Sie ungefähr auf Seite 9 dieses Vorlesungsverzeichnisses unter „Wichtige Informationen aus dem Department“.

BABE M 25.1

Voss

Mo 11:45-14:15

Raum 5.01

Im Rahmen dieses Forschungskolloquiums werden Sie bei der Vorbereitung und bei der Erstellung Ihrer BA-Thesis unterstützt. Dabei stehen inhaltliche Aspekte wie die Themenfindung und -eingrenzung, die Formulierung einer sinnvollen Fragestellung, der Aufbau und die Gewichtung der Abschnitte Ihrer BA-Thesis im Fokus. Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen inhaltlichen Ideen kritisch würdigend gemeinsam mit Ihren Mitstudierenden zu reflektieren und gelingend zu strukturieren. Diese Arbeiten werden Sie in einem Exposee zusammenfassen, das Sie als Grundlage für die Gespräche mit der Betreuerin/ dem Betreuer Ihrer Examensarbeit nutzen können und sollten. Auch erhalten Sie einen Input zu den formalen Voraussetzungen und Bedingungen Ihres letzten Studienabschnitts. Insgesamt orientiert sich der Ablauf an Ihren Fragen und am formalwissenschaftlichen Rahmen dieser Examensphase.

Veranstaltungsinhalte ...

- Besprechung des formalen Ablaufes Ihrer Bachelor-Thesis;
- Erarbeitung einer eigenen Fragestellung für Ihre Bachelor-Thesis;
- Recherchetechniken und -Strategien, relevante Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Quellen;
- Themenfindung, -eingrenzung, -wahl;
- Erarbeitung eines Arbeitstitels, einer vorläufigen Gliederung und eines Exposees Ihrer Examensarbeit;
- Prüfungsstrategien der Machbarkeit

BABE M 25.2

Weidtmann

Di 10:00-12:30

Raum 2.05

Das Forschungskolloquium unterstützt die Teilnehmer*innen bei der Erstellung ihrer Bachelor-Arbeit, u.a. bei Themenfindung, Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung, theoretischer Rahmung, Auswahl der Methoden und Strukturierung. Die Schwerpunkte des Seminars orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen. Diese erbringen den Studiennachweis durch die Anfertigung eines Exposé für die Bachelor-Arbeit sowie die Präsentation des Thesis-Konzepts im Seminar

BABE M 25.3
Quitmann
Do 11:45-14:15
Raum 4.01

Deine Bachelorarbeit – ‚die letzte Hürde‘

Eine Bachelorarbeit zu schreiben ist ein Prozess – hier identifizieren und diskutieren wir geeignete Themen, Betreuer:Innen und Methoden. Wir besprechen Gliederungen und Zeitpläne, Literaturrecherche und Literaturverwaltungstools, wiederholen die Zitierregeln und die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und lernen mit und voneinander.

BABE M 25.4
Buschhorn
Di 12:00-14:30
Raum 4.01

Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium unterstützt die Teilnehmer*innen u.a. bei der Themenfindung, Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung, bei der Strukturierung der Bachelor-Arbeit sowie hinsichtlich der formalen Vorgaben. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen. Der Studiennachweis erfolgt durch die Anfertigung eines Exposés für die Bachelor-Arbeit sowie die Präsentation dessen im Seminar.

MA Soziale Arbeit

Modul 1

Wissenschaft der Sozialen Arbeit

MASA M 1

Röh

Mi 14:30-18:00

Raum ZG 03

Di 13:30-15:00

Raum digital

Wissenschaft Sozialer Arbeit

Nach einem kursorischen Durchgang durch Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien werden wir ausgewählte Theorien der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik daraufhin analysieren, von welchem erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Standpunkt aus sie den Gegenstand, die Funktion und die Handlungstheorie der Sozialen Arbeit (er-)fassen. Es wird dabei sowohl um ein tieferes Verständnis der einzelnen Theoriebeiträge als auch um eine vergleichende Betrachtung der Theorien gehen. Begleitend werden auch immer wieder ethische Fragestellungen thematisiert.

Wir arbeiten mittwochs von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr in der HAW. Dienstags von 13:30 bis 15:00 Uhr halte ich mich im Forum (Moodle) auf, um Fragen zu beantworten. Dann wäre ggf. auch ein MS-Teams-Call möglich.

Das Seminar lebt von der aktiven studentischen Beteiligung an der Erarbeitung der Theorien. Dazu werden Referate gehalten bzw. Sitzungen gestaltet.

Literatur: diverse, wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Modul 2

Sozialmanagement

MASA M 2

Vaudt/Zeranski/Hinrichs/Stelling

Fr 10:00-15:30

Raum ZG 10

Sozialmanagement

In diesem Modul werden zentrale Grundlagen für das Management sozialer Einrichtungen aus ökonomischer, arbeits- und finanzierungsrechtlicher sowie organisationspsychologischer Perspektive bearbeitet und vertieft. Die ersten Veranstaltungen zu jedem Themenschwerpunkt richten sich an alle Studierenden des Masterstudiengangs.

Danach wird das Seminar geteilt in zwei Schwerpunktbereiche: in einem Wahlbereich geht es um die rechtlichen und im anderen Wahlbereich um die im arbeits- und organisationspsychologischen Fragen des Sozialmanagements.

Zu Beginn werden Grundzüge der Betriebswirtschaft im Kontext des Sozialmanagements vermittelt.

Im nachfolgenden, aus drei Sitzungen bestehenden, Einführungsteil erhalten die Studierenden einen Überblick über Bedeutung, Anwendungsbereich und Inhalte des Arbeitsrechts. Dadurch sollen die Grundgedanken und tragenden Prinzipien des Arbeitsrechts deutlich werden. Im nachfolgenden, aus zwei Sitzungen bestehenden Wahlbereich wird sodann ein besonders praxisrelevanter Bereich des Individualarbeitsrechts vertiefend behandelt, der repräsentativ für die zu schützenden Interessen und Grundprinzipien des Arbeitsrechts ist.

Im finanzierungsrechtlichen Teil des Moduls geht es um die für Sozialunternehmen wichtige Managementaufgabe, sicherzustellen, dass soziale Dienstleistungen auch angemessen entgolten werden. In einer aus einer Sitzung bestehenden Einführung wird ein Überblick über die Entgeltfinanzierung im sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis bei Individualleistungen und die Subventionsfinanzierung bei Infrastrukturangeboten gegeben. In den zwei Vertiefungssitzungen geht es um den Streit um das leistungsgerechte Entgelt sowie angemessene Ermessensentscheidungen im Subventionsbereich, sowie den Rechtsschutz.

Im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung werden in den Grundlagensitzungen Orientierungen zu den Führungsaufgaben in der Sozialen Arbeit vermittelt. In den Vertiefungssitzungen geht es um theoretische Ansätze der Arbeits- und Organisationspsychologie zur Begründung des Leitungshandelns in Einrichtungen Sozialer Arbeit im Hinblick auf Personalführung, Personalpflege und Personalentwicklung, Teamleitung und Organisationsentwicklung. Thematisiert werden beispielsweise Fragen der Arbeitsmotivation und der Förderung der Arbeitszufriedenheit, Stressmanagement und Burnoutprophylaxe, Teamentwicklung und Konfliktmanagement sowie Organisationsgestaltung und Organisationsentwicklung. Die Themen werden über theoretische Inputs, Reflexionen eigener Arbeitserfahrungen und die Analyse von Fallstudien erarbeitet.

Modul 3

Personenorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

MASA M 3
Ansen/Betscher/Schwarting
Mo 10:00-13:15 und
14:30-16:00
Raum ZG 10

Personenbezogenes Handeln

Das Modul besteht aus drei zeitlich gleichgewichtigen Themenblöcken:

I. Krisenintervention in der Sozialen Arbeit (Ansen)

Studierende setzen sich in Block I mit den theoretischen und systematischen Grundlagen psychosozialer Krisen einschließlich der Kriseninterventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit auseinander. Psychosoziale Krisen aus der Perspektive der Sozialen Arbeit korrelieren auf unterschiedliche Weise mit gesellschaftlichen Bedingungen wie Armut und Ausgrenzung oder soziale Isolation und Einsamkeit. In Unterstützungsangeboten der Sozialen Arbeit, die von der Erfassung der krisenauslösenden Ereignisse über die Gestaltung eines geeigneten Settings bis zu Interventionen im engeren Sinn wie Emotionsregulation oder die Veränderung kognitiver Prozesse reichen, sind die Kontexte krisenhafter Entwicklungen stets zu berücksichtigen, um einer individualisierenden Betrachtung zu entgehen.

II. Antidiskriminierungsarbeit in der postmigrantischen Gesellschaft (Betscher)

Zu dem Themenschwerpunkt "Antidiskriminierungsarbeit in der postmigrantischen Gesellschaft": Im Fokus des Themenbereichs Antidiskriminierungsarbeit stehen alltägliche und institutionelle Diskriminierungen aufgrund rassistischer Zuschreibungen, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Sprache. Diskriminierung als alltägliche Erfahrung von Adressat*innen, die gesellschaftliche Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen verhindert, bleibt oft unerkannt und unsichtbar. Die Studierenden setzen sich mit o.g. Formen von Diskriminierung auseinander, um diese in ihrer eigenen Praxis erkennen und benennen zu können. Sie lernen den Zusammenhang von Diskriminierung und psychischen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen kennen.

Einblicke in die Antidiskriminierungsberatung und in Möglichkeiten einer fachlichen Einmischung über den Einzelfall hinaus dienen als Grundlage, um in einem weiteren Schritt Möglichkeiten und Ansätze antidiskriminierenden professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu erarbeiten.

III. Biographiearbeit (Schwarting)

Im letzten Block des Moduls geht es um Biografiearbeit. Welche gesellschaftlichen Veränderungen beeinflussen Biografien heute so stark, dass man von der Notwendigkeit „biografischer Kompetenzen“ spricht? In welcher Weise kann die Arbeit mit lebensgeschichtlichen Erfahrungen und Verarbeitungen der Adressat*innen Teil einer professionellen Perspektive und Praxis sein? Im Zentrum stehen der Fokus und verschiedene Methoden von (sozial-)pädagogischer biografiebezogener Arbeit und exemplarische Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können eigene spezifische Arbeitsthemen, Handlungsfelder oder Situationen im Verlauf von Unterstützungsprozessen einbringen und ggf. vertiefen.

Modul 4

Lebenslagenanalyse

MASA M 4

**Panagiotidis/
Schröder-Lüders**

Di 09:00–14:00

Raum ZG 03

Lebenslagenanalyse

Wie kann man eine Lebenslage angemessen untersuchen? Welche Aspekte sind zu berücksichtigen, welche Methoden sind hilfreich? Wir erkunden eine Reihe von theoretischen sozialwissenschaftlichen Konzepten zu sozialer Differenzierung und sozialer Ungleichheit und prüfen sozialarbeitswissenschaftliche Konzepte von Lebenslage im engeren Sinn auf ihre Analyse- und Interventionspotentiale für die Soziale Arbeit. Neben der Auseinandersetzung mit aktueller Sozialberichterstattung und detaillierteren Lageanalysen können Sie sich quantitatives und qualitatives Forschungshandwerk zur Lageanalyse aneignen, so dass Sie das Seminar mit einer eigenen Lageanalyse zu einer selbst ausgewählten Adressat*innengruppe abschließen können.

Literatur wird in einem digitalen Lehr-Lern-Raum zur Verfügung gestellt.

Modul 5

Konzeptionen und Projekte der Sozialen Arbeit

MASA M 5

Langer

Mo 08:15-13:15

Raum ZG 03

Konzepte und Projekte

Die Kompetenz Konzeptionen erstellen und Projekte verantwortlich planen zu können gehört mit zur Kernqualifikation Master-Absolvent*innen und späterer Rollenwahrnehmung in Positionen erfahrener Fachlichkeit, fachlicher Leitung oder Koordination von Forschungsvorhaben.

Das Ziel dieses Seminars ist es, dass Studierende Projektideen zur Lösung sozialer Probleme, zur Förderung sozialer Teilhabe oder zur Erforschung sozialer Phänomene zu Projektkonzeptionen (weiter)entwickeln können. Dazu gehört es, Bedarfe zu analysieren, fachliche Positionen zu beziehen, Projekte zu planen (Prozesse, Organisation, Finanzierung), in einem Projektteam durchzuführen und auszuwerten. Die Kernkompetenz der Projektentwicklung in der Sozialen Arbeit besteht darin, zeitlich begrenzte soziale Dienstleistungen zu konzipieren, die über Routineaufgaben hinausgehen und eine innovative Bedeutung für die soziale Praxis haben.

Die Besonderheit dieses Seminars besteht darin, dass in verbindlichen Arbeitsgruppen praxisrelevante Innovations- und Forschungsprojekte konzipiert werden, mit einschlägigen Praxisträgern rückgekoppelt werden und anwendungsrelevant präsentiert werden müssen.

Dazu wird Vorwissen aus dem Bachelorstudium vorausgesetzt und eine Verbindung zu Inhalten der meisten weiteren Module dieses Master-Studiums gezogen.

Methodik des Seminars:

- Seminararbeit: Lehrvortrag (Intensität je nach Vorwissen der Teilnehmer*innen), Arbeitsgruppen (verbindlich in 3er–5er-Gruppen) während und außerhalb des Seminars, Supervision und bilaterale Lehre in den Arbeitsgruppen.
- Selbststudium: Textarbeit, Recherchen für das Projekt und Überprüfung des Projektes in der Praxis
- Zwischen- oder Abschlusspräsentation,
- Prüfungsleistung (benotet): schriftliches Projektkonzept

Hinweis: ggf. wird für Arbeitsgruppenphasen in der zweiten Semesterhälfte ein Wechsel zu digitaler Veranstaltungsform mit dem Seminar vereinbart

Modul 6 Sozialraumorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

MASA M 6
Güntner/Stövesand/Weber/Röh
Fr 9:00–14:00
Raum ZG 03

Sozialraumbezogene Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit

Die Frage nach einem professionellen Handeln, das nicht allein die Einzelnen adressiert, nicht nur das Verhalten, sondern im weitesten Sinne auch die Verhältnisse hat in der Sozialen Arbeit eine lange, reichhaltige Tradition. Diese Tradition gewann in den letzten Jahren an Bedeutung, theoretisch, empirisch und praktisch erfuhr sie zahlreiche Aktualisierungen. Zu nennen auf diesen verschiedenen Ebenen sind z.B. der „spatial turn“ in den Sozialwissenschaften, die wieder zunehmende sozialräumlich Spaltung der Gesellschaft, die Wohnungsfrage, die Kritik an der Versäulung und der Individualisierung Sozialer Hilfen, die Impulse der Lebensweltorientierung, der Dezentralisierung oder der verstärkten Demokratie- und Partizipationsförderung.

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen Konzepte und Methoden zur Arbeit mit größeren sozialen Systemen und zur Erweiterung kollektiver Handlungsfähigkeit. Dazu gehören z.B. Gemeinwesenarbeit, Quartiersentwicklung, Community Care/Inklusion, Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe, soziokulturelle Arbeit, lokale Gewaltprävention, Gemeinwesenökonomie. Sie sind für unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit gleichermaßen bedeutsam und werden durch verschiedene Bundes- und Länderprogramme gefördert wie z.B. die „Soziale Stadt“ oder „Demokratie leben“ und verfügen über ein breites methodisches Repertoire, das von der Sozialraumanalyse, über die Aktionsforschung, Zukunftswerkstätten, niedrigschwellige Beratung, alltagsorientierte Bildungsarbeit, Gruppenarbeit, Konfliktmediation, Förderung von Formen alternativer Ökonomie oder Moderation von Nachbarschaftsversammlungen reicht.

Modul 7 Evaluation

MASA M 7
Langer
Mo 14:30-17:45
Raum ZG 03

Evaluation in der Sozialen Arbeit

Evaluationen sind ein fester Bestandteil von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit. Förderprogramme sind oft mit Evaluierungen verbunden, die Aussagen zu Qualität, Effizienz, Effektivität des Mitteleinsatzes und Wirksamkeit der Intervention treffen sollen. Es gibt viele unterschiedliche Ansätze, Evaluationen zu gestalten und durchzuführen.

In diesem Seminar wird ein Überblick über Grundlagen und Methoden vermittelt. Weitere Themen sind die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten und eine kritische Reflexion der Evaluationspraxis.

Der Studiennachweis wird durch die Gestaltung eines Evaluationsangebotes für eine existierende Maßnahme der Sozialen Arbeit erworben.

Hinweis: Für Arbeitsgruppenphasen ab ca. der zweiten Semesterhälfte können ggf. digitale Formate mit dem Seminar vereinbart werden.

Modul 8

Wahl- und Werkstattbereich

MASA M 8.1
Schröder-Lüders
Di 15:30–17:00

Hybrid/gemischt
Raum ZG 03

MasterSalon

Der MasterSalon ist eine kooperative Veranstaltung der Masterstudiengänge der Sozialen Arbeit der HAW Hamburg und der Evangelischen Hochschule Hamburg. An den Terminen werden aktuelle Themen, Forschungsvorhaben und Projekte präsentiert und mit den Studierenden diskutiert. Als Referent*innen werden Lehrende der Hochschulen aber auch externe Fachleute eingeladen.

Die Vortragsthemen werden über den Moodle-Raum des Studiengangs bekannt gegeben. Einzelne Termine erfolgen online.

Termine HAW: 24.10.2023. / 21.11.2023 / 19.12.2023

Termine EHH: 17.10.2023 / 07.11.2023 / 05.12.2023/ 09.01.2024

MASA M 8.2.1
Voigts
Do 10:00–13:15
(verblockt)

Raum
hybrid/gemischt

Fachkräftemangel in der Soziale Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe

Auch die Soziale Arbeit ist vom Fachkräftemangel betroffen. In diesem Seminar werden wir uns am Beispiel von Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit Ursachen, Auswirkungen und Strategien gegen den Fachkräftemangel beschäftigen. Was wissen wir empirisch über den Fachkräftemangel? Welche Auswirkungen hat dieser für Adressat*innen, Fachkräfte, Träger und administrativ Verantwortliche? Welche Strategien des Umgangs damit gibt es in Hamburg und bundesweit? Welche Erfahrungen haben Sie bereits gemacht? Was beschäftigt Sie an der Thematik? Mit diesen Fragen werden wir uns beschäftigen, auch wenn wir Sie aufgrund der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit und noch nicht für alles vorhandenen Lösungen wohl nur teilweise werden beantworten können.

Am 26.10.2023 findet die Einführung in das Thema und die ersten Diskussionen digital statt. Am 2.11.2023 werden wir gemeinsam an einem hamburgweiten Fachtag zum Thema teilnehmen. Am 9.11.2023 vertiefen wir die Thematik.

Termine:

Do., 26.10.2023, 10:00–13:15 Uhr (digital)

Do., 2.11.2023, 9:00–13:15 Uhr: gemeinsame Teilnahme an einem Fachtag (Raum 1.19 HAW HH)

Do., 9.11.2023, 10:00–13:15 Uhr, vor Ort in HAW HH

MASA M 8.2.2
Schwarting
Mi 14:30-17:45
verblockt
Raum ZG 05/06

Forschungswerkstatt

Arbeiten Sie an einem qualitativen Forschungsprojekt für eine Hausarbeit, Ihre berufliche Praxis, Ihre Thesis? Die Werkstatttermine bieten Ihnen Beratung, Austausch und gemeinsame Arbeit an Ihren Ideen, Untersuchungsfragen, ersten Schritten, Frage- oder Beobachtungsbögen und vor allem an Interviewtranskriptionen und Interpretationen Ihrer Projekte.

Termine: 08.11., 06.12.2023, 17.01.2024

MASA M 8.2.3
Betscher
verblockt
Raum ZG 10

Partizipative Community Forschung und Interventionsentwicklung – Vorgehen, Herausforderungen und Chancen

In diesem Teil-Modul werden Sie mit der Methode der partizipativen Community Forschung (Community Based Participatory Reseach/ CBPR) vertraut gemacht. Mit dieser Methode werden Menschen aus unterschiedlichen Communities befähigt, als Expert*innen ihrer selbst und ihrer eigenen Lebenslagen zu forschen.

Dadurch gelingt es, vielfältige Perspektiven in Forschungsprozesse einzubeziehen sowie situiertes Wissen (Harraway) und Erfahrungswissen sichtbar zu machen, welches mit klassischen Forschungsmethoden schwer zugänglich ist. Somit ist CBPR auch eine Methode der Dezentralisierung von Wissens-Produktion und der Infragestellung von hierarchisch geordneten Wissensformen. Zudem ermöglichen gemeinsame Forschungen mit betroffenen Menschen, Prozesse des Empowerments zu initiieren und nachhaltig, an den Bedarfen der Ko-Forschenden und ihrer Communities orientierte Interventionen zu entwickeln. Anhand von Praxisbeispielen (Stadtteillabor Bochum-Hustadt, Community Health Survey Veddel und partizipative Programmevaluation eines Care-Leaver-Programms) werden Vorgehen, Herausforderungen und Mehrwert des Community Based Participatory vorgestellt und diskutiert.

Termine: Sa, 18.11.2023 10.00–17.00 Uhr & So, 19.11.2023 10.00–14.30 Uhr

MASA M 8.3
Seukwa
Mo 10:00–13:15
verblockt
Raum ZG 05/06

Master-Kolloquium

siehe Modulhandbuch

Termine: 16.10., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12.

Professorinnen/Professoren

RAUM

FON
42875 –

Alt, Dr. Katrin

4.23

7065

Erziehungswissenschaft

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Sprachbildung
- Philosophieren mit Kindern

katrin.alt@haw-hamburg.de

Ansen, Dr. Harald

3.32

7156

Soziale Arbeit

- Handlungsmethoden
- Theorien der Sozialen Arbeit

harald.ansen@haw-hamburg.de

Betscher, Dr. Silke

3.31

7032

Soziale Arbeit

- Gemeinwesenarbeit
- Community Development und Community Based Participatory Reserach
- Arbeit mit Gruppen und Organisationen (Macro Social Work)
- diversitäts- und diskriminierungssensible Organisationsentwicklung

silke.betscher@haw-hamburg.de

Burkova, Dr. Olga

4.22

nb

Soziale Arbeit

- Methoden der Sozialen Arbeit
- Case Management
- IT-gestützte Verfahren in der Sozialen Arbeit

olga.burkova@haw-hamburg.de

Buschhorn, Dr. Claudia

4.29

7087

Erziehungswissenschaft

- Frühe Hilfe und Kinderschutz
- Kooperation der Kinder- und Jugendhilfe mit anderen Systemen
- Pädagogik der Kindheit

claudia.buschhorn@haw-hamburg.de

Dettmann, Dr. Marlene-Anne

4.27

7140

Sozialwissenschaften

Ökonomie und Management

- Service User Involvement
- Ressourcenorientierung, Soziales Kapital
- Kinder- und Jugendhilfe mit Schwerpunkten ASD und Sozialraumorientierung

marlene-anne.dettmann@haw-hamburg.de

<p>Gransee, Dr. Carmen Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gender- und Diversitymanagement • Sozialpsychologie • Kriminologie • Konfliktmanagement <p>carmen.gransee@haw-hamburg.de</p>	3.23	7013
<p>Groen, Dr. Gunter Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Psychologie • Psychotherapie/Verhaltenstherapie • Kinder- und Jugendpsychotherapie • Klinische Entwicklungspsychologie <p>gunter.groen@haw-hamburg.de</p>	4.21	7048
<p>Güntner, Dr. Simon Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtentwicklung • Sozialpolitik • Migration • Armut und Soziale Ungleichheit <p>simon.guentner@haw-hamburg.de</p>	4.28	n.n.
<p>Hagen, Dr. Jutta Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Handlungsmethoden • Jugendhilfe • Schulsozialarbeit • Qualitative Sozialforschung <p>jutta.hagen@haw-hamburg.de</p>	3.26	7093
<p>Hinrichs-Weinhold, Dr. Knut Rechtswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht • Sozial- (verwaltungs-) Recht • Grundrechte und Rechtsmethodik <p>knut.hinrichs@haw-hamburg.de</p>	3.25	7016
<p>Homann, Dr. Rainer Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ästhetik, Medien • Theater • Kulturelle Bildung <p>rainer.homann@haw-hamburg.de</p>	3.26	7111
<p>Langer, Dr. Andreas Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik für Soziale Arbeit und Soziale Berufe soziale Dienstleistungen, Soziale Dienste und Trägerpolitik • Gerechtigkeit und Soziale Arbeit • Grundlagen der Soziologie in der Sozialen Arbeit • Soziologie der Profession u. Organisation • in der Sozialen Arbeit <p>andreas.langer@haw-hamburg.de</p>	3.20	7055

<p>Leupold, Dr. Michael Soziale Arbeit, Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Ethik in der Sozialen Arbeit • Klinische Sozialarbeit • Suchtkrankenhilfe • Sozialpsychiatrie <p>micheal.leupold@haw-hamburg.de</p>	3.31	7000
<p>Lutz, Dr. Tilman Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Handlungsmethoden • Soziale Ausschließung und Teilhabe • Jugendhilfe • Professionelle Selbstverständnisse • Kontroll-, Risiko und Sicherheitsdiskurse <p>tilman.lutz@haw-hamburg.de</p>	4.27	7030
<p>Naumann, Dr. Dörte Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gerontologie/Alterssoziologie • Soziale (Alten-) Arbeit im demografischen und gesellschaftlichen Wandel • Altern, Care und Generationenbeziehungen im Sozialraum • Soziale Ungleichheit, Diversität und Bewältigung von Übergängen in der Lebensphase Alter • Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt qualitative Methoden <p>doerte.naumann@haw-hamburg.de</p>	4.30	7156
<p>Panagiotidis, Dr. Efthimia Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ungleichheit • Gender und Migration • Qualitative Forschungsmethoden <p>efthimia.panagiotidis@haw-hamburg.de</p>	3.28	7058
<p>Quitmann, Dr. Julia Psychologie</p> <p>julia.quitmann@haw-hamburg.de</p>	4.29	7086
<p>Radeiski, Dr. Bettina Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Ästhetik, Medien • Sprache und Diskurs • Wissenschaftliches Arbeiten, Wissenschaftstheorie <p>bettina.radeiski@haw-hamburg.de</p>	3.24	7061
<p>Röh, Dr. Dieter Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Sozialarbeit • Rehabilitation • Behindertenarbeit • Soziale Psychiatrie <p>dieter.roeh@haw-hamburg.de</p>	3.29	7113

Schürgers, Dr. Georg	4.21	7034
Psychologie		
<ul style="list-style-type: none"> • Psychodynamische Psychiatrie • Psychotherapie/Psychoanalyse/Psychosomatik • Prozessforschung/empirische Forschung 		
georg.schuergers@haw-hamburg.de		
Schwarting, Dr. Frauke	3.29	7094
Sozialwissenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Soziologie • Biografie, Lebenslauf und Lebenslagen • Gender Studies • Qualitative Forschung 		
frauke.schwarting@haw-hamburg.de		
Seukwa, Dr. Louis Henri	3.20	7073
Erziehungswissenschaft		
<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Bildungsforschung • Resilienzforschung • Informelle Bildungsforschung 		
louishenri.seukwa@haw-hamburg.de		
Stövesand, Dr. Sabine	3.22	7101
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien Sozialer Arbeit • Gender / Diversity • Gemeinwesen- / Sozialraum- und Gruppenarbeit • Sozialarbeitspolitik 		
sabine.stoevesand@haw-hamburg.de		
Tiedeken, Dr. Peter	Stiftstr. 021	
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit • Kulturelle Bildung • Handlungsmethoden • Medienbildung 		
peter.tiedeken@haw-hamburg.de		
Tunç, Dr. Michael	2.28	7005
Soziale Arbeit		
<ul style="list-style-type: none"> • Migration und Rassismuskritik • Gender/Männlichkeitsforschung • Intersektionalität/Diversität und Antidiskriminierung 		
michael.tunc@haw-hamburg.de		
Ulber, Dr. Daniela	4.23	7114
Psychologie		
<ul style="list-style-type: none"> • Institutionsentwicklung und Management • Arbeits- und Organisationspsychologie • Qualitätssicherung und Evaluation • Beratung und Kommunikation 		
daniela.ulber@haw-hamburg.de		

<p>Vaudt, Dr. Susanne Sozialwissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialmanagement • Sozialökonomie • Sozialpolitik <p>susanne.vaudt@haw-hamburg.de</p>	<p>4.20</p>	<p>7027</p>
<p>Voigts, Dr. Gunda Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendhilfe (Partizipation, Inklusion, Kooperation mit Schule, Finanzierung, Kinderrechte) • Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit • Theorien und Methoden Soziale Arbeit • Kinder- und Jugendforschung, Kinder- und Jugendhilfeforschung <p>gunda.voigts@haw-hamburg.de</p>	<p>4.20</p>	<p>7074</p>
<p>Voigtsberger, Dr. Ulrike Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsbenachteiligung/Soziale Ungleichheit • Pädagogik der Frühen Kindheit • Kinder- und Jugendhilfeforschung <p>ulrike.voigtsberger@haw-hamburg.de</p>	<p>4.26</p>	<p>7029</p>
<p>Voss, Dr. Andreas Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empirische Bildungsforschung • Methodik/Modellierung von Kompetenzen bzw. • Kompetenzentwicklung <p>andreas.voss@haw-hamburg.de</p>	<p>2.28</p>	<p>7056</p>
<p>Weber, Dr. Jack Soziale Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen u. Familien • Sozialstaatsanalyse • Kinder- und Jugendhilfe • Bildung und Soziale Arbeit <p>jack.weber@haw-hamburg.de</p>	<p>3.25</p>	<p>7091</p>
<p>Weidner, Dr. Jens Erziehungswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation • Kriminalität – abweichendes Verhalten • Aggression und Gewalt <p>jens.weidner@haw-hamburg.de</p>	<p>4.23a</p>	<p>040/ 816405</p>
<p>Weidtmann, Dr. Katja Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Beraterin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienpsychologie • Klinische Psychologie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie • Schulpsychologie • Hochbegabung • Familienwissenschaften <p>katja.weidtmann@haw-hamburg.de</p>	<p>2.23</p>	<p>7155</p>

Zeranski, Dr. Dirk

Rechtswissenschaft

- Sozialrecht
- Arbeitsrecht

dirk.zeranski@haw-hamburg.de

3.28

7067

Wissenschaftliche Mitarbeiter-in-	RAUM	FON
nen/ Mitarbeiter		42875 -

Bracker, Ulrike Rosa	4.24	7026
-----------------------------	------	------

Dipl. Pädagogin

- Geschichte der Sozialen Arbeit
- Sozialarbeitspolitik
- Kinder- und Jugendarbeit

rosa.bracker@haw-hamburg.de

Brandt, Georg	3.27	7063
----------------------	------	------

Dipl.-Künstler

- Kultur – Ästhetik – Medien
- Medien- und Kunstpraxis
- Medien- und Kulturtheorie
- Redaktion *standpunkt : sozial*

juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de

Franze, Anna	4.25	7125
---------------------	------	------

Diplom-Erziehungswissenschaftlerin

- Kinder- und Jugendhilfe
- Flucht und Migration
- Bildungsbenachteiligung, Inklusion u. Partizipation
- Empirische Forschung

anna.franze@haw-hamburg.de

Hölzer, Dennis	4.24a	7200
-----------------------	-------	------

Dipl.-Pädagogik, Systemischer Berater (SG)

- Sozialpsychiatrie
- Systemische Beratung
- Konflikt
- Kreativität
- Psychische Gesundheit

dennis.hoelzer@haw-hamburg.de

Kaulbach, Manfred	1.20	7031
--------------------------	------	------

Diplom-Sozialpädagoge / Heilerzieher

- Kultur – Ästhetik - Medien
- Medienpädagogik
- Audiovisuelles Medienzentrum

manfred.kaulbach@haw-hamburg.de

Lehmann, Grit	4.26	7018
----------------------	------	------

M.A. Angewandte Familienwissenschaften/ Diplom-Sozialpädagogin / Suchttherapeutin

- Department Soziale Arbeit

grit.lehmann@haw-hamburg.de

<p>Marquardt, Alik Diplom-Sozialpädagogin</p> <ul style="list-style-type: none"> • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit <p>aliki.marquardt@haw-hamburg.de</p>	4.25	7151
<p>Röhr, Laura Sozialarbeiterin (M.A.), Fachkraft für intersektionale Rechts- extremismusprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intersektionalität • Antidiskriminierungspädagogik • Gender • Biografiearbeit <p>laura.roehr@haw-hamburg.de</p>	4.24	7068
<p>Schröder-Lüders, Maike Diplom-Gesundheitswirtin, MHEd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Master Soziale Arbeit • Gesundheitsförderung • Hochschuldidaktik <p>maike.schroeder@sp.haw-hamburg.de</p>	3.24	7081
<p>Setzpfand, Nicole Diplom-Pädagogin</p> <ul style="list-style-type: none"> • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit <p>nicole.setzpfand@haw-hamburg.de</p>	4.25	7006
<p>Stelzig-Willutzki, Dr. Sabina MA Soziologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienwissenschaften • Migrationsforschung • Bildungssoziologie <p>sabina.stelzig@haw-hamburg.de</p>	2.24	7157
<p>Tebbe, Moritz Sozialarbeiter /-pädagogin (M.A.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • B.A. Soziale Arbeit • Ökonomische Grundlagen in der Sozialen Arbeit • Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen • Sozial- und Gemeindepsychiatrie / Antipsychiatrie • Adressat:innen und Nutzer:innenforschung <p>moritz.tebbe@haw-hamburg.de</p>	4.24	7204
<p>Wonneberger, PD Dr. Astrid Ethnologin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Fit Weiter, Teilprojekt Angewandte Familienwissenschaften, HAW Hamburg • Sozialethnologie (mit Schwerpunkt auf Familie und Verwandtschaft) • Stadtethnologie • Migration • Kultur und Ethnizität • Westeuropa und Irland • Methoden der empirischen Sozialforschung • Gesprächs- und Befragungstechniken <p>astrid.wonneberger@haw-hamburg.de</p>	2.24	7154

Lehrbeauftragte

Die Liste der Lehrbeauftragten ist in der Regel nicht vollständig, da ein Lehrauftrag immer nur befristet für ein Semester vergeben wird und dadurch jedes Semester neue Lehrbeauftragte dazukommen bzw. Lehraufträge nicht verlängert werden oder sich kurzfristig noch Änderungen ergeben. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte unmittelbar dem jeweils aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Bitte kontaktieren Sie die Lehrbeauftragten über die hier angegebene E-Mail-Adresse.

Arens, Annika

Diplom-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Traumapädagogin

- Sexuelle Bildung
- Kindliche Sexualität
- Jugendsexualität
- Prävention sexualisierter Gewalt

annika.arens@haw-hamburg.de

Babst, Melanie

Diplom Sozialpädagogin

- Kommunikationsberaterin nach Schulz von Thun
- Fachkraft für psychopädagogische Kindertherapie
- Bindungsorientierte Traumapädagogik (i.A.)

melanie.babst@haw-hamburg.de

Bart, Sabine

Gesundheitswissenschaften (M.Sc. Health Sciences)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt CamPuls
- Studierendengesundheit / Gesundheitskompetenz

sabine.bart@haw-hamburg.de

Bergmann, Valerie

M.A. Bildungs- und Erziehungswissenschaft

- Bildung und Erziehung in der Kindheit

valerie.bergmann@haw-hamburg.de

Bruns, Alexander

M.A. Erziehungswissenschaft – Erwachsenenbildung

- Hilfen zur Erziehung - Auf Kurs Jugendhilfe gGmbH
- Wissenschaftliches Arbeiten

alexander.bruns@haw-hamburg.de

Chmel, Albina

B.A. Bildung und Erziehung in der Kindheit

- Vorschullehrerin
- Sprachförderung
- Diagnostik und frühe mathematische Förderung

Albina.chmel@haw-hamburg.de

Crasmöller, Bernhard

Dr. rer.soc., Soziologe

- Soziologische Theorie/Gesellschaftstheorie und sozialer Wandel
- Sozial- und Jugendhilfepolitik, soziale Probleme, Profession und soziale Dienste
- ehemaliger Referatsleiter in der Hamburger Sozialbehörde

bernhard.crasmoeller@haw-hamburg.de

Dierking, Lars

Dünkel, Barbara

Historikerin M.A.

- Geschichte der Sozialen Arbeit
- Gendergeschichte
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens

barbara.duenkel@haw-hamburg.de

Ehrenberg, Birgit

Philosophin M.A. Buch-Autorin; Absolventin der Axel Springer Akademie

- Liebeskonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart
- Philosophische Praxis
- Klassismus
- Biografisches und kreatives Schreiben
- Care-Ethik in der Pflege
- Journalistische Berufsethik

birgit.ehrenberg@haw-hamburg.de

Falk, Friederike

M.A. Theaterpädagogik / B.A. Soziale Arbeit / staatl. anerkannte Schauspielerin

- Theaterpädagogik
- Ästhetische Bildung
- Erinnerungskultur
- Gedenkstättenpädagogik

friederike.falk@haw-hamburg.de

Fellmer, Juliane

M.A Familienwissenschaften / B.A Erziehungs- und Bildungswissenschaften

- Praktische Berufserfahrung als Erzieherin mit Kindern von 0-10 Jahren

juliane.fellmer@haw-hamburg.de

Fobian, Clemens

Sozialpädagoge, Systemische Therapie (SG), Systemische Supervision (SG), Traumapädagoge (DeGPT)

fobian.clemens@haw-hamburg.de

Fritz, Fabian

M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft

- Demokratiebildung
- Kommunal- und Vereinspädagogik
- Gruppen- und Gemeinwesenarbeit
- Sozialarbeitspolitik, Inklusion u. Partizipation

f.fritz@haw-hamburg.de

Gardi, Awista

B.A. Soziale Arbeit, M.A. Soziale Arbeit

- Projektkoordinatorin des Diversity-Re-Audits "Vielfalt Gestalten" an der Stabsstelle Gleichstellung der HAW Hamburg
- Trainerin der politischen Bildungsarbeit zu den Themen: Empowerment, Rassismus, (Anti-)Diskriminierung
- Wissenschaftliche Schwerpunkte: Fluchtforschung, Migrationsforschung, Agency, Rassismusforschung, Cultural Studies

awista.gardi@haw-hamburg.de

Gleiser, Anna

MSSc Friedens- und Konfliktforschung

- Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Abschiebehafrecht
- Beratungspraxis in der Sozial- und Migrationsberatung

E-Mail folgt

Hasselmann, Nicola

Richterin am Amtsgericht Hamburg – Familiengericht

- seit 16 Jahren Familienrichterin

nicola.hasselmann@haw-hamburg.de

Heer-Rodiek, Volker

Studium der Philosophie und Pädagogik

- Leitung des Hamburger Fortbildungsinstituts
- Umgang mit psychischen Erkrankungen
- Kommunikationstechniken
- Therapeutische Leitung in einer Reha Einrichtung

volker.heer-rodiek@haw-hamburg.de

Hertel, Janina

M.A. Erziehungswissenschaften, Pädagogische Leitung der Arbeitsstelle Migration an der HAW Hamburg

- Migrationspädagogik
- Reformpädagogik
- Theaterpädagogik

janina.hertel@haw-hamburg.de

Hniopek, Andrea

Diplom-Sozialarbeiterin, Referentin Existenzsicherung und Allgemeine Sozialberatung, Stellvertretende Abteilungsleitung Soziale Sicherung und Teilhabe bei der Caritas im Norden

- NLP-Practitioner, anerkannt nach den Richtlinien DVNLP
- Case Managerin, anerkannt nach den Richtlinien der DGCC
- Systemische Organisationentwicklerin
- Beratung & Soziale Sicherung
- Obdach- und Wohnungslosigkeit

andrea.hniopek@haw-hamburg.de

Hogrebe, Prof. Dr. Nina

Erziehungswissenschaften

- Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung
- Bildungsungleichheiten
- Steuerung, Management und Marketing im Bildungswesen
- Evaluation und Qualitätsentwicklung

nina.hogrebe@haw-hamburg.de

Holzwarth, Peter

Diplom-Soziologe

- Kultursoziologie
- Differenz und Vielfalt
- Politische Bildung
- Berufsethik

peter.holzwarth@haw-hamburg.de

Judith, Klaus-Peter

Diplom-Pädagoge, Lehrer an der Fachschule für Heilerziehung

- Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung
- Sozialraumorientierung
- Hilfeplanung
- Ambulantisierung der Hilfen

klaus-peter.judith@haw-hamburg.de

Karabadjakov, Dr. Christo

Sozialwissenschaften

- Erkenntnistheorie
- Politische Philosophie und Ideengeschichte/ Politische Theorie
- Theorien sozialen Wandels
- Säkularisierungstheorien

christo.karabadjakov@haw-hamburg.de

Kolb, Beate

B.A. Bildung und Erziehung in der Kindheit

- Erzieherin mit Leitungsaufgaben
- Familienberatung und Elternarbeit
- Theater und Musik

beate.kolb@haw-hamburg.de

Kossow, Kai

Diplom-Psychologe

- Versorgungsforschung
- Quantitative Sozialforschung
- Statistik

kai.kossow@haw-hamburg.de

Langsdorff, Britta

Richterin am Amtsgericht Hamburg – Familiengericht

- seit 20 Jahren Familienrichterin

britta.langsdorff@haw-hamburg.de

Leupold, Christine

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

NLP-Practitioner DVNLP, HaLT-Beraterin

- Ambulante Sozialpsychiatrie
- Hilfen zur Erziehung
- Suizidprävention

christine.leupold@haw-hamburg.de

Lölsdorf, Diana

Dipl. Sozialpädagogin, Master Familienwissenschaften

- Elternzusammenarbeit (Kita)
- Personalführung

diana.loelsdorf@haw-hamburg.de

Mähl, Angela

Diplom-Pädagogin

- Heilpraktikerin für Psychotherapie
- Leiterin der ISIS Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e.V.

angela.maehl@haw-hamburg.de

Mittmann, Michelle

M.A. Soziale Arbeit, MA (Magister Artium) Angew. Kulturwissenschaften

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Studium Soziale Arbeit trifft Digitalisierung“ an der HAW Hamburg
- Co-Sprecherin der DGSA-Fachgruppe „Soziale Arbeit und Digitalisierung“

michelle.mittmann@haw-hamburg.de

Morales Zimmermann, Lidia

B.A. Kindheitspädagogin, M.A. Forschung, Entwicklung, Management in Kindheitspädagogik

- Kita-Leitung in Hamburg
- Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen

lidia.morales-zimmermann@haw-hamburg.de

Moreira, Alexandro

Kindheitspädagoge (BA)

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Kompetenzförderung in der Kita
- Medienmündigkeit
- Lesekompetenzförderung
- Psychomotorik

alexandro.moreira@haw-hamburg.de

Nilgens, Marion

Diplom Sozialpädagogin, Diplom Supervisorin und Organisationsberaterin

- Fortbildungsreferentin SPFZ
- Supervision und Coaching
- Kinder- und Jugendhilfe
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Qualitätsentwicklung

marion.nilgens-masuch@haw-hamburg.de

Olbers, Sophie

Dr. phil. Erziehungswissenschaft

- Dozentin für Kultur- und Medienpädagogik
- Interkulturelle Trainerin
- Internationale Bildungsprojekte

sophie.olbers@haw-hamburg.de

Ostendorf, Martin

- Deutsche Gebärdensprache

martin.ostendorf@haw-hamburg.de

Petri, Annica

Diplom-Sozialpädagogin

- Sexualpädagogin
- Kindliche Sexualität
- Behinderung und Sexualität

annica.petri@haw-hamburg.de

Poggel, Kathrin

Gesundheitswissenschaften (M.Sc. Public Health)

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt CamPuls
- Studierendengesundheit / Gesundheitskompetenz

kathrin.poggel@haw-hamburg.de

Pott, Veronica

Diplom-Sozialarbeiterin M.A. Soziale Arbeit, Körpertherapeutin

- Gesetzliche Betreuerin und Vormund (Diakonieverein Hamburg e.V.)
- Rechtliche Betreuung, Vormundschaft
- Sozialpsychiatrie
- Eingliederungshilfe

veronica.pott@haw-hamburg.de

Przybylski, Katharina

B.A. Politikwissenschaften/ M.A. Soziale Arbeit

- Projekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“

katharina.przybylski@haw-hamburg.de

Reichstein, Jessica

M.A. Soziale Arbeit / Diplom-Sozialpädagogin / Systemische Beraterin

- Sozialpsychiatrie
- Versorgungsforschung
- Verbändearbeit

jessica.reichstein@haw-hamburg.de

Schäfermeier, Lukas Vangelis

Dipl. Pädagoge

- ethnographische Forschungsperspektiven
- Flucht*Migration, Identität und Governance
- koloniale Kontinuitäten

E-Mail-Adresse folgt

Scheurle, Esther

Magistra Artium

- Soziologische Theorie/Praxistheorie
- Diversität und Intersektionalität/Gender
- Fachberaterin LWL-Landesjugendamt/LWL-Servicestelle Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kinder

esther.scheurle@haw-hamburg.de

Schmidt-Medvedev, Mark

M.A. Soziale Arbeit/ Diplom Sozialpädagoge / Schuldner- und Insolvenz Berater

- Methoden Sozialer Schuldnerberatung
- Ökonomie Sozialer Arbeit / Sozialmanagement

mark.schmidt-medvedev2@haw-hamburg.de

Schönborn, Dr. Herrad

Erziehungs- und Bildungswissenschaften (M.A.)

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- (Digitale) Dokumentation in Kindertagesstätten
- Medienpädagogik

herrad.schoenborn@haw-hamburg.de

Städtner, Nadine

Verfahrensbeistand Vormund

E-Mail-Adresse folgt

Steinmetz, Eva

M.A. Soziale Arbeit

- Wissenschaftliches Arbeiten/ Wissenschaftstheorie

eva.steinmetz@haw-hamburg.de

Stelling, Wiebke

E-Mail-Adresse folgt

Strehmel, Prof'in Dr. Petra

Diplompsychologin, M. A. Pädagogik

- Arbeits- und Organisationspsychologie

petra.strehmel@haw-hamburg.de

Themann-Pelster, Christiane

Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin (Erwachsene und Kinder)

- Verhaltenstherapie
- Tätigkeit in eigener Praxis

christiane.themann-pelster@haw-hamburg.de

Tiemann, Sandra

Rechtsanwältin

E-Mail-Adresse folgt

Toenjes, Johanna

johanna.toenjes@haw-hamburg.de

Ulfers, Rainer

rainer.ulfers@haw-hamburg.de

Wessels, Johanna

M.A. Soziale Arbeit

- Wohnen und Soziale Arbeit
- Theorie-Praxis-Begleitung

johanna.wessels@haw-hamburg.de

Wienke, David

B.A. Soziale Arbeit

- Kinderschutzfachkraft
- Leitung Mädchenwohngruppe Vogelhütte bei Gangway e.V.
- Stationäre Jugendhilfe
- Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

david.wienke@haw-hamburg.de

Wahl, Friedemann

B.A. Kindheitspädagogin, Leiter Kita Campus Kinder

friedemann.wahl@haw-hamburg.de

Witt, Dr. Stefanie

B.A. Kindheitspädagogin, M.A. Angewandte Familienwissenschaften

- Medizinische Psychologie
- Lebensqualitätsforschung

stefanie.witt@haw-hamburg.de